



Bericht des Klassenrates

(Ministerialverordnung Nr. 67 vom 31.03.2025, Art. 10)

der

Klasse 5C/som

Sozialwissenschaftliches Gymnasium –
Landesschwerpunkt Musik

Schuljahr 2024/2025

Inhalt

A – Allgemeine Beschreibung der Schule.....	1
A1 – Grundausrüstung des Schultyps	2
A2 – Studententafel	3
B – Spezifische Informationen zur Klasse	4
B1 – Klassenrat der Klasse 5C/som	5
B2 – Schülerinnen der Klasse 5C/som mit Klassenfoto	7
B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (1. bis 5. Klasse)	9
B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	10
B5 – Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen	11
B6 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Gesellschaftliche Bildung</i>	14
B7 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung</i>	15
B7.1 – Praktikum in der 3. Klasse	16
B7.2 – Praktikum in der 4. Klasse	17
B8 – Prüfungssimulationen.....	18
B9 – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	19
B10 – Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse.....	21
C – Berichte über den Unterricht in den einzelnen Fächern, Fächerübergreifendes Lernangebot	22
Katholische Religion	23
Deutsch.....	25
Italiano L2	28
Latein	32
Englisch	35
Geschichte	38
Philosophie	40
Humanwissenschaften.....	42
Mathematik	47
Physik	50
Naturwissenschaften	53
Kunstgeschichte	55
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie.....	61
Musikinstrument: Flöte.....	63
Musikinstrument: Klassische Gitarre	65
Musikinstrument: Klassische Gitarre	68
Musikinstrument: Klarinette	71
Musikinstrument: Klavier.....	73
Musikinstrument: Klavier.....	76
Musikinstrument: Oboe.....	78
Musikinstrument: Schlagwerk	80
Musikinstrument: Violine.....	81
Gesang	83
Ensemble: Pop-Rock-Band	85
Ensemble: Pop-Rock-Band	87
Saxophon-Ensemble	89
Ensemble: Schulblasorchester	91
Volksmusik-Ensemble	92
Chor	94
Bewegung und Sport	96
Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA).....	98
D – Anhang.....	101
D1 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien	102
D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch.....	102
D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch	104
D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung	105
D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung	107
D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache.....	108

D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch	109
D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017	111

Anlagen zum Dreijahresplan (digital auf www.gymme.it)

- Kriterien für die Bewertung der Schüler*innen (Anlage 9)
- Gültigkeit des Schuljahres (Anlage 10)
- Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben (Anlage 11)

A – Allgemeine Beschreibung der Schule

A1 – Grundausrichtung des Schultyps

Gymnasien

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Für den Landesschwerpunkt Musik am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium von Brixen, Bruneck und Meran wird jährlich eine erste Klasse errichtet. Unter Einhaltung der Beschlüsse der Landesregierung zum Plansoll können Ausnahmeregelungen genehmigt werden. Mit dem Abschluss erwerben die Schülerinnen und Schüler das Diplom des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums.

Der Landesschwerpunkt Musik bietet, nach dem Erwerb der für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium vorgesehenen Kompetenzen, sowohl ein ausgewogenes musikalisches Bildungsangebot zur Förderung musikalischer Begabungen als auch die Möglichkeit zur spezifischen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, um sie auf ein Weiterstudium am Konservatorium oder an einer Musikhochschule vorzubereiten.

A2 – Stundentafel

Stundentafel: Sozialwissenschaftliches Gymnasium - Landesschwerpunkt Musik					
	1. Biennium		2. Biennium		
Unterrichtseinheiten zu 50 Minuten	1.	2.	3.	4.	5.
	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
Verbindliche Unterrichtstätigkeiten					
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch Zweite Sprache	4	4	3	3	3
Latein	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	2	3			
Geschichte			2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Philosophie			2	2	2
Humanwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	3	3	4	4	4
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik			2	2	2
Physik			1,5	1,5	1,5
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	2	2	2	2
Kunstgeschichte			2	2	2
Musiktheorie und -technologie	3	3			
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie			3	3	3
Instrument / Gesang	1	1	1,5	1,5	1,5
Ensemble / Chor	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Unterrichtseinheiten/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

B – Spezifische Informationen zur Klasse

B1 – Klassenrat der Klasse 5C/som

Schuljahr 2024/2025

Der Klassenvorstand: Pirhofer Simone

Unterrichtsfach	Fachlehrpersonen	Wochenstunden
Katholische Religion	Winkler Markus	1
Deutsch	Pirhofer Simone	3
Italienisch Zweite Sprache	Sibilla Christian	3
Latein	Kollmann Monika	2
Englisch	Niederbrunner Elfriede	3
Geschichte	Pirhofer Simone	2
Philosophie	Stocker Nicole	2
Humanwissenschaften	Stocker Nicole	4
Mathematik	Brugger Hannes	2
Physik	Brugger Hannes	1,5
Naturwissenschaften	Lanthaler Gabi	2
Kunstgeschichte	De Filippis Sylvia	2
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie	Virgadola Michela	3
Musikinstrument: Flöte	Resch Valentina	1,5
Musikinstrument: Klassische Gitarre	Basso Marlene	1,5
Musikinstrument: Klassische Gitarre	Unterholzner Andreas	1,5
Musikinstrument: Klarinette	Premstaller Hannes	1,5
Musikinstrument: Klavier	Brunner Luzia	1,5
Musikinstrument: Klavier	Kuppelwieser Christian	1,5
Musikinstrument: Oboe	Pechlaner Martin	1,5
Musikinstrument: Schlagwerk	Lechthaler Christian	1,5
Musikinstrument: Violine	Pasqualoni Monica	1,5
Ensemble: Pop-Rock-Band	Kröss Christian	1
Ensemble: Pop-Rock-Band	Unterholzner Andreas	1

Saxophon-Ensemble	Battaglioni Fiocca Cristian	1
Ensemble: Schulblasorchester	Graber Martin	1
Volksmusik-Ensemble	Premstaller Hannes	1
Gesang	Virgadula Michela	1,5
Chor	Willeit Sabina	1
Bewegung und Sport	Holzner Sieglinde	2
Fächerübergreifende Lernangebote: Siehe Auflistung Wahlmodule		1

Gesellschaftliche Bildung	Siehe Tabelle	
---------------------------	---------------	--

B2 – Schülerinnen der Klasse 5C/som mit Klassenfoto

Schuljahr 2024/2025

Sozialwissenschaftliches Gymnasium – Landesschwerpunkt Musik

1	Abler	Gregor
2	Coin	Nadia
3	Fedele	Giulia
4	Ganner	Emma Sophie
5	Götsch	Jana
6	Hofer	Emma
7	Karnutsch	Nadin
8	Kerner	Maila Elsa Pia
9	Kral	Hanna
10	Laimer	Sofia
11	Mandolesi	Tommaso
12	Stevanin	Fabian
13	Unterthurner	Moritz
14	Weissenbacher	Christine
15	Zipperle	Lena



B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (1. bis 5. Klasse)

Fach	1Csom	2Csom	3Csom	4Csom	5Csom
	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Katholische Religion	Winkler Markus	Winkler Markus	Winkler Markus	Winkler Markus	Winkler Markus
Deutsch	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone
Geschichte und Geografie	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone	/	/	/
Geschichte	/	/	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone	Pirhofer Simone
Latein	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika	Kollmann Monika
Italienisch Zweite Sprache	Sibilla Christian	Sibilla Christian	Sibilla Christian	Sibilla Christian	Sibilla Christian
Englisch	Niederbrunner Elfriede	Niederbrunner Elfriede	Niederbrunner Elfriede	Niederbrunner Elfriede	Niederbrunner Elfriede
Recht und Wirtschaft	Wenter Monika	Wenter Monika	/	/	/
Philosophie	/	/	Stocker Nicole	Stocker Nicole	Stocker Nicole
Humanwissenschaften	Hainz Christine	Zitturi Barbara Colette (Nikli Lea)	Stocker Nicole	Stocker Nicole	Stocker Nicole
Mathematik und Informatik	Kofler Kathrin	Kofler Kathrin (Prezzi Michael / Pircher Alex)	/	/	/
Mathematik	/	/	Brugger Hannes	Brugger Hannes	Brugger Hannes
Physik	/	/	Brugger Hannes	Brugger Hannes	Brugger Hannes
Naturwissenschaften	Dejori Norbert	Dejori Norbert	Cazzolli Nadia	Lanthaler Gabi	Lanthaler Gabi
Bewegung und Sport	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde
Musiktheorie und – technologie	Virgadaula Michela	Virgadaula Michela	/	/	/
Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie	/	/	Virgadaula Michela	Virgadaula Michela	Virgadaula Michela
Instrument / Gesang	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen
Ensemble / Chor	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen
Kunstgeschichte	/	/	Fuckner Klaus	De Filippis Sylvia	De Filippis Sylvia
Fächerübergreifende Lernangebote	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen

B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Beschreibung der Klasse:

- **Zusammensetzung der Klasse (Anzahl, Geschlecht, evtl. Herkunft, Inklusion)**

Die Klasse 5C/som besteht aus 11 Schülerinnen und 4 Schülern. Das Einzugsgebiet reicht von der Bozner Gegend bis in den Vinschgau. Die meisten SchülerInnen pendeln zur Schule.

Bei dieser Klasse handelt es sich um eine Inklusionsklasse, 2 Schülerinnen haben Anrecht auf Maßnahmen. Allerdings ist dieser Klasse nie eine Inklusionslehrkraft zugewiesen worden, obwohl sich die Diagnose einer der Schülerinnen erweitert hat.

- **Entwicklung der Klasse (Kontinuität der Zusammensetzung, Aufenthalt an italienischen oder ausländischen Schulen)**

Die Klasse ist im Schuljahr 2020/21 mit 24 SchülerInnen gestartet. Einige SchülerInnen haben sich im Laufe des Schuljahres wegen der Covidmaßnahmen für die Elternschule entschieden.

Im Laufe der 5 Jahre sind SchülerInnen weggefallen. In der 3. Klasse ist eine Schülerin dazugekommen. Seit der 4. Klasse hat es keine Veränderungen mehr gegeben.

Kein Schüler/Keine Schülerin hat sich dazu entschieden, ein Semester bzw. ein Schuljahr an einer italienischen oder ausländischen Schule zu verbringen

- **Motivation und Arbeitshaltung**

Generell gesehen herrscht ein angenehmes Arbeitsklima. Je nach Fach und Inhalt sind das Interesse und die Mitarbeit unterschiedlich. Einzelne SchülerInnen haben vermehrte Abwesenheiten.

Auf Überprüfungen bereiten sie sich punktuell vor, nicht immer gelingt die vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten.

- **Leistungsniveau der Klasse im Abschlussjahr (synthetisch)**

Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Es können gute Leistungen erzielt werden, einige SchülerInnen weisen aber auch noch Unsicherheiten in den verschiedenen Bereichen auf.

DER KLASSENVORSTAND
Simone Pirhofer

B5 – Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen

THEMA: Gesellschaftliche und politische Konflikte	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer/Lehrpersonen
La guerra fredda in Italia: la strategia della tensione	Italienisch/Sibilla
La violenza di genere	Italienisch/Sibilla
Eva dorme e gli anni 60 in Alto-Adige	Italienisch/Sibilla
Die Entstehung der inklusiven Schule	Humanwissenschaften/Stocker
Menschenrechte/Kinderrechte und Behindertenrechtskonvention	Humanwissenschaften/Stocker
Verschiedene Staatsideen: Machiavelli, Hobbes, Rousseau, Rawls, Marx	Philosophie/Stocker
Ethik: die Sichtweisen von Utilitarismus und deontologischer Ethik	Philosophie/Stocker
Neue Gentechnik, Diskussion um neue Gesetze zur Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Produkte	Naturwissenschaften/ Lanthaler
Wege zur Abstraktion bis zur Kunst in Diktaturen	Kunstgeschichte/De Filippis
Der Kalte Krieg	Geschichte/Pirhofer
Die 68er Bewegung	Geschichte/Pirhofer
Kriegsgedichte	Deutsch/Pirhofer
'The Horror of Guernica', Picasso's painting 'Guernica'	Englisch/Niederbrunner
'Letter from the Front', letter of an American soldier about the holocaust	Englisch/Niederbrunner

'Stories from the Berlin Wall', checkpoint Charlie and the consequences for the people	Englisch/Niederbrunner
War in the Ukraine	Englisch/Niederbrunner
THEMA: Propaganda	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer/Lehrpersonen
La propaganda nella prima guerra mondiale	Italienisch/Sibilla
La propaganda fascista	Italienisch/Sibilla
Massenmedien und Propaganda	Humanwissenschaften/Stocker
Kunst in Diktaturen	Kunstgeschichte/De Filippis
THEMA: Mensch, Technologie, Bewegung	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer/Lehrpersonen
Verschiedene Menschenbilder: Rousseau, Hobbes, Nietzsche, Simone de Beauvoir	Philosophie/Stocker
Flucht und Migration: Ursachen, Auswirkungen auf gesellschaftlicher und psychischer Ebene	Humanwissenschaften/Stocker
Stigmatisierung und Ausgrenzung; Randgruppen	Humanwissenschaften/Stocker
Globalisierung und ihre Folgen/Zygmunt Bauman: die flüchtige Moderne/Ulrich Beck: die Risikogesellschaft	Humanwissenschaften/Stocker
Erweiterung des Kunstbegriffs	Kunstgeschichte/De Filippis
Die Postmoderne	Kunstgeschichte/De Filippis
Zeitgenössische Kunst	Kunstgeschichte/De Filippis
Menschenbilder in der antiken Mythologie	Latein/Kollmann

Naturalismus	Deutsch/Pirhofer
Die Physiker	Deutsch/Pirhofer
Homo Faber	Deutsch/Pirhofer
Gentechnik/ Errungenschaften in der Landwirtschaft, Widerstand der Bevölkerung	Naturwissenschaften/Lanthaler
Migrant workers in California, 'Of Mice and Men' by John Steinbeck	Englisch/Niederbrunner
Indigenous people in Australia, the Stolen Generation, film 'Long Walk Home'	Englisch/Niederbrunner
The African Americans: history and culture, Civil Rights Movement	Englisch/Niederbrunner
The Space Race between the Soviet Union and the USA	Englisch/Niederbrunner
THEMA: Anspannung, Entspannung	
Behandelte Inhalte/behandelte Aspekte:	Fächer/Lehrpersonen
Zeitgenössische Kunst	Kunstgeschichte/De Filippis
Ende Kalter Krieg	Geschichte/Pirhofer

B6 – Fächerübergreifender Lernbereich *Gesellschaftliche Bildung*

Teilbereiche	Inhalte	Fächer	Stunden Insg. 35
Kulturbewusstsein	La persecuzione degli ebrei, Primo Levi "Se questo è un uomo"	Italienisch Zweite Sprache	15
	Geschichte der USA in Zusammenhang mit den Afro Amerikanern; equality/social justice (racism, diversity); Immigration and diversity; Social injustice, discrimination;	Englisch	
	Michael Köhlmeier: Sagen des klassischen Altertums: moderne Rezeption alter Mythen. Was haben Themen und Motive antiker Mythen mit unseren heutigen Lebenswelten zu tun, welche Verbindungen lassen sich herstellen?	Latein	
	sich mit verschiedenen Arten von Quellen und Dokumenten der Musikgeschichte und der Geschichte der musikalischen Schrift auseinandersetzen und Komponisten, Gattungen und Werke mit dem jeweiligen geschichtlich - kulturellen und sozial-geschichtlichen Rahmen in Bezug setzen; Gesamtprofil der Geschichte der westlichen Musik schriftlicher Überlieferung Recherche, Vorträge, Frontalunterricht, Werkanalyse oder Konzertbesuch; Entwicklung der Musikgeschichte von der Klassik bis zur Neuzeit.	Musikgeschichte, Musiktheorie- und technologie	
Nachhaltigkeit	'Is it too late to save wildlife?', pair work: present green initiatives for young people Definition of sustainability; the four dimensions of sustainability: the ecological, social, economic and cultural dimension	Englisch	10
	Sensibilisierung zu Nachhaltigkeit durch Wissen zu Kreisläufen und Zusammenhängen in der Natur; Probleme, die durch Eingriffe des Menschen entstehen, z.B. Gentechnik in der Landwirtschaft; Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels; Klimawandel in Südtirol (Klimareport der EURAC Research); Teilnahme an Podiumsveranstaltung Klimashow Young / OEW- Klimaclub Südtirol, Teilnahme am Gwandlmarkt als Möglichkeit der Ressourcenschonung und nachhaltigen Nutzung von Gebrauchsgegenständen	Naturwissenschaften	
Politik und Recht	Internationale Organisationen: Nato, UNO	Geschichte	10
	Hannah Arendt: die Banalität des Bösen; Merkmale totaler Herrschaft; Macht und Gewalt im Staat	Philosophie	

B7 – Fächerübergreifender Lernbereich

Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

1. Bildungsangebote der Schule

Praktikum (3. und/oder 4. Schulstufe)

- Schüler*innen integrieren sich auf bestimmte Zeit in eine Arbeitsumgebung

Berufsberatungsstelle Meran - Fabian Graziotin

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch und analysieren dabei Anforderungen in Stellen- und Studienangeboten

Webinare in Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Institutionen (fakultativ): Universität Innsbruck, Südtiroler Hochschüler*innenschaft, Fakultät für Bildungswissenschaften, Grundschule und Kindergarten

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch

Bewerbungstraining Unternehmerverband - Enrico Zuliani

- Schüler*innen trainieren Bewerbungen

Ergänzungen der Schüler*innen (z. B: Angebote zu Mint-Fächern, Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen, Tag der Offenen Tür an Universitäten u.a.)

Einige Schüler*innen nutzen individuell zusätzlich zum schulischen Angebot für alle Klassen weitere Orientierungsangebote. Auch darauf kann in der mündlichen Prüfung Bezug genommen werden.

2. Vorbereitung auf die mündliche Prüfung – Hinweise zum Teilbereich übergreifende Kompetenzen und Orientierung

2.1 Zur **Darlegung**:

Unterstützende Fragestellungen:

- Was hast du genau getan/gesehen/erfahren, welche Kompetenzen wurden verlangt, was hat dich besonders interessiert? (Konkrete Beschreibung eines Arbeitsprozesses; Einbindung in die Gesamtorganisation; Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten)
- Zusammenfassender Überblick

2.2 Zur **Reflexion**:

Inwieweit wirken sich die gemachten Erfahrungen auf die Entscheidungen der Kandidaten*innen bezüglich der Studien- und/oder Berufswahl aus?

Unterstützende Fragestellungen:

- Warum hast du dich für diese Praktikumsstelle entschieden?
- Welche Kompetenzen konntest du einbringen? Was konntest du dazulernen? Was hat gefehlt?
- Welche positiven und welche negativen Aspekte des Berufsbildes hast du kennengelernt?
- Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf auszuüben? Inwieweit könnte sich die Praktikumserfahrung im entsprechenden Berufsfeld auf deine Entscheidung bezüglich Studien- und/oder Berufswahl auswirken?

Es kann auch auf alle anderen besuchten Bildungsangebote (siehe Auflistung) Bezug genommen werden.

3. Anforderungen:

Der Schüler, die Schülerin

- redet zum Thema
- äußert Beobachtungen in der Darlegung beschreibend und nicht wertend
- begründet differenziert und schlüssig und vertritt einen eigenen Standpunkt
- berücksichtigt verbale und nonverbale Elemente (Mimik, Gestik, Blickkontakt, Pausen)
- kommuniziert sach-, adressaten- und situationsbezogen
- spricht frei, flüssig und klar strukturiert
- berücksichtigt Nachfragen

B7.1 – Praktikum in der 3. Klasse

Schuljahr 2022/2023

von Montag, 09.01.2023 bis Freitag, 20.01.2023

Schüler*in	Praktikumsstelle
Abler Gregor	Mittelschule Schlanders (SSP Schlanders)
Coin Nadia	Betreut OHG - Pflegeeinrichtung Lana
Fedele Giulia	Grundschule „O.-v.-Wolkenstein“ Meran (SSP Meran/Stadt)
Ganner Emma Sophie	Grundschule „Franz Tappeiner“ Meran (SSP Meran/Stadt)
Götsch Jana	Grundschule Unsere Frau/Schnals (SSP Naturns)
Hofer Emma	Grundschule St. Leonhard/Passeier
Karnutsch Nadin	Grundschule Andrian (SSP Terlan)
Kerner Maila Elsa Pia	Seniorenwohnheim Bethanien Meran
Kral Hanna	Grundschule Weißenbach (SSP Sarntal)
Laimer Sofia	Musikschule Lana
Mandolesi Tommaso	Geschäft Premium LED Meran
Stevanin Fabian	Theater in der Altstadt Meran
Unterthurner Moritz	Anwaltskanzlei Prantl und von Musil Bozen
Weissenbacher Christine	Musikschule Auer
Zipperle Lena	Grundschule Meran/Obermais (SSP Meran/Obermais)

B7.2 – Praktikum in der 4. Klasse

Schuljahr 2023/2024

von Montag, 29.01.2024 bis Freitag, 09.02.2024

Schüler*in	Praktikumsstelle
Abler Gregor	Grundschule Plaus (SSP Naturns)
Coin Nadia	Musikschule Terlan
Fedele Giulia	Apotheke Meran/Romstraße
Ganner Emma Sophie	Mittelschule Algund
Götsch Jana	Kindergarten Unser Frau in Schnals
Hofer Emma	Kur- und Pflegeheim St. Josef Meran
Karnutsch Nadin	Kindergarten Terlan
Kerner Maila Elsa Pia	Weißes Kreuz Meran
Kral Hanna	Kindergarten Weißenbach (KGD Bozen)
Laimer Sofia	TherapyTeam (Physiotherapie) Meran
Mandolesi Tommaso	Fa. K.F.I. Srl - Binasco (Milano)
Stevanin Fabian	Lebenshilfe Schlanders
Unterthurner Moritz	Mittelschule Lana
Weissenbacher Christine	Kindergarten Siebeneich (KGD Lana)
Zipperle Lena	KITA St. Martin in Passeier (Casa Bimbo)

B8 – Prüfungssimulationen

Fach	Formen der Aufgabenstellung	Datum
Erste schriftliche Prüfung: Deutsch	Simulationsarbeit, Originalthema aus den vergangenen Jahren	20.03.2025
Zweite schriftliche Prüfung: Schwerpunktfach Humanwissenschaften	Originalthema des letzten Jahres	30.04.2025
Dritte schriftliche Prüfung: Italienisch Zweite Sprache	Tutte le parti della prova sono state esercitate nell'arco del secondo biennio e della quinta	secondo biennio e quinta
Mündliche Prüfung: Präsentationen	Simulation Prüfungsgespräch	30.05.2025
Mündliche Prüfung: Prüfungsgespräch	Simulation Prüfungsgespräch	30.05.2025

B9 – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge und eintägige Ausflüge

Fach	Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer (Stunden insg.)
Bewegung und Sport	Minigolf & Beachen	Holzner Sieglinde, Brugger Hannes	18.09.2024	3
Religion	Algunder Pfarrkirche	Winkler Markus	24.09.2024	3
Kunstgeschichte	Palais Mammaing, Meran; Women in Art – Künstlerinnen in Meran im 19. und 20. Jahrhundert	De Filippis Sylvia	02.10.2025	2
Englisch	Theaterbesuch – Aristongallerie „Martin Luther King“	Elfriede Niederbrunner	03.12.2024	3
Musik, Deutsch	Theater Bozen Musical RENT	Virgadaula Michela, Pirhofer Simone	18.02.2025	6
Religion	Synagoge/Kirchen	Winkler Markus	Februar - März	6
Humanwissenschaften	Workshop der OEW	Stocker Nicole	10.03.2025	3
Geschichte	Dachau	Pirhofer Simone/ Virgadaula Michela	08.04.2025	ganztägig
Deutsch	Bozen, Stadttheater, Aufführung „Ein Hand kam in die Küche“ von Sepp Mall	Pirhofer Simone	24.04.2025	2
Deutsch	Theater Bozen	Pirhofer Simone	06.05.2025	6
Physik	E-Werk Marling	Brugger Hannes	Frühjahr	3
Bewegung und Sport	Lido Meran	Holzner Sieglinde	Juni 2025	4

Schulinterne Veranstaltungen und Projekte

Termin	Thema der Veranstaltung	Leiter/in der Veranstaltung und mitwirkende Lehrer	einbezogene externe Referenten	Dauer (Stunden insg.)
24.10.2024	Lesung	Pirhofer Simone	Sabine Gruber	2
21.11.+ 25.11.2024	Expertenunterricht	Klassenrat	Zuliani Enrico/Grazotin Fabio	4
03.02.2025	Die inklusive Schule	Stocker Nicole	Mathà Helene	3
10.02.2024	Rollstuhltag	Stocker Nicole	Kind Monika	3
17.03.2025	Journalismus: Wie geht das?	Pirhofer Simone	Laimer Markus	1
26.03.2025	Podiumsdiskussion und Klimashow	gymme goes green	OEW	3
31.03.2025	Sprecherziehung		Verdorfer Karin	5
24.04.2025	Lesung	Pirhofer Simone	Sepp Mall	2
11.06.2025	Beachvolleyturnier 4.-5.Klassen	Sportlehrer		6
29.05.2025	Workshop zur 68er Bewegung	Pirhofer Simone	Dir. Eschgfäller Birgit	6
ganzjährig	Vertikales Grün	Pirhofer Simone		

Lehrfahrt

Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer in Tagen
Lissabon	Holzner Sieglinde, Unterholzner Andreas (Ersatz: Kröss Christian)	13.05. – 16.05.2025	4

B10 – Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse

Schwerpunkt (Kooperationen, Projekte, Kommunikation-Rhetorik-Theater, Konzerte)	Fächer	Jahrgangsstufe
Projekt OS-GS: Faszination Chemie	FüLA	3
Besuch der Mailänder Scala (zweitägiger Ausflug)	Musik, Deutsch	3
Weihnachtsmusical: „Elfical“	Ergänzende Tätigkeit	4
Klassenkonzert: „Waiting for Music“	Deutsch, Musik	4
Weihnachtskonzert: Krippenspiel „Unter einem hellen Stern“	Musik	5
Verschiedene Konzerte	Musik	3 - 5
Schüleraustausch Gymnasium Schleusingen (Chor)	Musik	5

**C – Berichte über den Unterricht
in den einzelnen Fächern,
Fächerübergreifendes Lernangebot**

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Katholische Religion

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Durch die große Zahl der Abmeldungen sind in der Klasse 5C nur noch 4 Schülerinnen und Schüler.

Kompetenzen/Kenntnisse	Inhalte	Zeit
Religion, Glaube und Vernunft Zweifel und Kritik an Religion(en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff; Offenbarungsbegriff Religionskritik und christliche Sinnkonzepte Menschenbilder und deren Auswirkungen	Religionskritik – Der tolle Mensch, klassische Religionskritiker Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion – Was können Religionen aus der Religionskritik lernen? Die Vielfalt religiöser Angebote – Neuer Atheismus Fundamentalismus – Lost Children	ca. 10 Std.
Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu	Bibel erfahren Gewalt – Zivilcourage – Krieg Theodizeefrage – Johannes der Täufer	ca. 10 Std.
Verhältnis von Kirche und Staat, Konkordat	Religion und Gesellschaft (verschiedene Themen) Gewaltloser Widerstand 20. Jhd. - Pforte der Hölle (Doku) Zukunft der Religion/Kirche <hr/> Grundsehnsüchte des Menschen Religiöse Grundideen – Sehen und Wahrnehmen (Matrix)	ca. 8 Std.

Methodisch-didaktische Hinweise

Arbeitsformen und Arbeitsmittel: Lehrervortrag, Klassengespräch, Einzel-, Partner-Gruppenarbeit, Mitschrift, Lernplakat, Referat, Stellungnahme. Buch „Religion bewegt“ (Lehrerhandbuch im Internet), Heft, (Kurz-) Film, (siehe Schulbibliothek)

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Im Religionsunterricht geht es nicht ausschließlich um einen überprüfbaren Erwerb von Kompetenzen oder um kognitive Lernziele, sondern es geht stets auch um ein rein soziales, emotionales und handlungsorientiertes Lernen. Diesbezüglich besteht auch ein Spannungsfeld zwischen dem christlichen theologischen Grundwert der „bedingungslose Annahme eines jeden Menschen durch Gott“ und der Leistungsbewertung. Mit der Verpflichtung der Lehrpersonen einer entsprechenden fachlichen Bewertung und der Erwartung der Schüler/innen einer Honorierung ihrer erreichten Kompetenzen und Leistungen, und Rückmeldung bezüglich derer, formuliert die FG Religion folgende Bewertungskriterien:

Der Religionsunterricht legt gemäß den RRL zur Oberstufenreform nun bei der Bewertung vermehrt sein Augenmerk auf die Überprüfung von erworbenen Kompetenzen. Damit verbunden ist das Problem, dass Kompetenzen langfristig aufgebaut und erst am Ende eines langen Bildungsprozesses nachgewiesen werden. Faktisch steht aber jede Lehrperson vor der Aufgabe, überprüfen zu müssen, welche Ergebnisse die Schüler/innen im Verlauf des Lernprozesses erzielt haben.

Die Schüler/innen sollen an kompetenzorientierte Aufgabenstellung nachweisen, inwiefern sie mit erworbenen Kenntnissen umgehen können und ob sie diese zur Bearbeitung von Problemen, Aufgaben und Fragen nutzen und ob sie in der Lage sind, Wissens Elemente miteinander zu verknüpfen.

Gemäß dieser Anforderung orientiert sich der Religionsunterricht an einer schüler- und subjektorientierten Leistungsbewertung.

Dabei werden neben summativer Bewertungsformen vor allem formative Elemente der Bewertung zum Einsatz kommen. Im Religionsunterricht stehen aufgrund seiner spezifischen Zielsetzung besonders die aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie die erbrachte Mitarbeit im Vordergrund.

Die Gewichtung der für die Leistungsbewertung maßgeblichen einzelnen Aspekte (Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Heftführung, Referate, usw.) sowie die Indikatoren für die Mitarbeit werden den Schüler/innen durch die Lehrperson zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht. Der Lehrperson steht es frei für die Bewertung der Mitarbeit ein Raster zu verwenden und die Schüler/innen in angemessenen Abständen über ihren Leistungsstand zu informieren.

Als weitere **Bewertungsgrundsätze** eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts gelten:

- Einbeziehung des Lernprozesses und nicht ausschließlich des Endproduktes;
- Aufgabendifferenzierung, auch in Form persönlicher Themen- und Aufgabenfindung;
- Einbeziehung der Präsentation des Endproduktes (Vortrag, Lernplakat, Rollenspiel);
- Einbeziehung sozialer Leistungen (Gruppenarbeit, solidarisches Handeln);
- Transparente Rückmeldung an die Schüler/innen in dialogischer Form;
- Transparente Bewertungskriterien für einen Arbeitsprozess bzw. ein Arbeitsergebnis;
- Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler;

Die Notenskala mit entsprechender verbaler Beschreibung

10	Hervorragende Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte Auskunft zu geben, Probleme zu erkennen und deren Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; klare sprachliche Darstellung unter korrekter Verwendung der Fachbegriffe;
9	Sehr gute Fähigkeit, schwierige Sachverhalte zu verstehen und in den Gesamtzusammenhang des Themas einzuordnen; klares Erkennen des Problems und Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem; eigenständige Problemlösung; gute fachliche Kenntnisse; konstante, aktive Mitarbeit;
8	Gute Fähigkeit, die im Unterricht erarbeiteten Inhalte richtig wiederzugeben und Verknüpfungen mit anderen Kenntnissen herzustellen; Regelmäßige und freiwillige Mitarbeit im Unterricht;
7	Schulische Beiträge beschränken sich auf die reine Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht;
6	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; Arbeitsaufträge und die häusliche Vorbereitung sind nur selten gemacht und so oberflächlich, dass dadurch kaum etwas zu Unterricht beigetragen werden kann;
5	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Arbeitsaufträge werden nicht erledigt, häusliche Vorbereitung ist nicht vorhanden, so dass auch nichts zum Unterricht beigetragen werden kann; Verweigerungshaltung;

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die gesamte Klasse erreicht die erforderlichen Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten (Noten zwischen 9 und 10, siehe Beschreibung der Notenskala)

DIE FACHLEHRPERSON
Markus Winkler

Bericht über den Unterricht im Fach

Deutsch

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Der Deutschunterricht orientiert sich generell an den Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol und an dem an der Schule erarbeiteten Curriculum für das Fach Deutsch. Außerdem werden auch die übergreifenden Kompetenzen im Unterricht eingebaut und eingeübt.

Die Schüler stärken ihr Bewusstsein in Bezug auf die schriftliche und mündliche Anwendung der Sprache und erweitern ihre Sprachkompetenz in den vier Bereichen Hören und Sprechen, Schreiben, Lesen/Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache.

Weiters geht es im Deutschunterricht darum, die Kommunikationsfähigkeit zu schulen und das Sprachbewusstsein auszubauen.

Im Deutschunterricht geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissensstoff, sondern auch um die Entwicklung von Arbeitstechniken, von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die letztendlich nicht nur dem Deutschunterricht zugutekommen, sondern fächerunabhängig bzw. fächerübergreifend eingesetzt werden können.

Folgende LERN- und ARBEITSTECHNIKEN sollen eingeübt werden:

Techniken zur INFORMATIONSBESCHAFFUNG:

- Sich in der Bibliothek zurechtfinden
- mit Nachschlagwerken (Wörterbüchern, Lexika) umgehen
- Recherchen anstellen

Techniken der INFORMATIONSAUFNAHME und -VERARBEITUNG

- fließend und sinngemäß lesen
- verschiedene Lesetechniken richtig anwenden: orientierendes Lesen (Text überfliegen), sinnerfassendes (informierendes) Lesen
- Text gliedern, markieren, unterstreichen
- Kernaussagen von Texten erarbeiten

Techniken der INFORMATIONSSPEICHERUNG

- Festhalten von Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem
- exzerpieren
- richtig zitieren
- Stichwortzettel anlegen
- Ordnen von Informationen

Techniken der schriftlichen und mündlichen INFORMATIONSWIEDERGABE

- unterschiedliche schriftliche Texte verfassen
- möglichst fehlerfrei schreiben
- einen Sachverhalt veranschaulichen
- Bilder/Graphiken erläutern
- ein Referat vorbereiten, gliedern und angemessen (auch mit technischen Hilfsmitteln) vortragen
- deutlich und in der Hochsprache sprechen

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden

- komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

INHALTE

Naturalismus

Begriffsdefinition, Historischer Rahmen, Gattungen und Themen, Wirkung

- Rede Wilhelm II: Bedeutung für die Kunst/Literatur
- Arno Holz, Johannes Schlaf - Papa Hamlet (Auszug): Inhalt, naturalistische Elemente
- Karikatur zur Freien Bühne
- Gerhardt Hauptmann - Bahnwärter Thiel: Entwicklung, Bedeutung Figuren, naturalistische und nicht-naturalistische Elemente
- Hauptmann – Die Weber (Auszug): Inhalt, Einordnen in Strömung
- Karl Schönherr - Fuhrmanns Engele: Inhalt Einordnen in Strömung

Literatur der Jahrhundertwende

Pluralismus der Jahrhundertwende: Impressionismus, Expressionismus, die Wiener Moderne, Symbolismus, DADA

Historischer Rahmen: Fin de siècle-Stimmung, Dekadenzstimmung, Gattungen und Themen

- Detlev von Liliencron - Viererzug: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Max Dauthendey - Regenduft: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Gottfried Benn - Kleine Aster: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Schöne Jugend: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Georg Trakl - Grodek: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- August Stramm – Sturmangriff: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Franz Kafka – verschiedene Parabeln nach Wahl des Schülers, 3 Parabeln pro Schüler: Inhalt, Deutung, Kennzeichen Parabel, Vergleich
- Rainer Maria Rilke - Das Karussell: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Stefan George: Komm in den totgesagten Park: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Arthur Schnitzler - Leutnant Gustl (Ganztext) :Inhalt im Überblick, die Technik des inneren Monologs, Figurenführung
- Beispiele für DADA: Karawane, Merzplakat

Von der Weimarer Republik bis zum Ende des Dritten Reiches

Historischer Rahmen: die Goldenen 20-er Jahre, die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, Neue Sachlichkeit, das Kabarett, die Redeanalyse, innere Emigration, Literatur im Exil, Rede und Propaganda

- Alfred Döblin - Berlin Alexanderplatz (Auszug): Inhalt im Überblick, Einordnen in die Zeit, Montagetechnik, sprachliche Form, literarische Gattung
- Bertolt Brecht - Die Dreigroschenoper (Theaterinszenierung): das epische Drama, Entstehung, Bedeutung und Aktualität, Figurenkonstellation
- Josef Weinheber – Dem Führer: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Kurt Tucholsky – Joebbels: Inhalt, stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Thoman Mann - Mario und der Zauberer (Ganztext): Inhalt, Bedeutung, Aktualität

Literatur nach 1945

Historische Entwicklung: Schreiben nach der Urkatastrophe, Trümmerliteratur,

- Günter Eich - Inventur: Stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Paul Celan – Die Todesuge: Stilistische und sprachliche Auffälligkeiten, Deutung
- Elisabeth Langgässer – Saisonbeginn: Kennzeichen der Kurzgeschichte, Deutung
- Max Frisch - Homo Faber (Auszug): Textform und Aufbau, Welt der Technik, Figurendreieck Faber-Hannah-Sabeth-Hanna
- Friedrich Dürrenmatt - Die Physiker (Auszug): Inhalt, Kennzeichen Kriminal- Detektivgeschichte, Figurenführung, Thema

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die im Deutschunterricht behandelten Lerninhalte werden in einzelne Unterrichtseinheiten eingeteilt. Diese werden, je nach Ausrichtung und Länge, auf einen längeren Zeitraum aufgeteilt und z. T. durch den Einschub anderer Unterrichtseinheiten und –teile unterbrochen bzw. ergänzt.

Im Laufe des Unterrichts kommen verschiedene Methoden zum Einsatz. Dieser Methodenwechsel hat sich als sinnvoll erwiesen, da durch Abwechslung die Konzentration auf Seiten der Schüler besser erhalten bleibt. Außerdem sollen die Schüler die Inhalte nicht nur in Form des Lehrervortrags 'serviert' bekommen, sondern sich auch selbstständig mit den Themen beschäftigen. Auf das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen wird großer Wert gelegt, auch das gehört zu den Grundkompetenzen, die die Schüler erlernen sollen.

Mit dem Bemühen lehrerzentrierte mit schülerzentrierten Phasen abwechseln zu lassen, hat sich ein dreiphasiger Ablauf als methodisches Muster als günstig erwiesen. Die Einstiegsphase wird normalerweise vom Lehrer geleitet, anschließend folgen dann ein oder mehrere schülerorientierte Phasen, in denen die Schüler möglichst aktiv und selbstgesteuert Lernerfahrungen machen können. Den Abschluss bildet eine Mischung aus lehrer- und schülerzentrierte Phase, in der die Ergebnisse der Stunde zusammengefasst, gesichert, problematisiert und auf andere Bereiche übertragen werden können.

Die Arbeitsformen sind unterschiedlich. Den Schülern soll ermöglicht werden, den Unterricht aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten, eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln (differenzierendes und individualisierendes Lernen) und partnerschaftlich mit anderen zu lernen und zusammenzuarbeiten (soziales Lernen).

Es wird großer Wert darauf gelernt, dass neben dem fachbezogenen Lernen auch themenzentriertes und fächerübergreifendes Arbeiten eingesetzt wird. Die Schüler sollen vom sogenannten Schubladendenken weggeführt und zu einem Denken und Arbeiten in größeren Zusammenhängen hingeführt werden.

Neben den Deutschbüchern arbeiten die Schüler mit Fotokopien aus anderen Sekundärbüchern, Zeitschriften und Zeitungen und mit Textausschnitten bzw. Ganztexten aus der Primärliteratur.

Die Biographien der Autoren wurden nur gestreift. Sie wurden nur berücksichtigt, wenn es Zusammenhänge zwischen Biographie und Werk gab. Gedichte wurden den Schülern vorgelegt.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertungskriterien entsprechen denen der Fachgruppe Deutsch.

Die Endnote der Schüler setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen, wobei großer Wert auf eine aktive konstruktive Mitarbeit während der Unterrichtsstunden gelegt wird. Auch geht es um die Bereitschaft des Schülers an sich zu arbeiten und seine Fähigkeiten auszubauen. Darüber hinaus werden Sicherheit bei der Anwendung der sprachlichen Phänomene, aber auch das gekonnte Umsetzen der neuen Lerninhalte und die Fähigkeit zu selbstständigem Denken bei der Bewertung berücksichtigt. Der Schüler soll das Gelernte verarbeiten, fächerübergreifende Zusammenhänge herstellen, zu Wissenstransfer fähig sein und eingeübte Fachbegriffe verwenden. Außerdem wird auch das zuverlässige Erledigen von Aufträgen, das saubere Arbeiten und die Umgangsformen berücksichtigt.

Bewertungsgrundlagen: Ergebnisse von Prüfungsgesprächen und Schularbeiten, das möglichst sichere und selbstständige Umsetzen der vermittelten und eingeübten Arbeitstechniken, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben, Arbeitsaufträge, konstruktive Mitarbeit, Diskussionsverhalten und -beiträge, Arbeitsorganisation und Mitschrift.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Der Leistungsbogen ist breit gespannt. Es gibt Schüler, die sich leicht tun, andere haben noch Lücken aufzufüllen. Wenn der Einsatz vereinzelt auch noch verstärkt werden könnte, so ist die Haltung generell als positiv zu bezeichnen. Vereinzelt arbeiten die Schüler auch etwas zu oberflächlich, sie getrauen sich nicht in fachlicher Hinsicht, eigene Standpunkte einzunehmen und zu vertreten. Sie begnügen sich dann eher mit Allgemeinplätzen bzw. vorgelegten Aussagen.

DIE FACHLEHRPERSON

Simone Pirhofer

Relazione sull'attività didattica
Italiano L2

Competenze da acquisire e contenuti delle lezioni

(con l'indicazione di particolari focalizzazioni, eventuali collegamenti interdisciplinari e ore di lezione dedicate ai diversi

Durante l'anno scolastico si è cercato di aiutare gli alunni a sviluppare le capacità nelle diverse abilità per avvicinarsi, quanto più possibile, alle competenze previste al termine del 5° anno dal curriculum della scuola e dalle indicazioni provinciali e cioè:

“L' alunna, l'alunno è in grado di comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.”

CONTENUTI

I Unità didattica: Caratteristiche e propaganda della e nella Prima Guerra Mondiale (20 ore ca)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
-Le caratteristiche della Prima guerra mondiale - guerra industriale - guerra di massa - guerra tecnologica - guerra di trincea - guerra di propaganda La propaganda come guerra parallela: - Esempi di propaganda della prima guerra mondiale: manifesti, cartoline e volantini	-Comprendere la complessità dei quadri storico-culturali -Cogliere gli intrecci tra fenomeni sociali, storici, politici... -Sapere individuare la propaganda come sistema retorico -Sapere individuare il complesso lavoro storico, psicologico, linguistico alla base della propaganda -Riconoscere i legami tra modelli culturali del periodo storico e tipo di racconto -Sapere confrontare testi e materiali diversi e cogliere affinità e differenze -Sapere individuare le diverse possibilità espressive della retorica -Riconoscere la funzione conativa del linguaggio	-Ascolto della lettura dei testi -Ascolto della spiegazione frontale -Lettura silenziosa e successivo confronto collettivo -Discussione e commento in piccolo gruppo - visione di filmati d'epoca -Analisi iconica

II Unità didattica: Il Fascismo e la sua propaganda (20 ore ca)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
-Cenni storici sul Fascismo - esempi di propaganda fascista: a. l'architettura come mezzo di propaganda (riflessione a partire dalle residue opere presenti in Alto-Adige), b. il culto del littorio come religione di stato, c. Le canzoni come strumento di propaganda - Giovinezza - Documentario La creazione del consenso	-Sapere individuare la propaganda come sistema retorico -Sapere individuare il complesso lavoro storico, psicologico, linguistico alla base della propaganda -Riconoscere i legami tra modelli culturali del periodo storico e tipo di racconto -Sapere confrontare testi e materiali diversi e cogliere affinità e differenze -Sapere individuare le diverse possibilità espressive della retorica -Riconoscere la funzione conativa del linguaggio -Concetto di immaginario collettivo	-Ascolto della lettura dei testi -Lettura silenziosa e successivo confronto collettivo -Analisi tematica, stilistica, linguistica dei testi -Confronto fra i testi a livello di analisi tematica, formale, linguistica -Discussione e scambio di opinioni sugli argomenti, sui personaggi -Ricerche dei materiali -Analisi iconica -Discussioni e riflessioni sull'immaginario collettivo

III Unità didattica: La persecuzione degli ebrei: attraverso le parole di Primo Levi ricostruire l'alienazione dell'essere umano nei Lager (18 ore ca)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
La figura di Primo Levi Brani tratti da Se questo è un uomo - Sul fondo - Lorenzo -Documentario sulla liberazione di Auschwitz -Libro/documentario a scelta individuale	-Comprendere la complessità dei quadri storico-culturali -comprendere la complessità di un fenomeno storico	-Ascolto della lettura dei testi -Lettura silenziosa e successivo confronto collettivo -Analisi tematica, stilistica, linguistica dei testi -Discussione e scambio di opinioni sugli argomenti, sui personaggi

IV Unità didattica: La violenza domestica (10 ore ca)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
<input type="checkbox"/> Uscire dal silenzio ("Altroconsumo 223, 2009) <input type="checkbox"/> Asa Greenwall, 7° piano <input type="checkbox"/> Filmati e materiali della Casa della donna	-comprendere un fenomeno sociale -comprendere le radici di comportamenti diffusi	-Ascolto della lettura dei testi -Lettura silenziosa e successivo confronto collettivo - Discussione e scambio di opinioni sugli argomenti

V Unità didattica: La guerra fredda in Italia: la strategia della tensione (10 ore ca)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
Die dunkle Seite des Westens, Spiegel 15/2015 - La Strategia della tensione (testo da Wikipedia.org)	-Comprendere la complessità dei quadri storico-culturali -Cogliere gli intrecci tra fenomeni sociali, storici, politici... -Arricchimento del lessico settoriale (giuridico, politico, storico)	- lettura del testo - ricerca del lessico appropriato in italiano -Discussione e scambio di opinioni sugli argomenti

VI Unità didattica: Gli anni '60 in Sudtirolo. Rivivere quel periodo attraverso la lettura di un brano tratto da "Eva dorme". (12 ore ca da svolgere fino alla fine dell'anno)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
- F.Melandri, Eva dorme lettura della seconda parte del capitolo intitolato 1964 - Il colonnello ordinò "fucila 15 Domini", La Repubblica, 27 luglio 1991 - Was südtiroler Volksvertreter in Tesselberg feststellten, Volksbote, 17 settembre 1964	-Comprendere la complessità dei quadri storico-culturali -Cogliere gli intrecci tra fenomeni sociali, storici, politici... -Arricchimento del lessico settoriale (giuridico, politico, storico)	- lettura del testo - ricerca del lessico appropriato in italiano -Discussione e scambio di opinioni sugli argomenti

VII Unità didattica: L'alimentazione (8 ore)

Contenuti	Obiettivi	Attività e tecniche di lavoro
Ricerche individuali su diversi aspetti dell'alimentazione corretta e presentazione.	-Comprensione di testi di argomento scientifico	-Ricerca individuale -Presentazione alla classe dei risultati

Alcune tematiche sono state trattate, da altre angolazioni, anche in altre materie, per questo si veda la sezione nel Klassenbericht.

Indicazioni didattico-metodologiche

(modalità di lavoro, tipologie di esercitazione, sussidi didattici)

Per le indicazioni metodologiche più complete si rimanda al curriculum della scuola.

Durante l'anno scolastico sono state utilizzate diverse strategie didattiche anche se spesso si è privilegiata la lezione frontale.

Per quanto riguarda le tipologie delle esercitazioni conosciute dagli alunni si precisa che, sino alla quinta, non hanno mai avuto modo di conoscere test di comprensione di lettura e ascolto e di produzione scritta sul modello di quelli della maturità. Si è cercato di esercitare queste **tipologie di verifica** nel corso del quinto anno concentrandosi sui modelli a scelta multipla e di ricerca delle informazioni.

Per i sussidi didattici si rimanda al materiale depositato in segreteria.

Criteri di valutazione specifici della materia

(con attenzione ai criteri stabiliti dal Dipartimento di Italiano L2)

Per i criteri di valutazione si rimanda al curriculum della scuola per le classi quinte.

Sommariamente:

Ascolto: comprende il significato globale ed analitico di un testo orale autentico di difficoltà media-elevata (per es. comprende un documentario, un notiziario, il testo di una canzone), sa comprendere una relazione su un tema storico-letterario.

Produzione orale: formula la propria opinione e messaggi adeguati allo scopo in modo articolato e corretto, risponde un testo in modo chiaro e preciso, utilizza un lessico settoriale, relaziona su argomenti letterari, storici e artistici.

Interazione: espone e sostiene il suo punto di vista su tematiche di vario genere, riferisce in L2 argomenti studiati in L1.

Lettura: comprende globalmente ed analiticamente testi narrativi, letterari ed articoli di giornale di difficoltà media o elevata (per es., comprende il punto di vista dello scrivente, riconosce i temi fondamentali di un testo letterario e ne comprende gli elementi costitutivi).

Produzione scritta: produce testi (testo argomentativo, sintesi, manipolazione testuale: lettera, pagina di diario, cambio del punto di vista...) in forma sufficientemente corretta. (vd. Griglie dell'ispettorato).

Per la verifica dei livelli nella produzione scritta, ascolto e lettura ci si è avvalsi delle prove di simulazione dell'esame di Stato diffusi dall'Ispettorato.

Per l'interazione si è approfittato di diversi momenti creati durante le lezioni.

Per l'ascolto e il parlato monologico gli alunni sono stati interrogati con le seguenti domande aperte fornite già al momento della spiegazione e delle attività in classe.

**Grado di apprendimento raggiunto dalla classe (competenze e conoscenze)
(competenze acquisite dalla maggior parte della classe, eventuali competenze non acquisite)**

La classe 5^AC/som è una classe che ha un forte interesse per la musica che ne assorbe le energie.

La classe si dimostra, in parte, interessata ai temi proposti, soprattutto durante la spiegazione dell'insegnante su temi storici, di attualità e letterari, alcuni alunni sono attivi nei lavori in classe e in piccolo gruppo. Altri alunni sono più passivi e meno interessati ai temi proposti e pronti al lavoro in maniera puntuale ed essenziale solo al momento della verifica. La capacità di organizzare il sapere con collegamenti e riferimenti alle altre materie, al proprio vissuto o a quanto precedentemente studiato è riscontrabile occasionalmente per alcuni alunni.

Linguisticamente il livello si differenzia molto fra i vari alunni e va dall'ottimo (madrelingua) all'appena sufficiente. In generale si può dire che una parte della classe ha conoscenze linguistiche tali da consentirgli una comunicazione su un ampio ventaglio di argomenti seppure con un patrimonio lessicale e una correttezza formale molto variegati tra i diversi alunni.

Gli obiettivi sono stati raggiunti, non tanto con l'approdo a un livello linguistico B2, come previsto dal curriculum, quanto nella misura in cui è stato possibile constatare in ogni singolo alunno un progresso rispetto alla situazione iniziale individuale.

L'INSEGNANTE
Christian Sibilla

Bericht über den Unterricht im Fach

Latein

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Es ging im Lateinunterricht vor allem um eine Annäherung an die Welt der Antike in ihrer historisch-kulturellen Dimension sowie um ihr Weiterwirken in verschiedenen Kontexten der europäischen Kulturgeschichte: thematische, sprachhistorische, wirkungsgeschichtliche, religiöse, literarhistorische Kontexte. Alle behandelten Texte und Themen sind unter diesem Aspekt zu betrachten.

Wichtig für die Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten aus verschiedenen Zeiten sind vor allem Text(sorten)verständnis, effiziente formale und thematische Analyse, historische Kontextualisierung, Verständnis der Entstehungszeit mit ihren gedanklichen Welten, Reflexion über Möglichkeiten einer sinnvollen Annäherung aus heutiger Perspektive, der Erwerb eines Instrumentariums für eine mögliche weitere individuelle Beschäftigung mit Texten aus der Vergangenheit.

Diese Kompetenzen haben wir in unserer gemeinsamen fachlichen Auseinandersetzung zu erreichen versucht, die Übersetzungskompetenz wurde in ihrer Funktion als Teilkompetenz als Hilfsmittel zur inhaltlichen Erschließung der Texte betrachtet.

Inhalte des Unterrichts

1) Autoren, Gattungen/Textsorten, Themen: 20 ST

- Römische und lateinische Literatur und Textproduktion im Überblick: Einführung; Eckdaten, Epochen, Überlieferungsprobleme
- Textsorten und Gattungen im Überblick:
Grundwissen Textsorten: Biographie, Commentarius, römisches Theater, Epigramm/Lyrik, Geschichtsschreibung; Epos; Rechtstexte: Zwölftafelgesetz, Codex Iustinianus (Corpus Iuris Civilis)
- Grundwissen Autoren: Livius Andronicus, Plautus, Terenz, Cäsar, Augustus (augusteische Zeit) Cicero, Ovid, Catull, Vergil, Seneca, Sueton, Hyginus, Hieronymus, Erasmus
- Christliche Texte in lateinischer Sprache; Christliche Wurzeln Europas: Jesus (historische Fakten-Überlieferung), Hieronymus; Originalsprachen der Bibel; Vetus Latina, Vulgata; Übersetzung biblischer, religiöser, theologischer Texte
- Mythos und Rezeption (von der Lektüre ausgehend: Michael Köhlmeier: Sagen des klassischen Altertums)

2) Texte: 20 ST

- Vulgata: Altes Testament: Genesis, 1, 26 ff: Schöpfungsbericht: Gott erschafft den Menschen; Genesis 2,7-25: Adam und Eva: Die Erschaffung des Menschen; Genesis: 3,1-7: Eva wird von der Schlange verführt
- Vulgata: Neues Testament: Lukas, 10, 25-28: Die beiden wichtigsten Gebote; Lukas, 2, 20: Weihnachtsevangelium
- Hyginus: Fabulae, 143: Prometheus formt den Menschen

3) Michael Köhlmeier: Sagen des klassischen Altertums: Lektüre, Analyse 12 ST

4) Geschichte der lateinischen Sprache im Überblick: 7 ST

Entwicklungsstufen der lateinischen Sprache (Datierung, Charakteristika): Frühlatein, Altlatein, klassisches Latein, Spätlatein, Mittellatein, Weiterleben der lateinischen Sprache im Mittelalter und in den romanischen Sprachen

5) Wiederholung Sprachstrukturen, Übersetzungstechnik: 18 ST

Übungs- und Wiederholungsphase zu Beginn des ersten Semesters; Wiederholung und Thematisierung im Laufe des Schuljahres in Verbindung mit den anderen Bereichen, insbesondere bei der Textarbeit

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Arbeitsformen, Lernwege:

Im Zentrum des Programms stand die Lektüre der ‚**Sagen des klassischen Altertums**‘ von **Michael Köhlmeier**: Ausgehend von dieser Ganzlektüre erfolgte im Unterricht eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Buch, seinem Aufbau, seiner Sprache, seinen Themen und Motiven. Die Analyse dieses Buches mit seinen vielfachen Verknüpfungs- und Aktualisierungsmöglichkeiten sowie das Thema ‚Mythos und Rezeption‘ standen im Zentrum des diesjährigen Unterrichtsgeschehens. Es ist anzumerken, dass die SchülerInnen sich erfreulicherweise durchaus intensiv auf das Buch eingelassen haben. Sie zeigten großes Interesse an der Welt der Mythologie, an deren Rezeption und Aktualisierbarkeit. Sie fanden auch produktive Zugänge zu Köhlmeiers Umgang mit dem Mythos, seine Herangehensweise an die Stoffe war Anlass für zahlreiche interessante Reflexionen und Diskussionen im Unterricht.

Allgemeines Unterrichtsziel war ein Versuch der Annäherung an antike Lebens- und Denkwelten und deren Fortwirken. Der Weg dahin führte über die gemeinsame Beschäftigung mit antiken Texten, Autoren, Werken, allgemein geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Zusammenhängen.

Die Unterrichtsformen bewegten sich zwischen gemeinsamer und selbstständiger Arbeit am Text. Sie basierten auf gemeinsamer Reflexion über Übersetzungsvorgang und –problematik, gemeinsamer Analyse und Interpretation von Texten, Erarbeitung von Informationen über literatur- sowie kulturgeschichtliche Zusammenhänge (gemeinsam und individuell).

Informationen über literaturgeschichtliche Themen, Autoren und Textsorten wurden zum Teil von den SchülerInnen mit verschiedenen Recherchemethoden erarbeitet und dann in gemeinsamer Auswertung ergänzt und gefestigt.

Umgang mit Texten: Das Textverständnis stand im Zentrum. Es ging darum, einen Zugang zu finden zu zeittypischen und epochenspezifischen Themen, zu den Merkmalen der einzelnen Textsorten, für Inhalt und Aussagekraft der Texte, für die Schlüsselbegriffe zu ihrem Verständnis. Formal- und Strukturanalyse folgten nie einem Selbstzweck, sondern sollten ein wesentlicher Baustein sein für den Zugang eines heutigen Lesers zu Texten, die doch aus sehr anderen, entfernten Zeiten stammen.

Aus Gründen des Zeitmangels (2Stundenfach, Stundenausfälle ecc.) konnte vieles nur gestreift bzw. sehr verknüpft behandelt werden.

Verwendete Schulbücher und Materialien:

- Wolfram Kautzky/Oliver Hissek: Medias in res 5/6
- Wolfram Kautzky/Oliver Hissek: Medias in res: Texte L4 (8, Kompetenzmodul 7)
- Michael Köhlmeier: Sagen des klassischen Altertums, Piper, München 1996
- Buchners Lesebuch Latein Ausgabe A1 (Auszüge), Buchner, Bamberg 2012

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung beruhte auf verschiedenen Arbeitsformen: Dabei wurden Textverständnis, Sprachkompetenz sowie Wissen bzw. Aneignung von Zusammenhängen im literatur- und kulturgeschichtlichen Bereich überprüft und bewertet.

Grundsätzlich wurden in die Bewertung Fachinteresse, Kontinuität der Mitarbeit und Vorbereitung miteinbezogen.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen wissen über Grundthemen und Gattungen der römischen Literatur (in exemplarischer Form) Bescheid. Sie haben sich auf Denkmodelle und Themenfelder der antiken Gesellschaft eingelassen und können Vergleiche zur Gegenwart herstellen.

Sprachkompetenz und Einsicht in formale Fragen sind bei den einzelnen Schülerinnen in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden.

Das Leistungsniveau der SchülerInnen erstreckt sich von zufriedenstellend bis sehr gut.

DIE FACHLEHRPERSON

Monika Kollmann

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Englisch

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Angestrebte Kompetenzen:

- Längere Redebeiträge verstehen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- Selbständig lesen und die Hauptaussagen komplexerer Texte zu konkreten Themen verstehen
- Sich spontan und weitgehend fließend ausdrücken, sich aktiv an einer Diskussion beteiligen und eigene Ansichten begründen und verteidigen
- Zu ausgewählten Themen selbständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden
- Durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

Inhalte des Unterrichts

Zeitraum	Inhalte	Querverweise zu anderen Fächern	Aufgewendete Zeit
September/ Oktober	The African Americans Black History: History of the Blacks from 1600 to today (video and text) Political and cultural movements, Jim Crow Laws and the Great Migration, Harlem Renaissance Civil Rights Movement in the 1960s Martin Luther King 'I have a dream' Richard Wright: 'Black Boy: A Record of Childhood and Youth' (extract) Richard Wright: biography Langston Hughes: 'Harlem – A Dream Deferred' (poem)	Geschichte/Gesellschaftliche Bildung	16 h
Oktober	Presidential Elections in the USA Electoral system in the USA, video US presidential election, infographic The US political system (the constitution and the US government) The political parties	Geschichte/Gesellschaftliche Bildung	6 h
Oktober/ November	Gesellschaftliche Bildung: Nachhaltigkeit Is it too late to save wildlife? (ESL brains) Students work in pairs and prepare a green initiative for young people and present it.	Naturwissenschaften	6 h
November/ Dezember	War and Peace Discussion of quotes about war, categories of war Spanish Civil War and 'The Horror of Guernica' Analyses of Picasso's 'Guernica' 'Letter from the Front' 'Stories from the Berlin Wall' War in the Ukraine Peace: 'Amazing Peace: A Christmas Poem' by Maya Angelou	Geschichte/ Kunstgeschichte	11 h
Jänner/ Februar	'Of Mice and Men' by John Steinbeck	Geschichte/ Humanwissen-	12 h

	Analyses of the novella Trailer of the film with John Malkovich The Great Depression and the American Dream	schaften	
Februar/März	Indigenous people in Australia Australia: A Crises of Identity Indigenous people in Australia, culture and history (video and text) The Stolen Generation: Film: 'Long Walk Home' – analyses Indigenous people in the USA <i>Biden apologizes for US abuse of Indian children calling it 'a sin on our soul'</i> (world and press, February 1, 2025)	Humanwissenschaften/ Geschichte	9 h
April	The Space Race Students do research work in pairs or small groups and prepare a presentation/video about the space race: NASA – general information Space race and Cold War Sputnik and the Soviet Union Yuri Gagarin: First man in space John F. Kennedy and space, speech Mission Apollo 11 Tragedies in space Things in space End of space race	Geschichte/ Technologie	6 h
Mai/Juni	Gesellschaftliche Bildung Definition of sustainability and discussion Exercises for the FCE exam Revision for the final exam		2 h 2h 9 h

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Unterricht fand ausschließlich in der Zielsprache statt. Auch die Schüler*innen wurden angehalten bei Klassengesprächen ihre Beiträge in Englisch zu leisten. Eine Kombination aus themenbezogenem und kompetenzorientiertem Unterricht wurde angepeilt.

In der Regel entwickelten sich der Unterricht und die Schülertätigkeit in einem Wechselspiel aus Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit, kombiniert mit Lehreranleitung bzw. -vortrag und eingeschobenen Plenarphasen. Ziel war es, die Schüler*innen aktiv in das Unterrichtsgeschehen und in das Klassengespräch einzubinden. Diskussionen, freies Reden, Arbeits- und Übungsblätter zum Wortschatzaufbau, sowie Text- und Hörverständnisübungen und Videos bildeten die Grundlage.

Die behandelten Themen und Texte bildeten eine wichtige Grundlage für längere und differenziertere mündliche und schriftliche Stellungnahmen und für Sprach- und Wortschatzarbeit. Die bereits erworbene Sprachkompetenz wurde ausgebaut, das Hauptaugenmerk liegt in der 5. Klasse auf der Vermittlung, Diskussion und Reflexion von Inhalten vor allem im mündlichen Bereich.

Lehr- und Lernmittel: die Inhalte beziehen sich unter anderem auch auf themenübergreifende Schwerpunkte. Da in der Abschlussklasse kein Unterrichtsbuch vorgesehen ist, wurde Lehrmaterial aus verschiedenen Schulbüchern verwendet, sowie Zeitungen, Internetseiten, YouTube Videos, Filme und Filmausschnitte.

eslbrains.com

youtube.com

bbc.com

breakingnewsenglish.com

Individual research work on the internet

'Of Mice and Men' by John Steinbeck, Reclam Verlag

'Literature for Life 2' by Deborah J. Ellis, Loescher

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertungskriterien in Englisch orientieren sich an den allgemeinen Kriterien, die von der Fachgruppe beschlossen wurden.

- Diskursive / kommunikative Fertigkeiten gemäß Lern- bzw. Jahrgangsstufe,
- Aufgabenerfüllung/Inhalt (Erfassen der Aufgabenstellung, Sachwissen, Argumentationsfähigkeit, Ideenreichtum, Klarheit und Eigenständigkeit der Argumente, eigene Meinung),
- Beherrschung der sprachlichen Mittel (Spektrum der sprachlichen Mittel, Sprachrichtigkeit, Aussprache),
- Transfer – eigenständige Anwendung und Umsetzung in ähnlichen/unterschiedlichen Kontexten.

Die Gewichtung der einzelnen Bereiche (sprachlich/kommunikative Darstellung, Aufgabenerfüllung/Inhalt, Transfer) hängt von der Aufgabenstellung und den angepeilten Kompetenzen ab.

Schriftliche Leistungsnachweise:

Den Schülern und Schülerinnen werden jeweils die verlangten Schwerpunkte bekannt gegeben und der Stoff abgegrenzt. Als Minimalanforderung gilt in der Regel die korrekte Bewältigung von mindestens 60% der gestellten Aufgaben. Für die Bewertung werden grundsätzlich drei Elemente berücksichtigt.

- Kenntnisse (Inhalte, Wortschatz, Grammatik und Ausdrucksfähigkeit)
- Transfer (Anwendungen erlernter Sprachmittel in anderem Kontext)

Mündliches Prüfungsgespräch:

Im Zentrum der mündlichen Prüfung stehen die behandelten Themen bzw. ein literarischer Text. Bei den mündlichen Prüfungen werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Stellungnahme zum Thema
- Flüssiger und situationsgerechter Ausdruck
- Sprachliche Korrektheit (Aussprache, Syntax, Grammatik, Ausdrucksfähigkeit)
- Inhalt (Aufbau und Informationsgehalt)
- Originalität

Als Minimalanforderung gilt eine der Lernstufe angemessene Kommunikationsfähigkeit (accuracy, fluency, content) bei akzeptabler Aussprache.

Sowohl die Beteiligung am Unterricht als auch die sorgfältige und regelmäßige Erledigung von Arbeitsaufträgen in der Klasse fließen in das Gesamturteil mit ein.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler*innen können Vorträge und Redebeiträge in der Standardsprache weitgehend verstehen. Sie können Hauptaussagen in komplexeren Texten verstehen und sich meistens fließend, wenn auch nicht immer sprachlich ganz korrekt zu behandelten Themen äußern und ihre Stellungnahme dazu abgeben. Sie können klar strukturierte Texte verfassen. Einzelne haben noch einige Schwächen in Grammatik und im Ausdruck.

Die meisten Schüler*innen waren motiviert und engagiert. Sie beteiligten sich aktiv am Unterricht, erledigten die Arbeitsaufträge gewissenhaft und bereiteten sich auf Leistungsüberprüfungen gewissenhaft vor. Sie waren bemüht, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen.

Ein Großteil der Schüler*innen haben bei den zu erwerbenden Kompetenzbereichen ein gut bis sehr gutes Niveau erreicht. Einzelne haben noch Schwierigkeiten mit der korrekten Anwendung der Grammatik und im Ausdruck, aber aufgrund guter Vorbereitung auf mündliche und schriftliche Lernzielkontrollen haben diese dennoch ein befriedigendes bis fast gutes Ergebnis erzielt.

DIE FACHLEHRPERSON
Elfriede Niederbrunner

Bericht über den Unterricht im Fach

Geschichte

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die angestrebten Kompetenzen entsprechen denen der Rahmenrichtlinien und sind auch im Curriculum der Fachgruppe Geschichte einsehbar.

Die Vielzahl historischer Sachverhalte kann nie in ihrer Vollständigkeit behandelt werden. Die Schwerpunktsetzungen auf Methodenkompetenz und Werteorientierung erfordern eine Kürzung der Inhalte. Dabei sollen auch besondere Wünsche bzw. die Interessen der Schüler berücksichtigt werden.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

INHALTE

Die Welt nach 1945

- Die Neuordnung der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg: Konferenz von Potsdam, die Vereinten Nationen, der Marshallplan
- Der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher: Anklagepunkte, Verlauf, Ergebnis
- Die Entwicklung Deutschlands unter den Alliierten: unterschiedliche Politik in den Besatzungszonen, Teilung Deutschlands
- DDR: grundlegende Entwicklungen, Merkmale des politischen Systems, Stasi
- BRD: grundlegende Entwicklungen, Westintegration, das westdeutsche Wirtschaftswunder

Der Kalte Krieg

- Containmentpolitik, der Eiserner Vorhang, von der Multipolarität zur Bipolarität, Warschauer Pakt, NATO
- Blockade West-Berlin und die Luftbrücke 1948/49, Bau der Berliner Mauer 1961
- Korea Krieg: Vorgeschichte und Ursachen, Verlauf im Überblick, Folgen
- Kuba Krise: kurzer Rückblick, Fidel Castro, Verlauf, Folgen
- Vietnam Krieg: Verlauf im Überblick, Bedeutung
- Kambodscha: vom Königtum zum Steinzeitkommunismus
- Aufstand in Ungarn, Prager Frühling: Beispiele sowjetischer Unterdrückungspolitik
- Südamerika als Schauplatz des Kalten Krieges

USA und UdSSR

- Die innenpolitische Entwicklung der USA: John F. Kennedy, Martin Luther King, Raumfahrt im Kalten Krieg
- Von der Sowjetunion zu Russland: Chruschtschow (Taufwetterperiode, Systemkonkurrenz, Berlin Ultimatum), Breschnew (Breschnew-Doktrin), Gorbatschow, Krieg in Afghanistan, Zusammenbruch

Herausforderungen und Entwicklungen der Gegenwart

- Israel und Palästina: Vorgeschichte, Gründung Israels und Reaktion der arabischen Nachbarländer

- China - die neue Großmacht: die Entwicklung des kommunistischen Chinas: Mao, Kulturrevolution, Wirtschaftsreform
- Die Einigung Deutschlands: die Krise der DDR, die Montagsdemonstrationen, Öffnung der Grenze Ungarn-Österreich, Einigungsvertrag
- Entwicklungen im arabischen Raum: Iran, Irak

Südtirol im 20. Jahrhundert

- Der Weg in die Autonomie: Pariser Vertrag, die Bombenjahre, der BAS

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die im Geschichteunterricht behandelten Lerninhalte werden in einzelne Unterrichtseinheiten eingeteilt. Diese werden, je nach Ausrichtung und Länge, auf einen längeren Zeitraum aufgeteilt und z. T. durch den Einschub anderer Unterrichtseinheiten und –teile unterbrochen bzw. ergänzt.

Im Laufe des Unterrichts kommen mehrere Methoden zum Einsatz. Dieser Methodenwechsel hat sich als sinnvoll erwiesen, da durch Abwechslung die Konzentration auf Seiten der Schüler besser erhalten bleibt. Außerdem sollen die Schüler die Inhalte nicht nur in Form des Lehrervortrags 'serviert' bekommen, sondern sich auch selbstständig mit den Themen beschäftigen. Auf das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen wird großer Wert gelegt, auch das gehört zu den Grundkompetenzen, die die Schüler erlernen sollen.

Mit dem Bemühen lehrerzentrierte mit schülerzentrierten Phasen abwechseln zu lassen, hat sich ein dreiphasiger Ablauf als methodisches Muster als günstig erwiesen. Die Einstiegsphase wird normalerweise vom Lehrer geleitet, anschließend folgen dann ein oder mehrere schülerorientierte Phasen, in denen die Schüler möglichst aktiv und selbstgesteuert Lernerfahrungen machen können. Den Abschluss bildet eine Mischung aus lehrer- und schülerzentrierte Phase, in der die Ergebnisse

Die Arbeitsformen sind unterschiedlich. Den Schülern soll ermöglicht werden, den Unterricht aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten, eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln (differenzierendes und individualisierendes Lernen) und partnerschaftlich mit anderen zu lernen und zusammenzuarbeiten (soziales Lernen).

Es wird großer Wert darauf gelernt, dass neben dem fachbezogenen Lernen auch themenzentriertes und fächerübergreifendes Arbeiten eingesetzt wird. Die Schüler sollen vom sogenannten Schubladendenken weggeführt und zu einem Denken und Arbeiten in größeren Zusammenhängen hingeführt werden.

Da es nicht nur um die Vermittlung eines sicheren historischen Grundwissens, sondern auch um das Verstehen übergreifender geschichtlicher Zusammenhänge geht, sollten die Schüler während des Unterrichts nicht nur die Rolle der passiven Zuhörer einnehmen, sondern aktiv mitarbeiten. Aus diesem Grund werden die Schüler in Einzel- und Gruppenarbeiten einzelne Aspekte des behandelten Stoffes in eigenständiger Arbeit vertiefen und somit ihre Kenntnisse festigen.

Generell wird der Geschichteunterricht chronologisch aufgebaut sein. Ergänzung findet die Chronologie aber durch thematische Längs- und Querschnitte. Sie dienen der Wiederholung und Festigung der behandelten Inhalte, aber auch der Verdeutlichung und der Übertragbarkeit von Entwicklungen und Tendenzen.

Im Wesentlichen folgt der Unterricht dem Aufbau des Geschichtsbuchs, aber darüber hinaus sind auch weiterführende Kopien, Quellen, Filme und Folien verwendet worden. Auch die Arbeit am Computer und in der Bibliothek war Teil des Geschichteunterrichts.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertungskriterien entsprechen denen der Fachgruppe Geschichte.

Die Endnote der Schüler stellt sich aus verschiedenen Teilen zusammen, wobei großer Wert auf eine aktive konstruktive Mitarbeit während der Unterrichtsstunden gelegt wird. Darüber hinaus werden Aufmerksamkeit, Erkennen von Zusammenhängen, aber auch das gekonnte Umgehen mit historischen Quellen und die Fähigkeit zu selbstständigem Denken bei der Bewertung berücksichtigt.

Lernkontrollen: Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten, Referat, aktive und überlegte Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Arbeitsaufgaben

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler zeigen generell Interesse und arbeiten größtenteils aktiv und konstruktiv mit. Das Arbeitsklima ist angenehm, wenn es auch noch einzelne Schüler gibt, die sich etwas zurückhalten. Auch mangelt es einzelnen Schülerinnen etwas an Selbstvertrauen in fachlicher Hinsicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Simone Pirhofer

Bericht über den Unterricht im Fach

Philosophie

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Der Schüler, die Schülerin kann

- in Phänomenen und Situationen des persönlichen Erlebnishorizonts und der Lebenswelt philosophische Frage- und Problemstellungen identifizieren, sie in Beziehung zu philosophischen Problemlösungen setzen und mögliche Bearbeitungsstrategien entwerfen und bewerten.
- über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren.
- Situationen und Phänomene der Lebenswelt beschreiben, subjektive Erfahrungen formulieren und sie in Beziehung zu philosophischen Fragen, Problemen und Disziplinen setzen.
- Begriffe analysieren, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten und sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen.
- für eigene und fremde Gedankengänge verschiedene Ausdrucks- und Stilformen finden.
- Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen.
- wichtige philosophische Strömungen historisch verorten, unterscheiden und Merkmale benennen

Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts:

- Ethik: (September-Mitte November)

Ethische Sichtweisen: Deontologische Ethik und Utilitarismus, Verantwortungsethik (Spaemann: die gestufte Verantwortung; Unterschied von Handlung und Unterlassung; Grenzen der Verantwortung), Mitleidsethik (Schopenhauer); globale Verantwortung (Hans Jonas)

Behandlung und Diskussion von unterschiedlichen ethischen Dilemmata (Georg der Chemiker, das Anna-Dilemma, das Straßenbahn-Dilemma, "Darf ein Polizist mit Folter drohen?")

Film: "Terror" als Beispiel für ein ethisches Dilemma: Ausarbeitung einer begründeten Reflexion mit möglicher Entscheidung

Bioethik: Schwerpunkt PID: unterschiedliche Sichtweisen und begründete Reflexion eines Fallbeispiels

- Politische Philosophie: (Mitte November-Ende März)

Niccolò Machiavelli: der Fürst

Thomas Hobbes: der Leviathan, homo homini lupus

Jean Jacques Rousseau: der Gesellschaftsvertrag, der gute Mensch

Georg Wilhelm Hegel: Prinzip der Dialektik, der Weltgeist, Verlauf der Geschichte

Karl Marx und seine materialistische Philosophie; der Klassenkampf; Mensch und Arbeit; Religionskritik; Film "Karl Marx und der Klassenkampf"

John Rawls: der Schleier des Nichtwissens: Eine Theorie der Gerechtigkeit/ Diskussion und Spiel "was ist gerecht?"

Politische und wirtschaftliche Systeme im Vergleich: Liberalismus, Kommunismus, Anarchokapitalismus, soziale Marktwirtschaft; Demokratie, direkte Demokratie

Hannah Arendt: Macht und Gewalt im Vergleich, Merkmale des Totalitarismus, die Banalität des Bösen, der Eichmann-Prozess (gesellschaftliche Bildung); Film "Hannah Arendt"

- Existenzphilosophie: (April-Juni)

Nietzsche: Lebensphilosophie; die Rolle der Kunst; Mensch und Übermensch, Religionskritik, das dionysische und apollinische Prinzip, die 3 Verwandlungen des Geistes, die Aristokratie, Nietzsche und die Frauen, Nietzsche und der Faschismus

Jean-Paul Sartre: Existenz und Essenz, Mensch und Freiheit, Religionskritik und Menschenbild

Simone de Beauvoir: das andere Geschlecht; die Rolle der Frau in der Gesellschaft

Methodisch-didaktische Hinweise

Im Unterricht wurde darauf geachtet, unterschiedliche Methoden zur Anwendung zu bringen, um die unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten der SchülerInnen zu berücksichtigen.

So kamen Lehrervortrag, Arbeit mit verschiedenen Texten aus Lehrbüchern, Auseinandersetzung und Interpretation von Texten, Gruppenübungen, Gruppenarbeiten und die Diskussion zur Anwendung. Ebenso wurden, wenn möglich, Dokumentationen und Spielfilme eingesetzt.

Die SchülerInnen erhielten teils Kopien aus unterschiedlichen Lehrbüchern, sowie Zusammenfassungen der Lehrperson.

Folgende Bücher kamen zur Anwendung:

Fischill Ch., Philosophie: Veritas Verlag, 2. Auflage 2011

Buckingham u. a., Das Philosophiebuch: Dorling Kindersley Verlag, 2011

Lahmer K., Kernbereiche der Philosophie: Dorner Verlag, 2019

Gaarder J., Sofies Welt: DTV-Verlag, 17. Auflage, 2011

Franzen H., EinFach Philosophieren – Über Gerechtigkeit, Schöningh Verlag, 2010

Franzen H., EinFach Philosophieren – Bioethik, Schöningh Verlag, 2010

Franzen H., EinFach Philosophieren – Einfach Urteilen, Schöningh Verlag, 2009

Zugänge zur Philosophie, Cornelsen Verlag,

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung der erreichten Kompetenzen orientierte sich an den im Curriculum verankerten Überprüfungsindikatoren und an den im Schulprogramm festgehaltenen Bewertungskriterien.

Die Überprüfung der Kompetenzen erfolgte durch schriftliche und mündliche Lernzielkontrollen. Zudem verfassten die SchülerInnen begründete Reflexionen zu unterschiedlichen Themen. Neben der Fachkompetenz spielten bei der Bewertung auch das dahinterstehende Problembewusstsein und die Argumentationsfähigkeit, die kritische Auseinandersetzung mit Themen, eine angemessene Fachsprache und das zielführende Formulieren von Aussagen eine Rolle. Auch die Mitarbeit wurde in die Bewertung mit einbezogen.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Die Klasse erzielte unterschiedliche Ergebnisse im Bereich der Fachkompetenz sowie der Mitarbeit. Einige SchülerInnen zeichneten sich durch gute Argumentationsfähigkeit aus. Die Vernetzung von Wissensgebieten war für einen Teil der Klasse schwierig. Auch beim Bearbeiten von Texten und beim Textverständnis hatte einige SchülerInnen noch Schwierigkeiten und brauchten oft etwas mehr Zeit. Bei Diskussionen brachten sich die SchülerInnen unterschiedlich gut ein. Der Wille zur Diskussion war bei der Klasse fast immer gegeben, persönliche Ansichten und Meinungen wurden teils gerne mit der Klasse geteilt, inhaltlich waren die Überlegungen manchmal gut durchdacht, manchmal jedoch auch wenig vertieft. Je nach Interessensgebiet war die Mitarbeit bei Klassengesprächen unterschiedlich stark ausgeprägt. Generell bemühten sich die SchülerInnen den Anforderungen zu entsprechen. Die häusliche Vorbereitung war beim Großteil der Klasse zufriedenstellend, jedoch nicht immer sehr vertieft.

DIE FACHLEHRPERSON
Nicole Stocker

Bericht über den Unterricht im Fach

Humanwissenschaften

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Der Schüler/ die Schülerin kann:

- verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären
- die unterschiedlichen beeinträchtigenden Faktoren von Entwicklung und Sozialisation benennen und Möglichkeiten pädagogischer Hilfen und Maßnahmen aufzeigen
- sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppenspezifische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden
- unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertreterinnen und Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen
- über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen- und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben
- Grundthemen und zentrale Begriffe der Humanwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen
- die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen
- unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen

Themen und Inhalte des Unterrichts:

Klinische Psychologie: Wiederholung des letzten Schuljahres: (bis Mitte September)

Erklärungsansätze für psychische Störungen: das biopsychosoziale Modell, das Vulnerabilitäts-Stress-Modell
Psychosomatik, Resilienz

Was ist normal? Unterschiedliche Normen

Devianz und Stigmatisierung; Artikel aus Psychologie Heute: "Psychisch Kranke: gefährlich, disziplinos, selbst schuld?": Diskussion zum Thema Stigmatisierung und selbsterfüllende Prophezeiung

Beratung vs Psychotherapie

Die Geschichte der Kindheit: (Mitte September - Oktober)

Kurzer Überblick über die Geschichte der Kindheit (ZDF History Dokumentation "Kurze Geschichte der Kindheit")

Unterschiedliche Betrachtungsweisen der Kindheit: Philippe Ariès, Lloyd de Mause, Postman und Winterhoff

Lebensphasen im historischen Vergleich: der gewandelte Stellenwert im Laufe der Zeit (Antike bis heute)

Die Geschichte der Pädagogik: (Anfang Oktober – Mitte Oktober)

Überblick über die Entwicklung im Laufe der Zeit:

Erziehung in der Antike

Erziehung im Mittelalter

Comenius (17. Jh.)

Jean-Jacques Rousseau (18. Jh.)

Pestalozzi, Fröbel (19. Jh.)
Pädagogik vom Kinde aus (Ellen Key, Montessori)
Dewey, Kerschensteiner und die Arbeitsschule
Sutherland Neill und die Summerhill School
Rudolf Steiner und die Waldorf-Schule
Die Pädagogik des Nationalsozialismus: Napola
Autoritäre Erziehung der 50er Jahre
Antiautoritäre Erziehung der 60er Jahre

Die Reformpädagogik (Mitte Oktober – Mitte November)

Ursprung der Reformpädagogik

Gemeinsame Merkmale reformpädagogischer Ansätze

Verschiedene Reformpädagogen und ihre Vorreiter (Erarbeitung anhand von Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation):

Jean-Jacques Rousseau

Johann Heinrich Pestalozzi

Rudolf Steiner: Waldorf Schule

Maria Montessori

Janus Korczak

Celéstin Freinet

Georg Kerschensteiner: die Arbeitsschulen

Sutherland Neill: die Summerhill School

Zur Vertiefung: Film "Maria Montessori"

John Dewey: progressive Bildung; der erzieherische Wert der Bildung; Demokratie, Arbeit und Schule

Die Gentile Reform in Italien

Erziehung und Bildung in den verschiedenen Institutionen: (Mitte November – Dezember)

Kleinkindbetreuung: Qualitätsstandards und Betreuungsmöglichkeiten in Südtirol, Berufsbilder

Der Kindergarten: der kompetenzorientierte Kindergarten anhand des Beispiels von Südtirol

Film "Frühe Bildung in Südtirol"

Berufsbilder im Kindergarten

Die Schule:

Der Begriff "Bildung" anhand des Textes von Bieri "Wie wäre es gebildet zu sein?"

Bildung als Sozialisation, Enkulturation, Personalisation

Schulwirklichkeit heute: die PISA-Studie, die Hattie-Studie, 10 Merkmale des guten Unterrichts nach Meyer, PISA-Schock und Schulreform in Südtirol, der kompetenzorientierte Unterricht, Rolle von Lehrperson und SchülerInnen, Berufsbilder in der Schule

Schulsystem in Italien bzw. In Südtirol

Bildungssysteme im Vergleich: (Gruppenarbeiten mit Präsentationen)

Kanada, Finnland, USA, Österreich, Deutschland, Japan, Südkorea

Die Familie: Familie früher und heute, Familienformen, Funktionen und Probleme der Familien

Dokumentation: "Früher.Später.Jetzt.Familie"

Lebenslanges Lernen: Definition, Formen, Vorteile und konkrete Beispiele

Menschenrechte: (Anfang Jänner)

Kurze Entstehungsgeschichte der Menschenrechte

Die 30 Menschenrechtsartikel

Menschenrechtsverletzungen; Dokumentation "Unantastbar"

Die Kinderrechte

Die UN-Behindertenrechtskonvention

Behinderung: (Mitte Jänner)

Definition des Begriffes "Behinderung"

Arten von Behinderungen

Folgeerscheinungen von Behinderung

Behinderung als Abweichung von der Norm

Theorie der Zuschreibung und Stigmatisierung

Film "Mein ziemlich bestes Leben": Diskussion zum Thema "Leben mit einer Behinderung"

Inklusion und inklusive Schule (Expertenvortrag): (Mitte bis Ende Jänner)

Begriffsdefinitionen: Exklusion, Segregation, Integration, Inklusion

Entwicklung des integrativen Schulsystems in Italien

Historische Entwicklung der Gesetze

Kurzer Vergleich mit dem Schulwesen in Deutschland

Gesetzliche Lage heute: Gesetz 104/92 und Gesetz 170/2010, Ministerialrundschreiben 2013

Der individuelle Bildungsplan

Berufsbilder: Integrationslehrperson, Mitarbeiterin für Integration

Funktionsdiagnose und Funktionsbeschreibung

Beispiel aus dem Alltag; Rollstuhltag: Die Sicht eines Rollstuhlfahrers kennenlernen

Globalisierung: (Februar bis Mitte März)

Chancen und Gefahren der globalisierten Welt

Film: "Der Preis des Wohlstandes": Auswirkungen von Globalisierung, die Verteilung des Reichtums

Globalisierung und Welthandel: Handelsströme, Zölle, Binnenmarkt und Transport; Dokumentation "Welthandel im Rahmen der Globalisierung"

Vernetzte Welt: globales Dorf, global Players, Merkmale von Entwicklungsländern und Industrieländern, der globale Süden und der globale Norden; Ressourcen und Herausforderungen; Dokumentation "Vernetzte Welt – die globalisierte Weltwirtschaft"

Globalisierung und Verletzung der Menschenrechte

Theoretische Aspekte von Globalisierung und Moderne:

Beck: die Risikogesellschaft

Bauman: die flüchtige Moderne

Migration, Flucht und Vertreibung: (Mitte bis Ende März)

Begriffsdefinitionen: Migration, Flüchtling, Binnenmigration, zirkuläre Migration, Arbeitsmigration, Life-Style-Migration, Asylant, braindrain, Marginalisierung, Separation, Segregation, Assimilation

Push- und Pullfaktoren; Einflussfaktoren auf der Makro-, Meso- und Mikroebene

Zielländer, Herkunftsländer und Fluchtrouten

Chancen und Probleme von Migration für Herkunfts- und Zielland

Kurzer Einblick in Südtirol als Einwanderungs- bzw. Auswanderungsland

Reaktionen der Bevölkerung auf Migranten: Konflikte und Chancen für eine interkulturelle Gesellschaft

Kultur und Interkulturelle Erziehung: (Anfang – Mitte April)

Der Kulturbegriff nach Tylor, Boas und Malinowski

Ethnologie und Kulturanthropologie: kurze Geschichte, Methoden und Forschungsgegenstand

Sichtweisen auf Kultur: Ethnozentrismus und Kulturrelativismus: Merkmale und Auswirkungen

Begriffsdefinitionen: GastarbeiterInnen, MigrantInnen, Menschen mit Migrationshintergrund, Interkulturalität, Multikulturalität

Grundrichtungen interkultureller Erziehung und Bildung: Pädagogik der Begegnung (Holzbrecher) und Konfliktpädagogik (Nieke); Herausforderung und Ziele; konkrete Beispiele der Umsetzung am Beispiel Kindergarten und Schule

Medienpädagogik: (Mitte April – Mitte Mai)

Aufgaben und Ziele der Medienpädagogik, Begriffsdefinition: Medium und Rezipient

Wirkung von Medien: Stimulations-, Katharsis-, Habitualisierungs- und Inhibitionsthese

Arten von Medien: Massenmedien und ihre Aufgaben; Gefahren und Herausforderungen

Beliebteste Medien und Social Media

Gefahren: Konstruierte Realität durch Massenmedien "Wie ich Stalins Badezimmer erschuf": Diskussion zur kritischen Mediennutzung; Dokumentation "Nachrichten clever gecheckt"

Dokumentation "Fake News": Beliebte Themen für Falschmeldungen, Gründe, Folgen/Auswirkungen, wie erkenne ich Fake News?

Begriffsdefinitionen: Phishing, Filterblase, Echokammer, Social Bots

Manipulation und Propaganda: Elemente der Propaganda, Aussagen von Hitler, Mussolini, Bertrand Russell: kritische Stellungnahme; Sichtweise von Chomsky;

Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz: die 5 Aufgaben nach Tulodziecki

Wohlfahrtsstaat und dritter Sektor: (Mitte bis Ende Mai)

Die Idee und die Leistungen eines Wohlfahrtsstaates; Gründe für die Entstehung

Die soziale Absicherung und soziales Netz anhand des Beispiels von Südtirol (Unterstützungsangebote, Einrichtungen, Absicherung)

Freiwilligenarbeit und der dritte Sektor (Angebote in Südtirol)

Soziologie (Wiederholung vom letzten Jahr): (Juni)

Soziale Kontrolle und Abweichung, Konformität und Devianz, soziale Randgruppen

Gründe und Auswirkungen von sozialer Ungleichheit v. a. am Beispiel Bildung

Soziale Mobilität

Methodisch-didaktische Hinweise

Im Unterricht wurde darauf geachtet, unterschiedliche Methoden zur Anwendung zu bringen, um die unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten der SchülerInnen zu berücksichtigen.

So kamen Lehrervortrag, Arbeit mit verschiedenen Texten aus Lehrbüchern, Gruppenarbeiten, Referate und geleitete Diskussionen zur Anwendung. Dabei ging es immer auch um kritische Meinungsbildung und um Beispiele möglichst aus dem Alltag. Zudem wurden themenbezogene Filme und Dokumentationen im Unterricht verwendet, ebenso wie YouTube Videos und Artikel aus Fachzeitschriften.

Die SchülerInnen erhielten teils Kopien aus unterschiedlichen Lehrbüchern, sowie Zusammenfassungen der Lehrperson. Außerdem gab es zu unterschiedlichen Themen auch Arbeitsblätter zum Vertiefen und Wiederholen von Inhalten.

Im heurigen Schuljahr nahmen die SchülerInnen auch an einem Workshop der OEW zu unterschiedlichen Themen der Globalisierung teil, zum Thema inklusive Schule gab es einen Expertenvortrag und zum Thema Behinderung und Inklusion durften die SchülerInnen einen Vormittag selbst im Rollstuhl verbringen, um so ein besseres Verständnis und Empathie aufbauen zu können.

Folgende Bücher kamen zur Anwendung:

Rettenwender E., Psychologie: Veritas Verlag, 2. Auflage 2019

Hobmair, Psychologie, Bildungsverlag Eins, 4. Auflage 2008

Hobmair, Pädagogik, Bildungsverlag Eins, 4. Auflage 2008

Thorpe Chr. u. A., Das Soziologiebuch, DK Verlag 2016

Bubolz G., Kursbuch Erziehungswissenschaft, 1. Auflage 2012

Einfach Philosophieren: Medienethik, Schöningh Westermann Verlag 2014

Piano I., Stella E., Io-tu-noi- corso integrato di scienze umane 3, Loescher Editore Torino, 6a edizione 2021

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung der erreichten Kompetenzen orientierte sich an den im Curriculum verankerten Überprüfungsindikatoren und an den im Schulprogramm festgehaltenen Bewertungskriterien.

Die Überprüfung der Kompetenzen erfolgte durch schriftliche Lernzielkontrollen, Schreiben von Maturathemen als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, dem Schreiben von Reflexionen, kurzen mündlichen Prüfungsgesprächen ausgehend von Impulsthemen und dem Erarbeiten und Vortragen von Referaten, meist in Gruppen. Auch die Mitarbeit und das eigenständige Arbeiten wurden in die Bewertung mit einbezogen.

Neben der Fachkompetenz spielten bei der Bewertung auch das vernetzte Denken, die kritische Auseinandersetzung mit Themen, der Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen und die korrekte Anwendung von Fachsprache eine Rolle.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Die Klasse erzielte unterschiedliche Ergebnisse im Bereich der Fachkompetenz, sowie der Mitarbeit. Die Vernetzung von Wissensgebieten war für einen Teil der Klasse eher schwierig. Beim Bearbeiten von Texten brauchte die Klasse oft viel Zeit, die Synthese der Inhalte war häufig sehr minimalistisch und manchmal etwas oberflächlich. Da die Klasse des Musikzuges im Fach Humanwissenschaften eine Wochenstunde weniger zur Verfügung hat, aber die gleichen Kompetenzen erreichen sollte, konnten manche Themen im Unterricht nicht länger vertieft und wiederholt werden. Die häusliche Vorbereitung beschränkte sich leider meist nur auf die Lernzielkontrollen, weshalb ein Teil der Klasse bei einigen Themen eher nur über Basiswissen verfügt und weniger über Verknüpfungen und differenziertere Ansichten zu den verschiedenen Inhalten.

Die SchülerInnen zeigten sich im Unterricht sehr interessiert an den unterschiedlichen Themen des Faches und arbeiteten gut mit. Der Wille zur Diskussion war bei der Klasse eigentlich immer gegeben, persönliche Ansichten und Meinungen wurden teils gerne mit der Klasse geteilt, inhaltlich waren die Überlegungen manchmal gut durchdacht, manchmal jedoch auch wenig vertieft. Einige SchülerInnen beteiligten sich aktiv an Diskussionen, andere blieben passiv, waren aber dennoch interessiert dabei. Generell bemühten sich die SchülerInnen den Anforderungen zu entsprechen.

DIE FACHLEHRPERSON

Nicole Stocker

Bericht über den Unterricht im Fach

Mathematik

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Der Mathematikunterricht soll einen angemessenen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schüler*innen leisten. Er führt in altersgemäßer Weise in die deutsche Fachsprache sowie in die spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik ein. Der Unterricht vermittelt ein ausgewogenes Bild der unterschiedlichen Aufgaben, Aspekte und Erscheinungsformen der Mathematik, jedoch auch grundlegende mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten, die in schulischen und außerschulischen Lebensbereichen unmittelbar anwendbar sowie in einer weiterführenden Ausbildung förderlich sind.

Der Mathematikunterricht hat laut schuleigenem Curriculum das Ziel, dass die Schüler*innen bis zum Ende der 5. Klasse folgende sechs Kompetenzen erreichen:

- **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnischen Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln, Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- **Probleme mathematisch lösen:** in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten
- **mathematisch modellieren:** technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen
- **mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen
- **kommunizieren:** mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren, gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren, über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Speziell in der 5. Klasse sollten die Schüler*innen

- die Praxisorientierung der Differentialrechnung und der Integralrechnung erkennen
- vereinfachte Probleme aus Alltag und Technik mathematisieren können
- ihre abstrakte Denkfähigkeit weiterentwickeln
- ihre mathematischen Kenntnisse und Rechentechniken vertiefen
- neue Begriffe und Funktionen kennen lernen

Themenkreis: Differentialrechnung

- Wiederholung: Definitionsbereich D , Schnittpunkte und graphische Darstellung (für Polynomfunktionen)
- Die Monotonie
- Die Krümmung
- Differenzenquotient, Differentialquotient
- Ableitung von Polynomfunktionen
- Ableitung von gebrochen-rationalen Funktionen mit der Quotientenregel
- Ableitung von trigonometrischen Funktionen mit der Kettenregel
- Textaufgaben zur Differentialrechnung
- Kurvendiskussion mit Hilfe der Differentialrechnung:
Analyse von Polynomfunktionen:
 - Definitionsbereich (D)
 - Achsenschnittpunkte (SP_x und SP_y)
 - Extremwerte (MIN und MAX)
 - Wendepunkte (W)
 - Polstellen
 - Symmetrie
 - Grenzwertverhalten (für $x \rightarrow a$ und $x \rightarrow \pm\infty$)
 - Graph
- Extremwertaufgaben

Themenkreis: Integralrechnung

- Das unbestimmte Integral
- Das bestimmte Integral
- Berechnung von Flächen unter dem Funktionsgraphen
- Berechnung von Flächen zwischen zwei Funktionsgraphen
- Verwendung des Integrals bei Alltagsaufgaben
- Berechnung der Volumina mittels Integral

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Zu Beginn des Schuljahres wurden jene Bereiche des Stoffes der vergangenen Schuljahre wiederholt und vertieft, welche für den Stoff des aktuellen Schuljahres vorausgesetzt waren. Neue Lerninhalte wurden im Frontalunterricht erklärt und mit Beispielen nähergebracht. Der Stoff sollte von den Schüler*innen verarbeitet werden, indem sie sich intensiv mit Übungen in den Schulstunden sowie regelmäßigen Hausübungen beschäftigen mussten. Wichtige Definitionen, Sätze, Bemerkungen und Beispiele wurden an die Tafel geschrieben, zudem wurden Arbeitsblätter zu allen Inhalten verteilt. Der Unterricht war stets darauf aufgebaut, auf Fragen der Schüler einzugehen: aktive Mitarbeit von Seiten der Schüler*innen war daher die Voraussetzung der Mathematikstunden.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Überprüfung der Lernfortschritte beschränkt sich nicht nur auf eine formale Kontrolle der Beherrschung der Rechenfertigkeiten oder spezieller auswendig gelernter Kenntnisse der Schüler*innen. Sie bezieht sich vielmehr in ausgewogenem Maße auf alle Themenbereiche und berücksichtigt alle im Programm hervorgehobenen Ziele, wie etwa

- korrekte Ausdrucksweise
- Fachsprache

- selbstständiges Arbeiten
- geordnete und strukturierte Vorgangsweise
- Fähigkeit zum Erfassen, Überdenken und Lösen eines Problems
- Fleiß und Mitarbeit im Unterricht
- Vertiefung der Lerninhalte

Die Lernzielkontrollen wurden betrachtet unter den Aspekten:

- Minimales Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrektes Nachrechnen von bekannten und besprochenen Aufgaben.
- Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständige Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrekte Berechnung von nicht behandelten Aufgaben bei bekanntem Aufgabentyp.
- Souveränes Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständiges Erschließen neuer Aufgabenfelder und Herleitung von nicht besprochenen Verknüpfungen im theoretischen Wissen, korrekte Anwendung der Fachsprache.

Bewertungsmaßstäbe:

Die einzelnen Noten bringen folgenden Leistungsstand zum Ausdruck:

- Note 10: Die Leistung erlangt die Anforderungen souverän
 Note 9: Die Leistung wird den Anforderungen in hervorragender Weise gerecht
 Note 8: Die Leistung erfüllt die Anforderungen gut
 Note 7: Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen, trotz mehrerer Mängel
 Note 6: Die Leistung entspricht noch den Anforderungen, aber es sind deutliche Unzulänglichkeiten sichtbar
 Note 5: Die Leistung entspricht nicht mehr den Anforderungen, die sichtbaren Mängel wären aber bei angemessener Anstrengung in übersehbarer Zeit behebbar
 Note 4: Die Leistung entspricht in keiner Weise den Anforderungen, durch gravierende Mängel ist das Fachverständnis stark beeinträchtigt
 Note 3: Die Leistung ist völlig unzureichend, das Fachverständnis fehlt zur Gänze

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Lernziele des Fachs wurden von den meisten Schüler*innen in sehr gutem Maße erreicht, die Bilanz ist daher äußerst zufriedenstellend. Fast alle Schüler*innen waren in der Lage, den Großteil der behandelten schematischen Abläufe zu erkennen und zu erlernen.

DIE FACHLEHRPERSON
Hannes Brugger

Bericht über den Unterricht im Fach

Physik

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Der Physikunterricht soll den Schüler*innen helfen, sich in der heutigen komplizierten Welt zu orientieren, sie zu verstehen und mitzugestalten. Er soll den Schüler*innen die Zusammenhänge mit den Nachbardisziplinen Mathematik, Biologie, Medizin, Astronomie und der Technik nahebringen. Damit gewinnen die Schüler*innen einen Einblick in die Bedeutung der Physik für das heutige Weltbild.

Die Schüler*innen der Abschlussklasse sollen mit den Bereichen der Elektrizität und der Atomphysik vertraut werden sowie eine Einführung in den Elektromagnetismus erhalten - drei Bereichen der Physik, die das moderne Leben deutlich prägen. Die Erarbeitung der Grundbegriffe in diesen Teilgebieten der Physik soll den Schüler*innen die Denk- und Arbeitsweise der Physik nahebringen, ihnen einen Einblick in komplexere Zusammenhänge vermitteln, die Bedeutung der Physik in der heutigen Welt nahebringen und eventuell Impulse setzen, welche ein weiterreichendes Interesse an der Physik wecken.

Der Physikunterricht hat laut schuleigenem Curriculum das Ziel, dass die Schüler*innen bis zum Ende der 5. Klasse folgende sechs Kompetenzen erreichen:

- physikalische Vorgänge beobachten und erkennen
- einfache physikalische Probleme mit mathematischen Mitteln lösen
- verschiedene experimentelle Methoden anwenden, wobei das Experiment als gezielte Befragung der Natur verstanden wird
- Daten von Messungen kritisch analysieren und ihre Verlässlichkeit einschätzen
- Modelle entwickeln und die Grenzen der Gültigkeit aufzeigen
- naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft beurteilen

Themenkreis: Elektrostatik

- i. Grundbegriffe (Feld, Ladung, Elektrizität und deren Ursprünge)
- ii. Elektrische Ladung und deren Erhaltungssatz
- iii. Die Verteilung von Ladung auf einem Leiter
- iv. Influenz und Dipole
- v. Das Coulombsche Gesetz (mit Bezug auf das Gravitationsgesetz)
- vi. Elementarladungen
- vii. Der Käfig von Faraday
- viii. Das elektrische Feld der Erde
- ix. Die Entstehung von Gewittern
- x. Blitze: Entstehung, Entladung

Themenkreis: Elektrizitätslehre

- i. Definitionen: elektrischer Strom, Stromstärke und Stromrichtung
- ii. Die Spannung
- iii. Leiter und Isolatoren
- iv. Wirkungen des elektrischen Stroms
- v. Ladungstransport in Metallen, Flüssigkeiten und Gasen
- vi. Der elektrische Widerstand und das Ohm'sche Gesetz
- vii. Die Abhängigkeit des Widerstands vom Material und von der Temperatur
- viii. Die elektrische Arbeit und die elektrische Leistung
- ix. Die Berechnung von Stromkosten
- x. Schaltkreise: Serienschaltung und Parallelschaltung (und Kombinationen davon)
- xi. Der Kurzschluss
- xii. Elektrizität im Haushalt
- xiii. Der Wechselstrom und die Wechselspannung

Themenkreis: Programmieren mit Arduino

- i. Aufbau von einfachen Schaltkreisen mit dem Mikrokontroller Arduino
- ii. Erkennen von verschiedenen Bauteilen für einen funktionierenden Schaltkreis
- iii. Programmieren des Mikrokontrollers um einfache Projekte zu realisieren

Themenkreis: Atom- und Kernphysik

- i. Aufbau von Atomen
- ii. Schreibweise von Nukliden
- iii. Lesen einer Nuklidkarte
- iv. Radioaktivität
- v. Eigenschaften von Strahlung
- vi. Strahlenschutz
- vii. Die radioaktiven Zerfälle: Alpha, Beta, Gamma
- viii. Halbwertszeiten

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Das Fach Physik wird unter Zuhilfenahme von Demonstrationen, filmischem Material und der Besichtigung von technischen Anlagen nicht als trockene Wissenschaft gelehrt, sondern als Disziplin, die für die moderne Gesellschaft von grundlegender Bedeutung ist. Der Physikunterricht hat die schwierige Aufgabe, den Übergang vom vorwissenschaftlichen zum wissenschaftlichen Denken zu vollziehen. Physikalische Phänomene und Zusammenhänge werden zunächst mit Hilfe der Alltagssprache beschrieben und dann in der Fachsprache vermittelt. Der Prozess der physikalischen Begriffsbildung wird an Beispielen verdeutlicht. Das Arbeiten und Denken in Modellen ist ein Kennzeichen der Physik. Bei der Gestaltung des Unterrichts ist weiter zu beachten, dass das Ziel nicht eine Anhäufung von Einzeltatsachen ist, sondern dass der Aufbau eines nach einheitlichen Gesichtspunkten geordneten Gedankengebäudes angestrebt werden muss.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Lernzielkontrollen wurden betrachtet unter den Aspekten:

- Minimales Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrektes Nachrechnen von bekannten und besprochenen Aufgaben.
- Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständige Wiedergabe von theoretischem Wissen, korrekte Berechnung von nicht behandelten Aufgaben
- bei bekanntem Aufgabentyp.
- Souveränes Erreichen der Kompetenzen und Fähigkeiten:
Eigenständiges Erschließen neuer Aufgabenfelder und Herleitung von nicht besprochenen Verknüpfungen im theoretischen Wissen, korrekte Anwendung der Fachsprache

Die Noten sind ein Maß für:

- den Wissensstand
- die Sicherheit im Umgang mit dem Erlernten
- die Eigeninitiative
- die Selbstkompetenz
- die Mitarbeit

Die einzelnen Noten bringen folgenden Leistungsstand zum Ausdruck:

Note 10: Die Leistung erlangt die Anforderungen souverän

Note 9: Die Leistung wird den Anforderungen in hervorragender Weise gerecht

Note 8: Die Leistung erfüllt die Anforderungen gut

Note 7: Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen, trotz mehrerer Mängel

Note 6: Die Leistung entspricht noch den Anforderungen, aber es sind deutliche Unzulänglichkeiten sichtbar

Note 5: Die Leistung entspricht nicht mehr den Anforderungen, die sichtbaren Mängel wären aber bei angemessener Anstrengung in übersehbarer Zeit behebbar

Note 4: Die Leistung entspricht in keiner Weise den Anforderungen, durch gravierende Mängel ist das Fachverständnis stark beeinträchtigt

Note 3: Die Leistung ist völlig unzureichend, das Fachverständnis fehlt zur Gänze

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Fast alle Schüler*innen sind in der Lage, einen Überblick über die behandelten Themenbereiche aufzuzeigen sowie einen Einblick in die Rolle der Physik in die Erklärung alltäglicher Erscheinungen zu geben. Einige Schüler*innen beschränken sich eher auf die Wiedergabe von Inhalten und haben Schwierigkeiten mit eigenen physikalischen Überlegungen sowie deren Übertragung auf konkrete Beispiele, der Großteil der Klasse jedoch ist auch zu Letzterem in der Lage.

DIE FACHLEHRPERSON
Hannes Brugger

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Naturwissenschaften

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die im Unterricht angestrebten Kompetenzen orientieren sich an den Rahmenrichtlinien für Gymnasien in Südtirol und dem Curriculum der Schule. Besonders angestrebte Schwerpunkte stellten folgende Kompetenzen dar:

- naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Entwicklungen und Prozesse erkennen und miteinander kombinieren
- Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen
- im Labor angemessen arbeiten, Ergebnisse diskutieren und bewerten

Die Themenkreise sind nachfolgend aufgelistet, in Klammern daneben stehen die dafür verwendeten Unterrichtsstunden:

Themenkreis 1: Aminosäuren (3h)

Grundlagen, Einteilung der Aminosäuren, Eigenschaften, Bedeutung für den menschlichen Körper

Themenkreis 2: Proteine (3h)

Aufbau der Proteine aus Aminosäuren, die Peptidbindung, Primär-, Sekundär-, Tertiär- und Quartärstruktur bei Proteinen, Denaturierung von Proteinen, zur Veranschaulichung wurden Lockenwickler, Dauerwelle, Spiegelei und Fieber besprochen

Themenkreis 3: Die Muskulatur (3h)

Aufbau einer Muskelfaser, das Sarkomer als kontraktile Einheit, der Querbrückenzyklus, die Energiebereitstellung für die Muskelkontraktion

Themenkreis 4: Das Immunsystem (5h)

Komponenten des Immunsystems, Klassifizierung der Krankheitserreger, die Immunantwort,

Themenkreis 5: DNA (4h)

Bau und Organisation der DNS, der genetischer Code, die Replikation

Themenkreis 6: Mitose und Meiose (2h)

Themenkreis 7: Proteinbiosynthese (3h)

Transkription und Translation, Mutationen und Mutagene

Themenkreis 8: Genetik (2h)

Vererbungsregeln nach Mendel, Chromosomen, Allele, Genotyp, Phänotyp

Themenkreis 9: Gentechnik (11h)

Agrobacterium Tumefaciens, Gentransfer mittels Plasmide, Genmais, Golden Rice, Beispiele für Genfood, CRISPR cas9, Anwendungsgebiete der Gentechnik, PCR, Gelelektrophorese, der genetische Fingerabdruck

Themenkreis 10: Klima (8h)

Definition Wetter/Klima, Bau der Atmosphäre, Entstehung von Wind, Klimawandel (Informationsveranstaltung von GYMME goes green)

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Im naturwissenschaftlichen Unterricht kamen verschiedene Methoden zum Einsatz, um den Lernstoff anschaulich und abwechslungsreich zu vermitteln. Dazu gehörten unter anderem Experimente, Gruppenarbeiten, Lehrervorträge, Stationenbetriebe sowie Präsentationen und Diskussionen. Zur Unterstützung des Unterrichts wurden vielfältige Materialien verwendet, wie Arbeitsblätter und Kopien, anschauliche Filme und Videos, Modelle sowie digitale Lernangebote. Diese Kombination aus unterschiedlichen Methoden und Medien trug dazu bei, die Inhalte lebendig und nachhaltig zu vermitteln.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung berücksichtigte jene Kriterien der Fachgruppe. Dabei standen insbesondere die fachliche Richtigkeit, die korrekte Verwendung der Fachsprache, die Anwendung naturwissenschaftlicher Arbeitsmethoden, die Eigenständigkeit beim Bearbeiten von Aufgaben sowie die Sorgfalt in der Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen im Vordergrund. Auch das Verständnis von Zusammenhängen, die Teamfähigkeit bei kooperativen Arbeitsformen und das reflektierte Umgehen mit Informationsquellen und Materialien wurden bei der Beurteilung berücksichtigt.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Aufgrund der reduzierten Stundenanzahl im Gymnasium mit Schwerpunkt Musik im Vergleich zum Sozialwissenschaftlichen Gymnasium konnten einige Inhalte nur gestreift und wenig vertieft werden. Durch den massiven Ausfall an Stunden im zweiten Semester durch Lernstandserhebungen (INVALSI und Maturasimulationen) mussten die Themenkreise "Klima" und "Plattentektonik" sehr stark gekürzt bzw. gestrichen werden.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten im naturwissenschaftlichen Unterricht eine durchwegs offene und interessierte Arbeitshaltung. Sie gingen konzentriert an ihre Aufgaben heran und erbrachten dabei genügende bis sehr gute Leistungen. Verschiedene Methoden und Unterrichtsformen wurden von den Schülerinnen und Schülern meist gut angenommen, wobei einige Schülerinnen und Schüler manchmal wenig intensiv mitarbeiteten. Auf Leistungsüberprüfungen bereiteten sich einige nur sehr lückenhaft vor, was sich auch in den Ergebnissen widerspiegelte. Die Schülerinnen und Schüler können naturwissenschaftliche Sachverhalte teilweise in sachgemäßer Sprache beschreiben und Verbindungen zu ihrer Lebensrealität herstellen.

DIE FACHLEHRPERSON
Gabi Lanthaler

Bericht über den Unterricht im Fach

Kunstgeschichte

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Das Programm in Kunstgeschichte stützt sich auf die Rahmenrichtlinien und das für Kunstgeschichte am Kunstgymnasium vorgesehene Curriculum mit den dort verankerten Kompetenzbeschreibungen:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung interpretieren, vergleichen und zuordnen
- die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen
- sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und anderslautenden gegenüber tolerant sein
- die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
- verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren

INHALTE		Querverweise zu anderen Fächern	Unterrichts-stunden
Expressionismus			
Vergleich Impressionismus – Expressionismus, Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhunderts, Merkmale und Zielsetzungen der verschiedenen expressionistischen Gruppen			
Fauvisten	Henri Matisse: Harmonie Rouge; Der Tanz; Der Papagei und die Sirene (abstrakt) André Derain: Hafen; Die Londoner Brücke; Big Ben Amedeo Modigliani: Selbstbildnis; Female Head	Deutsch Philosophie Human-wissenschaften Geschichte	2
Die „Brücke“-Maler	Ernst Ludwig Kirchner: Der rote Turm von Halle; Schweizer Landschaft; Fünf Kokotten; Potsdamer Platz		1
„Der Blaue Reiter“	Wassily Kandinsky: Komposition V; Murnauer Straße; Naturstudie aus Murnau I; Improvisation 3; Improvisation 6 Franz Marc: Blaues Pferd; Die kleinen gelben Pferde; Schweine; Der gelbe Tiger; Träumendes Pferd; Fighting Forms; Das arme Land Tirol August Macke: Dame in grüner Jacke; Türkisches Cafe II Alexej von Jawlensky: Die Spanierin; Kopf in Blau Paul Klee: Zwei Kamele und der Esel; Rote und weiße Kuppeln; Abstrakt gegen Schwarz; Hauptweg und Nebenwege; Park bei Luzern		3
Einzelner Künstler	Oskar Kokoschka: Pietá; Schlafende Frau; Selbstbildnis; Dresden – Augustusbrücke mit Rückenfigur; Die Freunde; Ecce Homines		

Vorläufer der Modernen			
Die Weiterführung der Bestrebungen in Cézannes Spätwerk			
	Paul Cézanne: Montagne Sainte-Victoire		½
Kubismus			
Die Abstraktion in ihrer Entwicklung, Reduktion auf Grundformen, verschiedene Phasen des Kubismus			
Frühkubismus	Pablo Picasso: Le Demoiselles d'Avignon	Deutsch Philosophie Humanwissenschaftlichen Geschichte	2
Analytischer Kubismus	Pablo Picasso: Ambroise Vollard; Stilleben mit Rohrstuhlgeflecht (Papier collé) George Braque: Krug und Violine		
Synthetischer Kubismus	Pablo Picasso: Stilleben mit Gitarre Fernand Leger: Formkontraste		
Kubistische Plastik	Pablo Picasso: Gitarre		
Wege zur Abstraktion			
Der entscheidende Schritt der Künstler in die Gegenstandslosigkeit, Reduktion einer Naturform auf Typisches oder Wesentliches, Ableitung aus der Realität, Farbtheorien im Orphischen Kubismus, Bewegung und Geschwindigkeit im Futurismus; Die Entwicklung der Kunst bei Kandinsky und Mondrian auf dem Weg zur Abstraktion			
Orphismus	Robert Delaunay: Eifelturm-Bilder; Fensterbilder; Simultanscheibe (Kalt- Warmkontrast)	Geschichte Musik	1 ½
Futurismus	Giacomo Balla: Automobil in Fahrt Umberto Boccioni: Die Straße dringt ins Haus; Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum; Entwicklung einer Flasche		
Wassily Kandinsky und Piet Mondrian	Kandinsky: Komposition VI; Komposition VIII Mondrian: frühere Bilder mit „Bäumen“; Ovale Komposition (Bäume); Rhythmus aus schwarzen Linien		
Dadaismus			
Die Reaktion auf den 1. Weltkrieg, das Rätselhafte in der Pittura Metafisica			
	Marcel Duchamp: Fontäne (Ready-made) Hugo Ball: Karavane, 1917. Lautgedicht Raoul Hausmann: Der Geist unserer Zeit (Mechanischer Kopf) (Assemblage)	Deutsch Geschichte	½
Pittura Metafisica	Giorgio de Chirico: Die Freuden des Dichters Carlo Carrà: Metaphysische Muse		
Surrealismus			
Der Einfluss durch die Psychoanalyse, den Träumen, die Wahnvorstellungen, den Fantasien und den verdrängten Gefühlen			
	Max Ernst: Die ganze Stadt; Europa nach dem Regen (Dècalcomanie) Joan Mirò: Karneval des Harlekins Salvador Dalí: Die Beständigkeit der Erinnerung; Weiche Konstruktion mit gekochten Bohnen: Vorahnung des Bürgerkrieges René Magritte: Der Verrat der Bilder; An der Schwelle der Freiheit	Geschichte Humanwissenschaftlichen Philosophie Musik	½
	Schriftliche wissenschaftliche Arbeit		

Rationalismus und Sachlichkeit

Die allgemeine Geisteshaltung zu Beginn der Zwanzigerjahre, die Zeit nach dem Kriegstrauma, die politischen Wirren der Nachkriegszeit, die Veränderungen des Bauens bzw. Wohnens, die Architektur und die Lösungen mit Vernunft, Grundtypen des Bauens bis zur organischen Architektur, Reduzierung auf die Grundfarben (De Stijl), das neue radikale Denken im Bauhausstil; Strömung zur Zeit der Weimarer Republik, Folgen des Ersten Weltkrieges, sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Weimarer Republik, Orientierung an der Realität, Nüchternheit, sachlicher Malstil (Neue Sachlichkeit)

Rationalismus in der Architektur	Louis Henry Sullivan: Warenhaus Carson, Pirie und Scott in Chicago		1
De Stijl	Gerrit Rietveld: Farbentwurf für Haus Schröder; Haus Schröder; Roodenblauw - Sessel		
Bauhaus	Walter Gropius und Adolf Meyer: Fagus-Werk in Alfeld a. d. Leine (Curtain Wall) Bauhaus – Grundgedanke - Nachwirkung Marianne Brandt: Aschenbecher; Teekanne; Haus am Horn Wassily Kandinsky: Farbenseminar (Farb- und Formenlehre)	Geschichte Musik	2
			1½
Neue Sachlichkeit	George Grosz: Stützen der Gesellschaft Otto Dix: Großstadt	Geschichte	½
Vom Rationalismus zur organischen Architektur	Le Corbusier: Unité d'habitation Marseille; Wallfahrtskirche Ronchamp (Modulor) Ludwig Mies van der Rohe: Haus Tugendhat in Brünn; Appartementshäuser am Lake Shore Drive in Chicago; Neue Nationalgalerie Berlin; Frank Lloyd Wright: Robie House in Chicago; Haus über dem Wasserfall (organisches Bauen), Salomon R. Guggenheim Museum N.Y.		1

Kunst in Diktaturen

Die Kunst als Instrument der Diktatur, die „ausgegrenzte Kunst“ – „entartete Kunst“, Merkmale der Architektur im Dritten Reich und im Faschismus (Italien/Südtirol) und die Beeinflussung der Massen

Die Kunst im Nationalsozialismus	FILM: Kunst im Dritten Reich Adolf Ziegler: Die 4 Elemente; Paul Ludwig Troost: Haus der Deutschen Kunst Albert Speer: Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei Berlin; Großer Platz Berlin mit Kuppelhalle (Entwurf) (Megalomanie)	Geschichte Philosophie Deutsch Musik	½
	Film (Dokumentation): Kunst im Dritten Reich		2
Verfolgte und „Entartete“	Titelblatt des Ausstellungsführers „Entartete Kunst“, 1937; Auktion Luzern: Van Goghs „Selbstporträt; Ausstellung „Entartete Kunst“		½
Die Kunst im faschistischen Italien	Faschismus in Bozen		

Abstraktion und Rationalismus nach 1945

Kennzeichen zum Gegenstandslosen, die Konzentration der abstrakten Kunst, Licht und Farbe in der Op-Art, Methode des Malens (Farbdripping), das Aufgreifen rationalistischer Gestaltungsprinzipien in der Architektur

Formen des Abstrakten nach 1945	Richtungen der geometrischen Abstraktion: Josef Albers: Huldigung an das Quadrat: Rot Va		½
Op-Art	Victor Vasarely: Vega 2000		
Farbdripping	Jackson Pollock: Nummer 32 Wols: Komposition, 1947		

Spätmodernismus und Ingenieurarchitektur	Eero Saarinen: Idlewild Airport in N.Y. Luigi Nervi: Olympische Sporthalle (Palazzetto) in Rom Jon Utzon: Opernhaus in Sydney Richard Buckminster Fuller: Amerikanischer Pavillon		½
Realismen Realistische Strömung neben der Abstraktion, der Einfluss des Abstrakten – in der Malerei und Plastik, bildnerische Mittel und Motive der Umwelt und des Konsums des Menschen, Symbole und Signale der Werbung (Pop-Art)			
	Francis Bacon: Studie nach dem Porträt Papst Innozenz X nach Velazques;		½
Figurative Plastik	Marino Marini: Das Wunder (Il miracolo) Henry Moore: König und Königin		
Pop-Art	Robert Rauschenberg: Odaliske (Junk-Art) Roy Lichtenstein: M-Maybe Andy Warhol: Elvis Presley; Kisten; Coca-Cola; Mona Lisa; Marilyn Monroe; Goethe; Mickey Mouse; Beethoven Claes Oldenburg: Weicher Hamburger; Weiche Pommes; Eis in Köln (Objektkunst); Bowlingpins mit -kugel; Federball		½
Erweiterung des Kunstbegriffs Der erweiterte Kunstbegriff und Josef Beuys, Neue Kunstformen: Aktionskunst (Happening, Performance), Installationen, Foto- und Videokunst			
Kinetik	Alexander Calder: Stahlfisch		¼
Kinetische Op-Art	Otto Piene: Lichtballett (Installation) Heinz Mack: Silberrotor Günther Uecker: Feld		
Nouveau Realisme	Yves Klein: Anthropométrie de l'époque bleue, Ant 82 (Body Art) Nicki de Saint-Phalle: Nana		¼
Aktionskunst	Hermann Nitsch (Performance) Wolf Vostell: In Ulm, um Ulm und um Ulm herum (Happening)		
Neue Mythologien, Spurensicherung, Arte Povera	Josef Beuys: Erweiterung des Kunstbegriffs; Fluxus-Aktion „Iphigenie/Titus Andronicus“, experimenta 3; Das Rudel; I like America and America likes me		1
Konzeptuelle Richtungen	Christo (Javacheff): Valley Curtain im Rifle, Valley/Colorado; Kölner Dom; Berliner Reichstag		
(Land-Art)	Walter de Maria: Blitzfeld, New Mexiko Robert Smithson: Spiral Jetty (Spiral Mole)		
Die Postmoderne Die Wendung gegen Grundannahmen der Moderne und das Aufzeigen der Alternativen, das Zurückgreifen auf Stilperioden der Vergangenheit (klassischen oder klassizistischen Stil – Eklektizismus) vermischt mit aktuellen Tendenzen			
Architektur und Design	Friedensreich Hundertwasser: Das Hundertwasserhaus in Wien; Irinland über dem Balkan (Komplementärfarben) Charles More: Piazza d'Italia		½
Malerei und Objekte	Gerhard Richter: Helga Matura mit Verlobtem Keith Haring: Untitled (Dance), Statue of Liberty		½
Fotografie und Neue Medien	Bernhard Johannes Blume, Cindy Sherman, Gilbert & George, Nam June Paik, Bruce Nauman, Ragnar Axelsson		

Zeitgenössische Kunst

Die Schüler*innen bekamen einen zeitgenössischen Künstler oder Künstlerin zugewiesen und recherchierten über Biografie und zwei Werke. Nach dem Kennenlernen des Künstlers mussten sie zudem eine praktische Arbeit machen, die nach dem Stil des gewählten Künstlers kreiert wurde. Die praktische Arbeit präsentierten die Schüler*innen im wissenschaftlichen Text des gewählten Künstlers oder Künstlerin.

Recherche		8
Praktische Arbeit		6
Referate, Besprechung der praktischen Arbeiten		4

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die Schüler*innen bekamen im Kunstunterricht einen Überblick über das künstlerische Geschehen im 20. und 21. Jahrhundert. Als Arbeitsform standen die Schülerreferate, ihre wissenschaftlichen Arbeiten und das eigenständige Erarbeiten von Arbeitsaufträgen im Vordergrund. Auch der Lehrervortrag und Demonstrationsmodelle waren im Unterricht vorhanden. Alle Inhalte wurden durch Anschauungsbeispielen veranschaulicht. Die Schüler*innen wurden durch Fragenstellungen angeregt sich am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Sie konnten eigene Stellungnahmen und kritische Gedanken einbringen. Als Unterrichtsmaterialien dienten vorwiegend das Internet, PowerPoint-Präsentationen und verschiedene Bücher, Zeitschriften oder Medien, die die Schüler*innen selbst heranziehen konnten.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung ergab sich aus jeweils einem oder mehreren formativen und summativen Verfahren und erfolgte umgehend und transparent mit unterschiedlicher Gewichtung.

Formen der Überprüfung (summativ und formativ)

- mündliche und schriftliche Arbeiten: gelenkte und offene Fragen, Werkbeschreibungen und -vergleiche
- praktische Arbeiten
- Präsentationen (einzeln und in der Gruppe), Rollenspiele
- Mitarbeit im Unterricht/Fernunterricht
- Verhalten in der Klasse/Gruppe/Fernunterricht

Indikatoren:

- Kunstwerke stilistisch und zeitlich einordnen
- Kunstwerke beschreiben und analysieren (Komposition, Form, Raum, Farbe, Oberflächenbeschaffenheit und Art der materiellen Herstellung; Entstehungsbedingungen; Wirkung) – Bildbeschreibung, -analyse und -interpretation
- Kunstwerke miteinander vergleichen, Bezüge herstellen und Zusammenhänge erkennen
- eine angemessene Fachsprache verwenden
- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- erworbene Kenntnisse praktisch-produktiv umsetzen und Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren
- Eigenständige Denk- und Kritikfähigkeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Laut Stundentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Landesschwerpunkt Musik beinhaltet das Fach Kunstgeschichte zwei Wochenstunden.

In der Klasse herrschte ein sehr gutes soziales Klima. Die Schüler*innen waren immer höflich und freundlich und bildeten somit auch eine nette Klassengemeinschaft. Fast alle zeigten Interesse am Fach und standen den verschiedenen Inhalten offen gegenüber. Einige beteiligten sich sehr lebhaft an den Diskussionen des Unterrichts, brachten eigene Meinungen oder kritische Sichtweisen ein und stellten mit selbsterarbeitetem Wissen fachspezifische Verbindungen her. Die Schüler*innen konnten die fachspezifischen Kompetenzen anwenden, Werkbeispiele beschreiben, analysieren, zuordnen und interpretieren. Auf Lernzielkontrollen bereiteten sie sich gezielt vor und erzielten dabei sehr gute Erfolge. Recherchen, schriftliche Arbeiten und Präsentationen wurden sehr selbständig ausgeführt. Die Referate wurden sehr gut vorbereitet und vorgetragen. Die Abgabe der Arbeitsaufträge war bei manchen nicht immer termingerecht. Bei der praktischen Arbeit stellten alle Schüler*innen eine Querverbindung zu den selbstausgewählten zeitgenössischen Künstlern her. Die Arbeiten waren sehr kreativ und die Ausarbeitung erfolgte selbständig im Unterricht.

DIE FACHLEHRPERSON

Sylvia De Filippis

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikgeschichte, Musiktheorie und -technologie

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Inhalte der Musiktheorie und -technologie wurden im Laufe der dritten Klasse erarbeitet. In der 4. und 5. Klasse lag der Focus auf MUSIKGESCHICHTE: die SchülerInnen sollten die wichtigsten musikhistorischen Phänomene, Musikgattungen und Komponisten erkennen und in den dazugehörigen geschichtlich –kulturellen Rahmen stellen.

INHALTE DES UNTERRICHTS:

DIE ROMANTIK – 1790/1859

- Definition
- Romantik als Stilbegriff
- Musikalische Romantik, Stile, Gattungen, historisches Interesse, Musikjournalismus
- Das 19. Jahrhundert – Zusammenfassung

- DAS KUNSTLIED – Definition – Gattungen
- Das Kunstlied neben und nach Franz Schubert
- Das Kunstlied der hohen Romantik
- Das europäische Kunstlied

- DIE ROMANTISCHE SINFONIE – Johannes Brahms, Anton Bruckner, Antonin Dvorak
- Russische Sinfonik: DAS MÄCHTIGE HÄUFLEIN
- P. I. TSCHAIKOWSKJI – Biografie und Werkbesprechung
- Nationalstaaten, Nationalmusiken

- LUDWIG VAN BEETHOVEN UND CARL MARIA VON WEBER als Opernkomponisten
- Die deutsche romantische Oper – Entwicklung und Vertreter

- DER VIRTUOSE - Phänomen der Romantik
- Lettura: “Misteri per orchestra” - “Chi era Nicolò Paganini?”, Filippo Facci

- RICHARD WAGNER - “Über das Judentum in der Musik”.
- GIUSEPPE VERDI – “Wahrheit und Theater” von John Rosselli
- Die italienische Oper nach Verdi – VERISMO
- CAVALLERIA RUSTICANA – SIZILIANISCHE BAUERNEHRE – Entstehungsgeschichte
-
- RICHARD STRAUSS– Informationen zur Tondichtung “Also sprach Zarathustra”

- DAS 20. JAHRHUNDERT – Aspekte

- MUSIK IM DRITTEN REICH
- NEUE MUSIK NACH 1945
- SERIELLE MUSIK – DODEKAPHONIE
- MUSIKLEBEN UND MUSIKBETRIEB HEUTE, Kapitel I und II.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Arbeitsverlauf war allgemein gut. Die verschiedenen Themen konnten teilweise gründlich erarbeitet werden. Die SchülerInnen stellten schriftliche Zusammenfassungen und Fragebögen zur Vertiefung der Inhalte zusammen. Als Lehrmittel dienten Bücher (DAS RECLAM BUCH DER MUSIK von Arnold Werner Jensen, KURZE GESCHICHTE IN 5 KAPITELN, Ingo Harden), verschiedene audiovisuelle Medien und Informationen aus dem Internet.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Ein wichtiges Bewertungskriterium war die Fähigkeit, bei mündlichen sowie schriftlichen Prüfungen, logische Querverbindungen herstellen zu können und dabei eine angemessene Fachsprache zu verwenden – zwischen dem Erlernten, dem persönlichen Entwicklungsstand als Musiker und den unterschiedlichen Fächern inhaltliche Verbindungsmöglichkeiten zu erkennen.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse hat sich in den Jahren insgesamt in allen Kompetenzbereichen gut entwickelt, war grundsätzlich immer bei der Sache und zeigte stets ein neugieriges und kreatives Lernverhalten.

Fast alle SchülerInnen konnten ihre persönlichen Erfahrungen als junge MusikerInnen im Klassenunterricht einbringen und somit Komponisten, Musikgattungen und Werke mit dem jeweiligen geschichtlich-kulturellen Rahmen in Bezug setzen.

Zu mir als Lehrperson waren alle SchülerInnen herzlich und offen.

DIE FACHLEHRPERSON

Michela Virgadola

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Flöte

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler/innen sollen mit dem Abschluss des Faches Querflöte eine möglichst umfangreiche und ganzheitliche Ausbildung und Kenntnis des Instrumentes erhalten. Aufbauend auf bestehende Fertigkeiten werden neben technischen Aspekten, Körperbewusstsein (Haltung, Atmung), Sozialkompetenzen (Zusammenspiel), Konzentration und Eigenverantwortung beim Üben und Entwicklung persönlicher Interpretation auch die Freude und Neugierde am Musizieren und der Musik weitergegeben. Mithilfe erlernter Ausdrucksmöglichkeiten sollen die Schüler/innen ihre musikalischen Ideen und Darstellungswünsche verwirklichen können und lernen, diese angemessen im Rahmen der Unterrichtsstunde, bei Vorspielen, Wettbewerben und Konzerten wiederzugeben. Musiktheoretischer und –geschichtlicher Hintergrund geben den erlernten Werken einen fächerübergreifenden Bezug.

Die Schüler/innen sollen für eine Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule oder einem Konservatorium vorbereitet sein.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Im Querflötenunterricht wird auf verschiedene didaktische Methoden zurückgegriffen. Die Schüler/innen erlernen verschiedene Übestrategien und –techniken zum selbstständigen Erarbeiten schwieriger Partien und anspruchsvoller Werke. Vor allem in Miteinbeziehung auditiver Methoden werden durch genaues Zuhören und Nachahmen Aspekte des Querflötenspiels vermittelt. Die kreative Eigengestaltung der Werke wird gefördert und unterstützt; durch eine stabile technische Basis wird die Grundlage für die musikalische Interpretationen geschaffen. Auch die harmonische Analyse und der Aufbau der einzulernenden Stücke, sowie die Lektüre der dazugehörigen Partiturstimme werden mit eingebaut.

Behandelte Stücke, Etüden und Übungen

Stücke:

P. Hindemith- 8 Stücke für Flöte solo

W. Popp- Spanischer Tanz

Garden Of Delight

P. Hindemith- Sonate für Flöte und Klavier

The Mamas and the Papas- California Dreaming

Etüden:

E. Köhler

B. Berbiguier

Übungen:

„Über Tonbildung“, M. Moyse

„Tonleitern und Arpeggien“, M. Moyse

„Große tägliche Übungen“, P. Taffanel und Ph. Gaubert

„Schule für Böhmflöte“, E. Prill

„Cèlebre Méthode Complète de Flûte“, J. H. Altès

Verschiedene Tonleiter-, Technik- und Atemübungen

Blattleseübungen

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

In die Gesamtbewertung fließen alle Fachbereiche mit ein. Besonders geachtet wurde auf die Weiterentwicklung bereits bestehender Fertigkeiten, das individuelle Übeverhalten und das Umsetzen erworbener Kenntnisse in der musikalischen Interpretation. Berücksichtigt wurden bei der Bewertung auch: Körperhaltung, Tonbildung und –entwicklung, Geläufigkeit, Atemtechnik, Intonation, Rhythmus, Phrasierung und Interpretation, Motivation und Mitarbeit sowie technische Fertigkeiten (Artikulation, Dynamik, Agogik). Zusätzlich werden Auftritte bei Konzerten und Veranstaltungen honoriert.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerin erzielten im Laufe des Schuljahres zufriedenstellende Fortschritte, besonders im Bereich der Tonbildung, dem Erlernen verschiedener Übemethoden, der individuellen Interpretation und der bewältigung von Auftrittssituationen. Die Schülerin kann die erworbenen Kompetenzen anwenden, trifft bewusste Interpretationsentscheidungen und ist imstande, Musikwerke angemessenen Schwierigkeitsgrades auszuführen. Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Atmung, Ausführungstechnik und Umsetzung erlernter Techniken wurden weiterentwickelt und erweitert.

DIE FACHLEHRPERSON
Valentina Resch

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Klassische Gitarre

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schülerin sollte Interesse an aller Art von Musik entwickeln (von Alter Musik bis hin zu Zeitgenössischer Musik sowie Jazz, Blues, Folk, Pop- und Rockmusik).

Freude am Spielen gewinnen.

Klangerlebnisse wahrnehmen und im Gedächtnis behalten (Gehörbildung).

Komplexe Rhythmen verstehen und in die Praxis umsetzen.

Allg. Musiktheorie (Grundprinzipien der trad. Notation) verstehen.

Ausdauer, Geduld und Toleranz entwickeln.

Ein Musikstück musikalisch, überzeugend, selbstbewusst, technisch versiert sowie mit richtiger Phrasierung vortragen.

Ein Musikstück entwicklungsgeschichtlich einordnen und über Gewohnheiten bzw. Manieren jener Zeit Bescheid wissen.

Informationen zu den Komponisten der vorzutragenden Musikstücke geben.

Technisch-musikalische Möglichkeiten; die Techniken des 1. Bienniums werden vertieft eingesetzt (Daumenanschlag, Wechselschlag, Mehrstimmigkeit, Liedbegleitung, Bindetechnik), Tonqualität, Klangfarben, Dynamik, richtige Phrasierung, Spielen in höheren Lagen.

Übethoden effizient einsetzen; gezieltes Wiederholen schwieriger Stellen, Üben mit Metronom, kontinuierliches Üben.

Kompositionen aus verschiedenen Epochen vortragen; Struktur, Aufbau, Formenlehre, harmonische Analyse.

Werke der Solo- und Ensembleliteratur ausführen; erkennen und interpretieren des spezifischen Instrumentalrepertoires aus verschiedenen Epochen.

Strategien und erlernte Techniken anwenden; Vertiefung der verschiedenen Techniken, Erfinden von Melodien und Rhythmen (Improvisation), Klangexperimente.

Sich selbst und anderen bei Ausführungen beurteilen; Selbstreflexion, technische, klangliche musikalische Qualitäten erkennen, Spielen im Ensemble. Stilempfinden, melodische und rhythmische Gestaltung, Textverständnis, Erweiterung des Allgemeinwissens in der Musik.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Arbeitsauftrag der Schülerin bezieht sich meist von einer Woche (Wochenplan).

Ein Wochenplan sieht wie folgt aus:

Der Lehrer bereitet Technikübungen vor, welche die Schüler in ihrem täglichen Übeplan einbauen (15 – 20 Min. sollten mindestens dafür vorgesehen sein).

Gemeinsame Ausarbeitung einer Etüde, auf welche sich die Schülerin in dieser Woche konzentriert. (In einer Etüde werden verschiedene technische Fertigkeiten erarbeitet und zu einem Musikstück gefasst).

Der Lehrer wählt allein bzw. in Zusammenarbeit mit seiner Schülerin ein Musikstück aus und bespricht schwierige Stellen sowie Besonderheiten des Stückes. Die Schülerin einer 5. Klasse sollten in der Lage sein das Musikstück innerhalb einer Woche eigenständig zu erarbeiten und halbwegs vorspielreif zu präsentieren. Der Lehrer kontrolliert wöchentliche Fortschritte, gibt Hilfestellungen und lässt die Schülerin an dem Stück arbeiten, so lang wöchentliche Fortschritte zu erkennen sind. Danach wird ein neues Musikstück gewählt.

Verwendete Lehrmittel:

Instrumentalspiel und Vortragsstücke:

z.B.

Saitenwege 500 Jahre Musik für klassische Gitarre (Otto Humbach)
Das klassische Gitarrenbuch (Stephan Schmidt)
The complete Solo guitar workes (Niccolò Paganini)
Romantic Pop for guitar (Gerd Maesmanns)
Partita in C-Dur (Anonymus ca. 1750) Karl Scheit
Milonga (Jorge Cardoso)
Ballade (Fabian Payr)
Renaissancemusik (John Dowland)
Vier Rondinos (Anton Diabelli)
Scelta di studi per chitarra (Mauro Giuliani)

Etüdensammlungen:

z.B.

The complete studies, lessons and excercises for guitar (Ferdinando Sor)
Scelta di studi per chitarra (Mauro Giuliani)
14 Etudes pour guitare (Maximo D. Pujol)
Die ersten Etüden (Karl Scheit)
25 studi melodici e progressivi op. 60 (Matteo Carcassi)
Etudes simples (Leo Brouwer)
Leichte Gitarren Etüden (Hubert Käppel)
Die 44 wichtigsten Gitarrenetüden für die Mittelstufe (Hubert Käppel)

Technikbände:

z.B.

Gitarren Technik für den Anfang (Wolfgang Lendle)
Pumping Nylon (Scott Tennant)
Serie didactica para guitarra (Abel Carlevaro)
The path to virtuosity (Ricardo Iznaola)
Escuela Razonada de la guitarra (Emilio Pujol)

Theoriebände:

z.B.

Die neue Harmonielehre, Band 1 (Frank Haunschild)

Liedbegleitung:

z.B.

Michael Langer Acoustic Pop 1-4
Sing und swing (Lorenz Maierhofer)
Rock und Pop (Lorenz Maierhofer)
Folk Complete (Mike Eulner/Jacky Dreksler)
u.v.a.

Instrumentales Zusammenspiel:

z.B.

Ten Tickets for two roads (Morscheck/Burgmann)
Konzert in D-Dur für 4 Gitarren (G.Ph. Telemann)
Gonnemara - Irische Suite für 4 Gitarren (Bruno Szordikowski)
Stücke für 4 Gitarren von F.Moreno Torroba

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

- Die Bewertung des Instrumentalunterrichtes ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien
- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten aus dem Unterricht
- Melodischen, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Die Schülerinnen werden hauptsächlich aufgrund ihres Fleißes und Einsatzes im Unterricht sowie ihrer häuslichen Vorbereitung bewertet.

Außerdem werden sporadische Kontrollen im Unterricht vorgenommen, z.B. beim Vorspiel von Etüden und Musikstücken. Dies erfolgt im heurigen Schuljahr auch in Form des Online-Unterrichts Mitwirken bei Konzerten und internem Vorspiel, welche von der Schule organisiert werden, fließen ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse besteht aus einer Schülerin:

Die Schülerin hat die Lernkompetenzen, welche unter Punkt 1 „Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts“ angeführt sind, erreicht. Sie zeigte Interesse am Fach und hat ihre Begeisterung an jeglicher Art von Musik bewiesen.

Die Schülerin hat in diesem Jahr sehr viel dazugelernt und zeigte Ausdauer und Geduld beim Erlernen neuer Aufgabenstellungen.

DIE FACHLEHRPERSON

Marlene Basso

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Klassische Gitarre

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schülerin sollte Interesse an aller Art von Musik entwickeln (von Alter Musik bis hin zu Zeitgenössischer Musik sowie Jazz, Blues, Folk, Pop- und Rockmusik).

Freude am Spielen gewinnen.

Klangerlebnisse wahrnehmen und im Gedächtnis behalten (Gehörbildung).

Komplexe Rhythmen verstehen und in die Praxis umsetzen.

Allg. Musiktheorie (Grundprinzipien der trad. Notation) verstehen.

Ausdauer, Geduld und Toleranz entwickeln.

Ein Musikstück musikalisch, überzeugend, selbstbewusst, technisch versiert sowie mit richtiger Phrasierung vortragen.

Ein Musikstück entwicklungsgeschichtlich einordnen und über Gewohnheiten bzw. Manieren jener Zeit Bescheid wissen.

Informationen zu den Komponisten der vorzutragenden Musikstücke geben.

Technisch-musikalische Möglichkeiten; die Techniken des 1. Bienniums werden vertieft eingesetzt (Daumenanschlag, Wechselschlag, Mehrstimmigkeit, Liedbegleitung, Bindetechnik), Tonqualität, Klangfarben, Dynamik, richtige Phrasierung, Spielen in höheren Lagen.

Übethoden effizient einsetzen; gezieltes Wiederholen schwieriger Stellen, Üben mit Metronom, kontinuierliches Üben.

Kompositionen aus verschiedenen Epochen vortragen; Struktur, Aufbau, Formenlehre, harmonische Analyse.

Werke der Solo- und Ensembleliteratur ausführen; erkennen und interpretieren des spezifischen Instrumentalrepertoires aus verschiedenen Epochen.

Strategien und erlernte Techniken anwenden; Vertiefung der verschiedenen Techniken, Erfinden von Melodien und Rhythmen (Improvisation), Klangexperimente.

Sich selbst und anderen bei Ausführungen beurteilen; Selbstreflexion, technische, klangliche musikalische Qualitäten erkennen, Spielen im Ensemble. Stilempfinden, melodische und rhythmische Gestaltung, Textverständnis, Erweiterung des Allgemeinwissens in der Musik.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Arbeitsauftrag der Schülerin bezieht sich meist von einer Woche (Wochenplan).

Ein Wochenplan sieht wie folgt aus:

Der Lehrer bereitet Technikübungen vor, welche die Schüler in ihrem täglichen Übeplan einbauen (15 – 20 Min. sollten mindestens dafür vorgesehen sein).

Gemeinsame Ausarbeitung einer Etüde, auf welche sich die Schülerin in dieser Woche konzentriert. (In einer Etüde werden verschiedene technische Fertigkeiten erarbeitet und zu einem Musikstück gefasst).

Der Lehrer wählt alleine bzw. in Zusammenarbeit mit seiner Schülerin ein Musikstück aus und bespricht schwierige Stellen sowie Besonderheiten des Stückes. Die Schülerin einer 5. Klasse sollten in der Lage sein das Musikstück innerhalb einer Woche eigenständig zu erarbeiten und halbwegs vorspielreife zu präsentieren. Der Lehrer kontrolliert wöchentliche Fortschritte, gibt Hilfestellungen und lässt die Schülerin an dem Stück arbeiten, so lang wöchentliche Fortschritte zu erkennen sind. Danach wird ein neues Musikstück gewählt.

Lehrmittel, welche im Unterricht verwendet werden:

Instrumentalspiel und Vortragsstücke:

z.B.

Saitenwege 500 Jahre Musik für klassische Gitarre (Otto Humbach)

Das klassische Gitarrenbuch (Stephan Schmidt)
The complete Solo guitar workes (Niccolò Paganini)
Romantic Pop for guitar (Gerd Maesmanns)
Partita in C-Dur (Anonymus ca. 1750) Karl Scheit
Milonga (Jorge Cardoso)
Ballade (Fabian Payr)
Renaissancemusik (John Dowland)
Vier Rondinos (Anton Diabelli)
Scelta di studi per chitarra (Mauro Giuliani)

Etüdensammlungen:

z.B.
The complete studies, lessons and excercises for guitar (Ferdinando Sor)
Scelta di studi per chitarra (Mauro Giuliani)
14 Etudes pour guitare (Maximo D. Pujol)
Die ersten Etüden (Karl Scheit)
25 studi melodici e progressivi op. 60 (Matteo Carcassi)
Etudes simples (Leo Brouwer)
Leichte Gitarren Etüden (Hubert Käppel)
Die 44 wichtigsten Gitarrenetüden für die Mittelstufe (Hubert Käppel)

Technikbände:

z.B.
Gitarren Technik für den Anfang (Wolfgang Lendle)
Pumping Nylon (Scott Tennant)
Serie didactica para guitarra (Abel Carlevaro)
The path to virtuosity (Ricardo Iznaola)
Escuela Razonada de la guitarra (Emilio Pujol)

Theoriebände:

z.B.
Die neue Harmonielehre Band 1 (Frank Haunschild)

Liedbegleitung:

z.B.
Michael Langer Acoustic Pop 1-4
Sing und swing (Lorenz Maierhofer)
Rock und Pop (Lorenz Maierhofer)
Folk Complete (Mike Eulner/Jacky Dreksler)
u.v.a.

Instrumentales Zusammenspiel:

z.B.
Ten Tickets for two roads (Morscheck/Burgmann)
Konzert in D-Dur für 4 Gitarren (G.Ph. Telemann)
Gonnemara - Irische Suite für 4 Gitarren (Bruno Szordikowski)
Stücke für 4 Gitarren von F.Moreno Torroba

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

- Die Bewertung des Instrumentalunterrichtes ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien
- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten aus dem Unterricht
- Melodischen, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Die Schülerinnen werden hauptsächlich aufgrund ihres Fleißes und Einsatzes im Unterricht sowie ihrer häuslichen Vorbereitung bewertet.

Außerdem werden sporadische Kontrollen im Unterricht vorgenommen, z.B. beim Vorspiel von Etüden und Musikstücken. Dies erfolgt im heurigen Schuljahr auch in Form des Online-Unterrichts Mitwirken bei Konzerten und internem Vorspiel, welche von der Schule organisiert werden, fließen ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse besteht aus einer Schülerin:

Die Schülerin hat die Lernkompetenzen, welche unter Punkt 1 „Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts“ angeführt sind, erreicht. Sie zeigte Interesse am Fach und hat ihre Begeisterung an jeglicher Art von Musik bewiesen.

Die Schülerin hat in diesem Jahr sehr viel dazugelernt und zeigte Ausdauer und Geduld beim Erlernen neuer Aufgabenstellungen.

DIE FACHLEHRPERSON

Andreas Unterholzner

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Klarinette

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Ein wesentliches Ziel des Instrumentalunterrichtes ist es, neben der Freude an der Musik und der eigenen musikalischen Begabung, folgende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern:

- 1) Die Schüler:innen können musikalische Werke atemtechnisch korrekt ausführen und nehmen ihren Körper beim Instrumentalspiel bewusst wahr. Außerdem werden die Jugendlichen auf eine für das Klarinettenspiel adäquate Körperhaltung hingewiesen. Die präzise Koordination der Hände und Finger auf Klappen und Grifflöchern verlangt eine ausgeprägte Feinmotorik und räumliches Vorstellungsvermögen.
- 2) Die Schüler:innen lernen im Unterricht Werke aus der Musikgeschichte bis zur heutigen Zeit kennen. Sie sind außerdem in der Lage, Werke der Solo- und Ensembleliteratur für Klarinette auszuführen. Die Instrumentallehrperson zeigt den Schüler:innen verschiedene Musikstile und deren Ausführungstechniken im Unterricht auf. Die Studierenden lernen dadurch selbst Kompositionen für Klarinette aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen stilgerecht und ausdrucksvoll vorzutragen.
- 3) Die Schüler:innen wenden im Instrumentalspiel erlernte Techniken des Transponierens und der Improvisation an.
- 4) Die Schüler:innen können sich selbst und die anderen bei Ausführungen beurteilen.

Auf folgende Inhalte wurde im Instrumentalunterricht eingegangen:

- Übungen zur Atmung und zur Körperhaltung fließen regelmäßig in den Unterricht ein. Außerdem werden Tonleitern, Akkordbrechungen, Etüden und Kompositionen aus verschiedenen Epochen im mittleren bis sehr hohen Schwierigkeitsgrad über das ganze Schuljahr verteilt geübt.
- Je nach Niveau der Schüler:innen werden im Unterricht Solokonzerte und Kammermusikwerke für Klarinette erprobt und verschiedene Interpretationen dieser einstudierten Musikstücke angehört. Die Instrumentallehrperson gibt Einblick in musikspezifische Merkmale der Kompositionen für Klarinette aus der Musikgeschichte bis zur Gegenwart.
- Das musikalisch ausdrucksvolle Spiel und die Verfeinerung der musikalischen Empfindung werden mit Etüden, Vortragsstücken sowie Kompositionen aus verschiedenen Epochen mittleren bis hohen Schwierigkeitsgrades, verteilt auf das ganze Schuljahr, gesteigert.
- Zur Verbesserung des Klanges werden eigens dafür vorgesehene Tonübungen geübt. Die instrumentalspezifische Technik wird mit Tonleitern, Akkordbrechungen, ausgewählten rhythmischen und melodischen Etüden sowie Kompositionen aus verschiedenen Epochen im Unterricht weiterentwickelt. Das Blattspiel fordert eine schnelle und gleichzeitige Verarbeitung von Informationen in extremer Fülle und Dichte (Noten, Takt, Lautstärke, Agogik, Artikulation). Stücke "a prima vista" fließen immer wieder im Unterricht mit ein.
- Ergänzend zum Unterrichtsfach Musikerziehung sollen die Schüler:innen eine musikalische Allgemeinbildung entwickeln. Die Praxis und die Theorie der Musik werden im Unterricht miteinander verknüpft.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

- Der natürliche Atemfluss wird mit verschiedenen Atemübungen gefördert. Zur Herstellung eines lockeren Körpergefühls werden Übungen zur bewussten Körperhaltung angewendet.
- Die Positionierung des Instruments und der Finger und die Körperhaltung werden von der Instrumentallehrperson beobachtet und gegebenenfalls neu justiert.

- Zum Aufwärmen des Instruments werden Fingerübungen in Form von Geläufigkeits- und Artikulationsübungen durchgeführt.
- Tonbeispiele aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen werden auf musikalische Parameter wie zum Beispiel Struktur, Aufbau, Form, Harmonie, Rhythmik untersucht, analysiert.
- Die Schüler:innen führen Musik nach vorgegebenen Gestaltungsprinzipien aus.
- Musikalische Parameter wie zum Beispiel Stilempfinden, melodische, rhythmische und harmonische Gestaltung, Tonqualität und Intonation, instrumentalspezifische Techniken werden beobachtet und angewendet. Verschiedene, im Unterricht erprobte Übetchniken, helfen den Schüler:innen bei der selbstständigen Vertiefung der musikalischen Inhalte zu Hause.

Verwendete Bücher:

Rudolf Mauz, *Clarinetissimo* Band 2
 Alessandro Carbonare, *Clarinetto, Il suono: arte e tecnica*
 Vincenzo Gambaro, *21 Capricci per clarinetto*
 Paul Jeanjean, *20 Studi progressivi e melodici per clarinetto*
 Jan van Beekum, *Upscale, downscale*
 Cyrille Rose, *40 Studien für Klarinette*

Kammermusikwerke:

Geatano Donizetti, *Concertino in B-Dur für Klarinette und Orchester: Andante sostenuto*
 André Messager, *Solo de concours für Klarinette und Klavier*
 Jörg Widmann, *Fantasie für Klarinette solo*

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung des Instrumentalunterrichtes ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf die folgenden Kriterien:

- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten im Unterricht
- Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten, Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler:innen haben insgesamt ein mittleres bis hohes bzw. ein sehr hohes Kompetenzniveau erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON

Hannes Premstaller

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Klavier

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die 5. Klasse hat im Fach Klavier im Laufe ihrer Ausbildung eine Vielzahl von Kompetenzen erworben, darunter:

Präzises und nuanciertes Spielen von Musikstücken aus allen Epochen. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre technischen Fertigkeiten am Klavier verbessert, sondern auch ihren künstlerischen Ausdruck in allen Stilen der Musikepochen weiterentwickelt.

Verständnis von Musiktheorie und Analyse von Musikstücken. Gehörbildung, Musiktheorie in Praxis umsetzen, Technik für die Fingerfertigkeit, Handhaltung, Armführung, Anschlagstechniken, Übe-Methoden Entwicklung von Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen und Zeitmanagement.

Fähigkeit zur Interpretation von Musikstücken aus allen Epochen, um die Stimmung und Emotionen auszudrücken und die jeweiligen Stile widerzugeben.

Soziale Kompetenzen und gemeinsames Musizieren beim Zusammenspiel im Ensemble, Begleiten von anderen Instrumenten, Gesang und Chor.

Anhand ihrer Kenntnisse über die stilistische Vielfalt der unterschiedlichen Epochen Stücke mittels stilistischer Ausdrucksformen zu erarbeiten und auf einzigartige, individuelle, kreative Weise zu gestalten.

Kompetenzen für das Auswendigspiel aller Stücke und Übung im Vortrag der erlernten Stücke.

Inhalte von September bis Dezember:

Im Zuge der Schwerpunkte (Weihnachtskonzert und Klavierabend) haben die Schüler*innen gelernt:

Für die Fingerfertigkeit, und allgemeine Technik, Anschlag, Hand- und Armführung:

Übungen aus Hanon, Pischna, Longo, Tonleiterübungen in Dur und Moll über 4 Oktaven, Akkorde mit ihren Umkehrungen, Zerlegungen in kleiner und großer Form, Kadenzen in Dur und Moll mit ihren Umkehrungen

Für die Erweiterung der Technik mit musikalischer Gestaltung und Vorbereitung auf die Konzerte:

Verschiedene Etüden (aus Chopin Etüden Op. 10 und Op. 25, Burgmüller Etüden Op. 100 und Op. 109, Duvernoy Etüden Op. 120)

Erlernen verschiedener Epochen und Vorbereitung auf die Konzerte:

Klassik: Haydn Sonaten und Sonatinen, Clementi Sonatinen, Beethoven Sonatinen, Mozart Sonaten,

Romantik: Brahms, Tschaikowsky, Chopin, Rachmaninov Impressionismus: Debussy, Satie

Moderne: Tiersen, Unterhaltungsmusik aus Filmen, Katschaturjan

Inhalte von Jänner bis Juni:

Im 2. Semester liegen die Schwerpunkte auf den zwei Klavierkonzerten:

Für die Technik, Fingerfertigkeit, Anschlag, Hand- und Armführung: Übungen aus Hanon, Pischna, Longo, Tonleiterübungen in Dur und Moll über 4 Oktaven, große Akkorde mit ihren Umkehrungen, Zerlegungen in kleiner und großer Form in Dur und Moll, Kadenzen in Dur und Moll mit ihren Umkehrungen.

Für die Erweiterung der Technik mit musikalischer Gestaltung und Vorbereitung auf die Konzerte:

Verschiedene Etüden (Burgmüller Etüden Op. 100 und Op. 109, Rachmaninov Op. 33, Czerny Op. 299 und 740, Cramer Op. 30 und 40))

Kennenlernen verschiedener Epochen und Vorbereitung auf die Konzerte:

Stückauswahl aus den Epochen Barock, Klassik, Romantik, Impressionismus und Moderne.

Begleitstücke für Konzerte: Bearbeitungen für Klavier

Stücke für zwei Klaviere: Liszt „Transzendente Etüde“, Klavierkonzert in A-Moll von Grieg

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Klavierunterricht zeichnet sich durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Methoden und Arbeitsformen aus, die auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Schülers abgestimmt werden müssen. Zuerst findet im Klavierunterricht die traditionelle Methode Anwendung, die auf den klassischen europäischen Klaviertraditionen basiert. Hierbei steht die Vermittlung von Technik, Notenlesen und Musiktheorie im Vordergrund. Diese Methode wurde von berühmten Musikpädagogen wie Carl Czerny und Franz Liszt entwickelt und ist auch heute noch sehr verbreitet. Eine weitere Methode, die im Unterricht Verwendung findet, ist die Suzuki-Methode, die auf dem Prinzip des Lernens durch Nachahmung basiert. Hierbei wird der Schüler durch das Hören von Aufnahmen und durch Nachspielen motiviert, um das musikalische Gehör zu entwickeln und ein musikalisches Verständnis aufzubauen. Neben diesen Methoden gibt es noch zahlreiche weitere Arbeitsformen und Lernwege, die im Klavierunterricht Anwendung finden. Dazu gehören beispielsweise das Motivieren und Anregen der eigenen Kreativität, sowie Impulse zu generieren für die verschiedenen Möglichkeiten der Interpretation und durch praktisches Ausüben stilistische Entscheidungen zu treffen. Die Schüler sollen lernen sich selbst zuzuhören, um das Gehör einerseits zu trainieren, z.B. Mehrstimmigkeit hören lernen, und andererseits Fehler jeglicher Art zu entdecken und selbständig zu eliminieren und ganz besonders um die eigene musikalische Vorstellung zu fördern und umzusetzen. Beim Ensemble-Spiel hingegen liegt der Fokus auf dem Zusammenspiel mit anderen Musikern und auf der Interaktion in der Gruppe.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Im Fach Klavier werden die Schülerinnen und Schüler anhand einer Reihe von Kriterien bewertet, um ihre Leistungen im Einzelunterricht und im Ensemble zu beurteilen. Als Bewertungsgrundlage galten unter anderem die Entwicklung ihrer technischen Fähigkeiten und musikalischen Kenntnisse, die durch ihre Fähigkeiten im Bereich der erworbenen Technik sowie der individuellen kreativen musikalischen Vorstellungen, z.B. eigene Interpretationen zu kreieren, ergänzt werden. Dabei spielt auch die Auswahl der Stücke eine große Rolle, es werden Musikwerke aus den verschiedensten Epochen einstudiert und in den jeweiligen Stilen bearbeitet, analysiert und vorgetragen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist ihre Fähigkeit, musikalische Phrasen und Ideen zu entwickeln und umzusetzen, indem sie sich mit den musikalischen Konzepten und Techniken des Klavierspiels auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich verbessern. Im Ensemble spielen Teamarbeit und Kommunikation eine entscheidende Rolle, um als Gruppe harmonisch zu musizieren. Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre Fähigkeiten im Musizieren in verschiedenen Stimmen und Rollen weiterentwickeln, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler haben im Fach Klavier umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, die beim Großteil der Klasse auf einem hohen Niveau liegen. Sie verfügen über eine breite Palette von technischen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, anspruchsvolle Stücke zu spielen. Darüber hinaus haben sie ein tiefes Verständnis für musikalische Konzepte entwickelt und können ihre Fähigkeiten im Bereich der Interpretation und Kreativität einsetzen, um die Stücke auf eine einzigartige und individuelle Weise zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler haben sich intensiv mit verschiedenen Stilen und Genres auseinandergesetzt und können ihre Fähigkeiten im Zusammenspiel mit anderen Musikern in einem Ensemble oder einer Band unter Beweis stellen. Sie zeigen eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft und sind in der Lage, ihre Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern. Sie arbeiten konzentriert und zielorientiert im Unterricht und sind in der Lage, kritisches Feedback konstruktiv umzusetzen, um ihre Leistungen weiter zu optimieren.

DIE FACHLEHRPERSON

Luzia Brunner

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Klavier

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die 5. Klasse hat im Fach Klavier im Laufe ihrer Ausbildung eine Vielzahl von Kompetenzen erworben, darunter:

Präzises und nuanciertes Spielen von Musikstücken aus allen Epochen. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre technischen Fertigkeiten am Klavier verbessert, sondern auch ihren künstlerischen Ausdruck in allen Stilen der Musikepochen weiterentwickelt.

Verständnis von Musiktheorie und Analyse von Musikstücken. Gehörbildung, Musiktheorie in Praxis umsetzen, Technik für die Fingerfertigkeit, Handhaltung, Armführung, Anschlagstechniken, Übe-Methoden, Entwicklung von Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen und Zeitmanagement.

Fähigkeit zur Interpretation von Musikstücken aus allen Epochen, um die Stimmung und Emotionen auszudrücken und die jeweiligen Stile widerzugeben.

Soziale Kompetenzen und gemeinsames Musizieren beim Zusammenspiel im Ensemble, Begleiten von anderen Instrumenten, Gesang und Chor.

Anhand ihrer Kenntnisse über die stilistische Vielfalt der unterschiedlichen Epochen Stücke mittels stilistischer Ausdrucksformen zu erarbeiten und auf einzigartige, individuelle, kreative Weise zu gestalten.

Kompetenzen für das Auswendigspiel aller Stücke und Übung im Vortrag der erlernten Stücke.

Inhalte:

Im Zuge der Schwerpunkte (Konzerte und Klavierabende) haben die Schüler*innen gelernt:

Für die Fingerfertigkeit, und allgemeine Technik, Anschlag, Hand- und Armführung:

Übungen aus dem Hanon, sowie Tonleiterübungen in Dur und Moll über 4 Oktaven, Akkorde mit ihren Umkehrungen, Zerlegungen in kleiner und großer Form, Kadenzen in Dur und Moll mit ihren Umkehrungen

Für die Erweiterung der Technik mit musikalischer Gestaltung und Vorbereitung auf die Konzerte:

Erlernen verschiedener Epochen und Vorbereitung auf die Konzerte:

Barock: Bach Préludes;

Klassik: Haydn Sonaten und Sonatinen, Clementi Sonatinen, Beethoven Sonatinen,

Mozart Sonaten,

Romantik: Chopin Préludes, Schumann – Album für die Jugend,

Impressionismus: Debussy, Satie

Moderne: Unterhaltungsmusik aus Filmen, Jazz Standards

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Klavierunterricht zeichnet sich durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Methoden und Arbeitsformen aus, die auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Schülers abgestimmt werden müssen. Zuallererst findet im Klavierunterricht die traditionelle Methode Anwendung, die auf den klassischen europäischen Klaviertraditionen basiert. Hierbei steht die Vermittlung von Technik, Notenlesen und Musiktheorie im Vordergrund. Diese Methode wurde von berühmten Musikpädagogen wie Carl Czerny und Franz Liszt entwickelt und ist auch heute noch sehr verbreitet. Eine weitere Methode, die im Unterricht Verwendung findet,

ist die Suzuki-Methode, die auf dem Prinzip des Lernens durch Nachahmung basiert. Hierbei wird der Schüler durch das Hören von Aufnahmen und durch Nachspielen motiviert, um das musikalische Gehör zu entwickeln und ein musikalisches Verständnis aufzubauen. Neben diesen Methoden gibt es noch zahlreiche weitere Arbeitsformen und Lernwege, die im Klavierunterricht Anwendung finden. Dazu gehören beispielsweise das Motivieren und Anregen der eigenen Kreativität, sowie Impulse zu generieren für die verschiedenen Möglichkeiten der Interpretation und durch praktisches Ausüben stilistische Entscheidungen zu treffen. Die Schüler sollen lernen sich selbst zuzuhören, um das Gehör einerseits zu trainieren, z.B. Mehrstimmigkeit hören lernen, und andererseits Fehler jeglicher Art zu entdecken und selbständig zu eliminieren und ganz besonders um die eigene musikalische Vorstellung zu fördern und umzusetzen. Beim Ensemble-Spiel hingegen liegt der Fokus auf dem Zusammenspiel mit anderen Musikern und auf der Interaktion in der Gruppe.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Im Fach Klavier werden die Schülerinnen und Schüler anhand einer Reihe von Kriterien bewertet, um ihre Leistungen im Einzelunterricht und im Ensemble zu beurteilen. Als Bewertungsgrundlage galten unter anderem die Entwicklung ihrer technischen Fähigkeiten und musikalischen Kenntnisse, die durch ihre Fähigkeiten im Bereich der erworbenen Technik sowie der individuellen kreativen musikalischen Vorstellungen, z.B. eigene Interpretationen zu kreieren, ergänzt werden. Dabei spielt auch die Auswahl der Stücke eine große Rolle, es werden Musikwerke aus den verschiedensten Epochen einstudiert und in den jeweiligen Stilen bearbeitet, analysiert und vorgetragen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist ihre Fähigkeit, musikalische Phrasen und Ideen zu entwickeln und umzusetzen, indem sie sich mit den musikalischen Konzepten und Techniken des Klavierspiels auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich verbessern. Im Ensemble spielen Teamarbeit und Kommunikation eine entscheidende Rolle, um als Gruppe harmonisch zu musizieren. Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre Fähigkeiten im Musizieren in verschiedenen Stimmen und Rollen weiterentwickeln, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler haben im Fach Klavier umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, die beim Großteil der Klasse auf einem hohen Niveau liegen. Sie verfügen über eine breite Palette von technischen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, anspruchsvolle Stücke zu spielen. Darüber hinaus haben sie ein tiefes Verständnis für musikalische Konzepte entwickelt und können ihre Fähigkeiten im Bereich der Interpretation und Kreativität einsetzen, um die Stücke auf eine einzigartige und individuelle Weise zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler haben sich intensiv mit verschiedenen Stilen und Genres auseinandergesetzt und können ihre Fähigkeiten im Zusammenspiel mit anderen Musikern in einem Ensemble oder einer Band unter Beweis stellen. Sie zeigen eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft und sind in der Lage, ihre Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern. Sie arbeiten konzentriert und zielorientiert im Unterricht und sind in der Lage, kritisches Feedback konstruktiv umzusetzen, um ihre Leistungen weiter zu optimieren.

DIE FACHLEHRPERSON
Christian Kuppelwieser

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Oboe

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schwerpunkte des Instrumentalunterrichts lagen vorwiegend in das schon Erlernte zu verbessern, um eine Leichtigkeit in der Beherrschung des Instrumentes zu erreichen. Da die Oboe ein hochkomplexes Instrument ist was sehr viel Aufmerksamkeit und Gebung abverlangt, war mein Hauptanliegen, die Freude am musizieren mit der Oboe zu fördern.

Die Kompetenzen die angestrebt und ausgebaut wurden sind Folgende:

Die Atemtechnik ist fundamental bei dem Oboe-spiel. Das qualitative (nicht quantitative) tiefe „Luft holen“ ist wichtig zur präzisen Erzeugung und halten eines Tones. Das bilden und halten einer kompakten und stabilen Luftsäule ist ausschlaggebend für eine korrekte Intonation und zum Aufbau eines optimalen Ansatzes.

Der Ansatz ist ein wichtiges Anliegen eines jeden Oboisten. Mit verschiedensten Übungen und das aushalten im Piano, Forte, sowie im Crescendo und -diminuendo kann der Ansatz aufgebaut, gehalten und ausgebaut werden. Der Ansatz ist ausschlaggebend für Intonation und Dynamik, sowie Tonqualität und Ausdauer.

Die Zungentechnik ist ein schwieriges Kapitel beim Oboe-spiel. Auf Grund des feinen und sensiblen Mundstückes, das relativ weit im Mund liegt, ist ein leichter und schneller Zungenschlag nur mit viel ausdauernder Übung zu erlernen.

Die Fingertechnik wird größtenteils durch das Spielen von Tonleitern und Intervallsprünge erarbeitet. Dabei ist die korrekte Haltung des Instrumentes wichtig. Verschiedenste Fingerübungen sollen dazu führen, dass das Gehirn der Verstand die Muskeln der Finger beherrschen. Aber auch das musikalische Gefühl muss zu einem großen Teil vom Kopf geleitet sein.

Der Rohrbau ist von mir aus gesehen ein wichtiger Teil was einen guten Oboisten ausmacht. Manch berühmter Oboist sagt, das Rohr mache bis zu 80% seines Ärgers oder Erfolgs aus. Jeder Oboist sollte zumindest die Grundkenntnisse vom Rohrbau sich aneignen, um sich im Notfall selber helfen zu können. Auch muss jeder Oboist die Rohre, wenn auch gekauft, auf sein persönliches Spiel anpassen.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die Unterrichtsstunde fängt mit ein ca. 10minuetiges Einspielen an: Lange Noten Es im Forte und Es im Piano (mittlere Lage) um die Lippenmuskulatur einzuwärmen. Töne von Fortissimo in 5 Stufen bis zum Pianissimo spielen, um die Lippen flexibel zu machen. Chromatisch von A bis Es in der mittleren Lage spielen, um die Fingertechnik zu sensibilisieren. Wichtig dabei ist die

Passage C-Cis. Das gleiche eine Oktave höher, um die eher seltenen Fingergriffe zu üben.

Intonation-Übungen mit verschiedenen Intervallen. Obligatorisches Tonleiterspiel mit Start C-Dur dann chromatisch nach oben bis wieder C-Dur (C-Dur, Des_Dur, D-Dur, u.s.w.)

Um die Fingermuskulatur geschmeidig zu machen, wird das Üben von Triller angeraten, das hilft die nötige Leichtigkeit der Fingertechnik zu erlangen.

Verwendete Studienliteratur:

- Verschiedene Etüden aus dem Lehrbuch G.Prestini "Studi sull'esecuzione degli abbellimenti".
- Verschiedene Etüden aus dem Lehrbuch von Wiedemann 45 Etüden für Oboe.
- Verschiedene Etüden aus dem Lehrbuch Ferling Bleuzet 48 Etudes op.31
- Johann Nepomuk Hummel Adagio und Variationen fuer Oboe und Oechester op.102
- Vorbereitung auf das geplante Abschlusskonzert mit der Sonate pour Hautbois avec accompt de Piano op.166 von Camille Saint-Saëns.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung des Instrumentalunterrichts ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien:

- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten im Unterricht
- Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung
- Ausführung und Interpretation
- arbeits- und übe Verhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerin hat in den verschiedenen Kompetenzbereichen ein **gutes** Kompetenzniveau erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Martin Pechlaner

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Schlagwerk

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler sollen den Inhalt von neuen Stücken erfassen. Sie sollen Klänge differenziert wahrnehmen und diese den unterschiedlichen Instrumentengruppen zuordnen. Der Unterricht wird auf die einzelnen Schüler angepasst und auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Nicht jeder Schüler startet mit denselben Voraussetzungen daraus ergeben sich verschiedene angestrebte Kompetenzen. In diesem Jahr wurde besonders auf den Ausbau der Trommeltechnik (Möller), Koordination, Sound, Gleichgewicht, und Feel am Drum Set geschaut.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Es wurden verschiedene Bücher im Bereich Schlagwerk verwendet. Den Schülern wurden verschiedene Wege aufgezeigt sich neuem Lernmaterial anzunähern und dieses zu erarbeiten. Unterschiedliche Methoden wurden erklärt und aufgezeigt und in der Detailanalyse vorgeführt, dabei wurden alle wichtigen Aspekte des Schlagzeugs durchgenommen. Der Lehrer gibt immer wieder neue Impulse für das Erlernen der richtigen Technik.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Schüler werden nach ihrem Einsatz und nach ihren Ergebnissen bewertet. Die Mitarbeit und der Fleiß finden auch Niederschlag in der Bewertung. Die Mitarbeit in der Schulband und an anderen schulischen Projekten oder Ensembles fließt auch in die Bewertung mit ein.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse besteht aus einem Schüler, er kann selbständig rhythmische Zusammenhänge erarbeiten und diese an den verschiedenen Schlagzeuginstrumentengruppen umsetzen. Er kann alle grundlegende Fertigkeiten auf allen Schlaginstrumenten aufweisen. Seine Kenntnisse auf dem Drum Set sind sehr fortgeschritten. Er hat in den letzten Jahren seine Fertigkeiten stetig erweitert. Er spielte erfolgreich in den letzten 5 Jahren in der Schulband und beteiligte sich auch freiwillig an anderen Projekten, wo er immer sehr großen Einsatz zeigte. Er besitzt eine ausgezeichnete Koordinationsfähigkeit und ein ausgeprägtes musikalisches Grundverständnis.

DIE FACHLEHRPERSON

Christian Lechthaler

Bericht über den Unterricht im Fach

Musikinstrument: Violine

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Die Schülerin kann

- Musikwerke eines angemessenen Schwierigkeitsgrades auch in der Öffentlichkeit mit Gewandtheit ausführen
- eigene Interpretationsentscheidungen bewusst treffen
- ein angemessenes psychophysisches Gleichgewicht bei der Ausführung komplexer Werke zeigen
- Werke der Solo- und Ensembleliteratur ausführen
- bedeutsame Kompositionen aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen stilgerecht und ausdrucksvoll vortragen
- Strategien und erlernte Techniken anwenden
- sich selbst und die anderen bei Ausführungen beurteilen
- vom Blatt spielen, improvisieren und experimentieren
- gemeinsam mit anderen musizieren

Es wurden folgende **Musikwerke aus verschiedenen Epochen** erarbeitet:

- Weihnachtslied *Noël Nouvelet* (Frankreich, 16. Jahrhundert)
- *Down By The Salley Gardens* (Irisches Volkslied)
- Arcangelo Corelli (1653-1713): *Largo affettuoso*
- J. S. Bach (1685-1750): *Menuett* aus der Cello-Suite Nr. 1 in G-Dur, BWV 1007 (Bearbeitung für Violine)
- Erik Satie (1866-1952): *Gymnopédie I*
- Ferdinand Küchler (1867-1937): *Concertino* in G-Dur, op.11, 1. Satz
- Alberto Curci (1886-1973): *Concertino* in a-Moll
- Béla Bartók (1881-1945): *Duette* aus *44 Duos für 2 Violinen*: *Spiel-Lied, Ruthenisches Lied, Wiegenlied, Heu-Erntelied, Mückentanz*
- Peter Janssen (1934-1998): *Der Himmel geht über allen auf*

Technik:

- Dur- und Moll-Tonleitern und Dreiklänge über drei Oktaven mit verschiedenen Bogenstrichen
- Nicolas Laoureux (1863-1945): *Etüde* Nr. 6 aus *Practical Violin Method*
- Henry Schradieck (1846-1918): *Die Schule der Violintechnik*

Methodisch-didaktische Hinweise

Um einen möglichst schülerorientierten Unterricht zu gewährleisten und den Bedürfnissen der Schülerin gerecht zu werden, wurde regelmäßig über die Unterrichtsinhalte, Unterrichtsmethoden und die damit verbundenen Lernerfolge gesprochen. Durch die Aufrechterhaltung des Dialoges und Austausches wurde die Reflexion des eigenen Tuns angeregt.

Großen Wert legte ich darauf, dass eingeübte Musikstücke vor Publikum gespielt wurden. Die Schülerin besuchte das Fach „Streicherensemble“ als Wahlfach und gestaltete in der Rolle als Konzertmeisterin das

Adventspiel in Kastelbell und Schenna (18.+19.12.) und das Schulkonzert im Pavillon des Fleurs (29.04.) mit. Neben der Herausforderung, ein gewissenhaft vorbereitetes Musikstück vor Publikum fehlerfrei und mit musikalischem Ausdruck vorzutragen, verfolgte das Vorspielen auch das Ziel, sicheres Auftreten zu üben und den Umgang mit „Lampenfieber“ zu erlernen.

Selbständiges Erarbeiten von Musikstücken:

Ich erachtete es für besonders wichtig, dass die Schülerin zu selbständigem Erarbeiten von Musikstücken hingeführt wurde. Daher gab ich auch Musikstücke als Hausaufgabe, ohne sie vorher ausgiebig erläutert zu haben. Die Schülerin lernte dabei, die im Notentext enthaltenen Angaben wie Dynamik, Phrasierung und andere Anweisungen selbständig auszuführen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung des Instrumentalunterrichtes ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf die folgenden Kriterien:

- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und Weiterentwickeln des Gelernten im Unterricht
- Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Die oben dargelegten Kompetenzen und Fertigkeiten wurden von der Schülerin erreicht. Sie beherrscht weiters Kenntnisse bezüglich Körperwahrnehmung, Haltung, Koordinierung, Ausführungstechniken, Musikstilen, Techniken der Improvisation und Beurteilungskriterien. Die gespielten Werke kann sie musikgeschichtlich einordnen und analysieren.

DIE FACHLEHRERIN
Monica Pasqualoni

Bericht über den Unterricht im Fach

Gesang

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die SchülerInnen sollten Interesse an aller Art von Musik entwickeln (von "antiker" bis hin zu "zeitgenössischer Musik").

- Klangerlebnisse wahrnehmen und im Gedächtnis behalten (Gehörbildung);
- Techniken des Gesangs in verschiedenen Stilen und Gattungen praktisch umsetzen;
- Allgemeine Musiktheorie (Grundprinzipien der traditionellen Notation) verstehen und anwenden;
- Ausdauer, Geduld und Toleranz entwickeln (Singen im Ensemble);
- Musikwerke eines angemessenen Schwierigkeitsgrades auch in der Öffentlichkeit mit Gewandtheit ausführen; (Schulkonzerte)
- Musikstücke entwicklungsgeschichtlich einordnen und über Vortragstechniken jener historischen Zeit Bescheid wissen;
- Informationen zu den Komponisten der vorzutragenden Musikstücke geben können;

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die Lehrperson bereitet Vokalisieren (technische Übungen) vor, welche sie mit den SchülerInnen gemeinsam einübt, achtend auf ihr spezielles Stimmregister;

Diese bauen die SchülerInnen in ihrem täglichen Übungsplan (30' Min.) ein.

Gemeinsame Ausarbeitung einer Arie oder eines Gesangstückes, welches dem jeweiligen Stimmregister angepasst ist. Schwierige Stellen werden mehrmals trainiert und Besonderheiten eingehend besprochen.

Gemeinsames Musizieren mit InstrumentalistInnen und das Singen im Ensemble, Schulkonzerte;

Alle technischen Übungen (aus unterschiedlichen Schulen: Vaccaj, Bordogni, Concone): a) Training zum Koloraturgesang, b) Atemtechnik, c) Körpergestik, d) Intervalle singen, e) Vokalausgleich, werden mit den SchülerInnen im Stile des "Vormachens und Nachmachens" erarbeitet.

Vortragstücke:

Es werden unterschiedliche Vokalpartituren erarbeitet unter anderem:

- Weihnachtskonzert/Krippenspiel Dezember 2024, "Angels' Carol" John Rutter, Kanon mit Streicher, Weihnachtsjodler;
- Abschlusskonzert: im Ensemble, weltliche Literatur für drei Stimmen - "If I can dream", "I can't help falling in love"; Arie aus "Phantom of the Opera – Think of me" (mit Kadenz);
- Übungsrepertoire: aus "Rigoletto" - "Saper vorreste", aus "Exultate, jubilate" - "Tu virginum Corona", aus "Mulan" - "Reflection".

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die SchülerInnen werden aufgrund ihres Fleißes, Einsatzes und ihrer Ausdauer im Unterricht sowie ihrer häuslichen Vorbereitung bewertet.

Die Bewertung ist das jeweilige Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien:

- Vokalspezifische Techniken anwenden, umsetzen und weiterentwickeln;
- Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung, Stimmfarbe;
- Mitwirken bei Konzerten;

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Gesangsklasse 5C/som besteht aus zwei Schülerinnen: Giulia Fedele und Emma Sophie Ganner; Letztere ist erst in diesem Schuljahr dazugekommen. In den vorhergehenden Schuljahren wurde sie von zwei anderen Lehrpersonen betreut.

Die Schülerinnen konnten sich trotz ihrer unterschiedlichen Ausgangslagen gut bis sehr gut entwickeln.

Die angestrebten Lernziele wurden größtenteils erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON

Michela Virgadola

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Ensemble: Pop-Rock-Band

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler/innen sollten Interesse an aller Art von Populärmusik entwickeln (Rock, Pop, Blues, Funk usw.) Freude am Spielen gewinnen.

Klangerlebnisse wahrnehmen und im Gedächtnis behalten (Gehörbildung).

Komplexe Rhythmen verstehen und in die Praxis umsetzen.

Allg. Musiktheorie (Grundprinzipien der trad. Notation) verstehen.

Ausdauer, Geduld und Toleranz entwickeln.

Ein Musikstück musikalisch, überzeugend, selbstbewusst, vortragen/vorsingen.

Inhalte des Unterrichts:

Im Ensemble Unterricht steht das gemeinsame Musizieren im Vordergrund.

Im Zusammenspiel soll die soziale Wertigkeit der Musik zum Ausdruck kommen. Gemeinschaftssinn, Gemeinschaftserlebnis, Rücksichtnahme und Toleranz, partnerschaftliches Handeln und das Aufeinander „hören“ sollen hierbei geübt bzw. erlernt werden.

Übemethoden effizient einsetzen; gezieltes Wiederholen schwieriger Stellen, Üben mit Metronom, kontinuierliches Üben.

Kompositionen aus verschiedenen Epochen vortragen; Struktur, Aufbau, Formenlehre, harmonische Analyse.

Strategien und erlernte Techniken anwenden; Vertiefung der verschiedenen Techniken, Erfinden von Melodien und Rhythmen (Improvisation), Klangexperimente.

Sich selbst und anderen bei Ausführungen beurteilen; Selbstreflexion, technische, klangliche musikalische Qualitäten erkennen, Stilempfinden, melodische und rhythmische Gestaltung, Textverständnis.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Da es für die vorhandenen Besetzungen meistens nur wenige fertige Literatur bzw. Arrangements gibt, werden die Stücke von Fall zu Fall vom Fachlehrer erarbeitet.

Der Lehrer wählt alleine bzw. in Zusammenarbeit mit seinen Schülerinnen ein Musikstück aus und bespricht schwierige Stellen sowie Besonderheiten des Stückes. Die Schüler/innen einer 5. Klasse sollten in der Lage sein das Musikstück innerhalb einer Woche eigenständig zu erarbeiten und halbwegs vorspielreife (gesangsreife) zu präsentieren. Der Lehrer kontrolliert wöchentliche Fortschritte, gibt Hilfestellungen und lässt die Schüler an dem Stück arbeiten, so lang wöchentliche Fortschritte zu erkennen sind. Danach wird ein neues Musikstück gewählt.

Lehrmittel, welche im Unterricht verwendet werden:

Theoriebände:

z.B.

Die neue Harmonielehre Band 1 (Frank Haunschild)

Musikzeitschriften:

z.B.

Guitar player

Gitarre&Bass

Liedbegleitung:

z.B.

Sing und swing (Lorenz Maierhofer)

Rock und Pop (Lorenz Maierhofer)

Folk Complete (Mike Eulner/Jacky Dreksler)

Acoustic guitar (Michael Langer)

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

- Die Bewertung des Ensembleunterrichts ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien
- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten aus dem Unterricht
- Melodischen, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Die Schüler/innen werden hauptsächlich aufgrund ihres Fleißes und Einsatzes im Unterricht sowie ihrer häuslichen Vorbereitung bewertet.

Mitwirken bei Konzerten und internem Vorspiel, welche von der Schule organisiert werden, fließen ebenfalls in die Bewertung mit ein. Öffentliche Aufführungen sollten neben dem Eigenwert des Musizierens eine weitere wichtige Aufgabe eines jeden Musikers insbesondere für Zusammenspielgruppen sein. Aus diesem Grund sollen öffentliche Aufführungen in Form von Schülerkonzerten, Vorspielstunden, musikalische Umrahmungen von Theateraufführungen und anderen Projekten ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenspiels sein. Dadurch gewinnen die Schüler/innen an Sicherheit im Vortrag und durch Erfolgserlebnisse und Anerkennung wird ihre Persönlichkeit positiv geformt.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse besteht aus zwei Schülerinnen und einem Schüler:

Sie haben alle die Lernkompetenzen, welche unter Punkt 1 „Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts“ angeführt sind, erreicht. Sie zeigten großes Interesse am Fach und haben ihre Begeisterung an jeglicher Art von Musik bewiesen.

Alle drei haben in diesem Jahr dazugelernt und zeigten viel Ausdauer und Geduld beim Erlernen neuer Aufgabenstellungen. Hervorzuheben ist ihr Engagement sowie ihr Einsatz und ihre Begeisterung bei jeglicher Art von Schulaufführungen.

DIE FACHLEHRPERSON
Christian Kröss

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Ensemble: Pop-Rock-Band

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler/innen sollten Interesse an aller Art von Populärmusik entwickeln (Rock, Pop, Blues, Funk usw.) Freude am Spielen gewinnen.

Klangerlebnisse wahrnehmen und im Gedächtnis behalten (Gehörbildung).

Komplexe Rhythmen verstehen und in die Praxis umsetzen.

Allg. Musiktheorie (Grundprinzipien der trad. Notation) verstehen.

Ausdauer, Geduld und Toleranz entwickeln.

Ein Musikstück musikalisch, überzeugend, selbstbewusst, vortragen/vorsingen.

Inhalte des Unterrichts:

Im Ensemble Unterricht steht das gemeinsame Musizieren im Vordergrund.

Im Zusammenspiel soll die soziale Wertigkeit der Musik zum Ausdruck kommen. Gemeinschaftssinn, Gemeinschaftserlebnis, Rücksichtnahme und Toleranz, partnerschaftliches Handeln und das Aufeinander „hören“ sollen hierbei geübt bzw. erlernt werden.

Übemethoden effizient einsetzen; gezieltes Wiederholen schwieriger Stellen, Üben mit Metronom, kontinuierliches Üben.

Kompositionen aus verschiedenen Epochen vortragen; Struktur, Aufbau, Formenlehre, harmonische Analyse.

Strategien und erlernte Techniken anwenden; Vertiefung der verschiedenen Techniken, Erfinden von Melodien und Rhythmen (Improvisation), Klangexperimente.

Sich selbst und anderen bei Ausführungen beurteilen; Selbstreflexion, technische, klangliche musikalische Qualitäten erkennen, Stilempfinden, melodische und rhythmische Gestaltung, Textverständnis.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Da es für die vorhandenen Besetzungen meistens nur wenige fertige Literatur bzw. Arrangements gibt, werden die Stücke von Fall zu Fall vom Fachlehrer erarbeitet.

Der Lehrer wählt alleine bzw. in Zusammenarbeit mit seinen Schülerinnen ein Musikstück aus und bespricht schwierige Stellen sowie Besonderheiten des Stückes. Die Schüler/innen einer 5. Klasse sollten in der Lage sein das Musikstück innerhalb einer Woche eigenständig zu erarbeiten und halbwegs vorspielreife (gesangsreif) zu präsentieren. Der Lehrer kontrolliert wöchentliche Fortschritte, gibt Hilfestellungen und lässt die Schüler an dem Stück arbeiten, so lang wöchentliche Fortschritte zu erkennen sind. Danach wird ein neues Musikstück gewählt.

Lehrmittel, welche im Unterricht verwendet werden:

Theoriebände:

z.B.

Die neue Harmonielehre Band 1 (Frank Haunschild)

Musikzeitschriften:

z.B.

Guitar player

Gitarre&Bass

Liedbegleitung:

z.B.

Sing und swing (Lorenz Maierhofer)

Rock und Pop (Lorenz Maierhofer)

Folk Complete (Mike Eulner/Jacky Dreksler)

Acoustic guitar (Michael Langer)

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

- Die Bewertung des Ensembleunterrichts ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf folgende Kriterien
- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten aus dem Unterricht
- Melodischen, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Die Schüler/innen werden hauptsächlich aufgrund ihres Fleißes und Einsatzes im Unterricht sowie ihrer häuslichen Vorbereitung bewertet.

Mitwirken bei Konzerten und internem Vorspiel, welche von der Schule organisiert werden, fließen ebenfalls in die Bewertung mit ein. Öffentliche Aufführungen sollten neben dem Eigenwert des Musizierens eine weitere wichtige Aufgabe eines jeden Musikers insbesondere für Zusammenspielgruppen sein. Aus diesem Grund sollen öffentliche Aufführungen in Form von Schülerkonzerten, Vorspielstunden, musikalische Umrahmungen von Theateraufführungen und anderen Projekten ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenspiels sein. Dadurch gewinnen die Schüler/innen an Sicherheit im Vortrag und durch Erfolgserlebnisse und Anerkennung wird ihre Persönlichkeit positiv geformt.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse besteht einer Schülerin:

Sie hat alle Lernkompetenzen, welche unter Punkt 1 „Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts“ angeführt sind, erreicht. Sie zeigte großes Interesse am Fach und hat ihre Begeisterung an jeglicher Art von Musik bewiesen.

Sie hat in diesem Jahr viel dazugelernt und zeigte viel Ausdauer und Geduld beim Erlernen neuer Aufgabenstellungen. Hervorzuheben ist ihr Engagement sowie ihr Einsatz und ihre Begeisterung bei jeglicher Art von Schulaufführungen.

DIE FACHLEHRPERSON

Andreas Unterholzner

Bericht über den Unterricht im Fach

Saxophon-Ensemble

Die Saxophonschülerin der Klasse 5Csom nahm im Schuljahr 2024/2025 regelmäßig und mit großem Engagement am Ensembleunterricht teil. Sie konnte die im Jahresprogramm und im Ensemble-Lehrplan festgelegten Kompetenzen und Ziele erreichen und weiterentwickeln. Christine zeigte dabei stets ein hohes Maß an Motivation, musikalischer Neugier und Teamfähigkeit. Besonders positiv hervorzuheben ist ihre Bereitschaft, Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen, auf andere Stimmen zu achten und flexibel auf musikalische Anforderungen zu reagieren. Sowohl bei schulischen Konzerten als auch bei externen Auftrittsmöglichkeiten konnte sie ihre Freude am gemeinsamen Musizieren eindrucksvoll zeigen und ihre Bühnenpräsenz unter Beweis stellen.

Im Mittelpunkt des Ensembleunterrichts standen:

- das Zusammenspiel im mehrstimmigen Kontext, insbesondere Intonationsgleichgewicht, rhythmische Genauigkeit und phrasiertes Miteinander,
- die Koordination von Einsätzen und musikalischen Übergängen im Zusammenspiel,
- das aktive Zuhören innerhalb der Gruppe zur Erarbeitung eines gemeinsamen Klangs,
- die Förderung der Dynamikbalance und des Klangbildes innerhalb des Satzes,
- die Entwicklung des Verständnisses für Stimmverteilung und musikalische Rollen (Melodiestimme, Begleitung, rhythmische Stütze etc.),
- die Interpretation stilistisch unterschiedlicher Werke (Klassik, Jazz, Tango, Pop u.a.),
- das Erleben verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten durch gemeinsames Musizieren,
- der Aufbau von Konzerterfahrung im Ensemblekontext und der sichere Umgang mit Auftrittssituationen,
- Förderung der Eigenverantwortung durch selbstständiges Vorbereiten der Einzelstimme als Voraussetzung für ein gelingendes Gruppenmusizieren.

Behandelte musikalische Aspekte im Ensembleunterricht:

- Koordination von Ein- und Abschlüssen sowie rhythmischer Präzision
- Tonbalance innerhalb des Ensembles
- Intonationsarbeit im Zusammenspiel
- Gemeinsame Artikulationsabsprachen und deren Umsetzung (z. B. einheitliche Phrasierung, Stilistik)
- Wechselspiel zwischen musikalischem Führen und Begleiten
- Anpassung an unterschiedliche Tempi und Dynamikverläufe
- Interpretation und klangliche Gestaltung verschiedener musikalischer Gattungen
- Entwicklung des Hörens im Gesamtklang und Sensibilisierung für das eigene Klangverhalten im Kollektiv
- Gemeinsames Entwickeln musikalischer Ausdrucksformen
- Erweiterung des Repertoires mit Fokus auf Ensemblewerke

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Im Unterricht wurde großen Wert auf interaktives und kooperatives Lernen gelegt. Die Schülerinnen wurden dazu angeleitet, selbstständig Verantwortung für ihren musikalischen Part zu übernehmen und gleichzeitig das gemeinsame Ziel im Ensemble zu verfolgen. Durch gegenseitiges Zuhören, Feedback, sowie durch das Arbeiten mit Audioaufnahmen konnte die Eigenwahrnehmung geschult und die Gruppenarbeit reflektiert werden.

Die Lehrperson unterstützte durch gezielte Hinweise zum Zusammenspiel, durch Vorspielen alternativer Interpretationen und durch das Angebot passender Übungen zur Intonation, Artikulation oder Phrasierung. Auch der Einsatz von Metronom, Stimmgerät sowie das Mitspielen am Instrument trug zur Vertiefung der musikalischen Zusammenarbeit bei. Ziel war es, neben dem musikalischen Ergebnis, vor allem den Prozess des gemeinsamen Musizierens bewusst und nachhaltig zu gestalten.

Im spezifischen Fall verwendete Ensemble-Literatur:

- G. Gershwin: *An American in Paris*
- P. Iturralde: *Suite Hellenique*
- A. Piazzolla: *Oblivion, Escualo*
- J. Sibelius: *Andante Festivo*
- K. Weill: *Threepenny Opera*

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

- Intonation im Zusammenspiel
- Rhythmische Genauigkeit und sichere Einsätze
- Aufmerksamkeit gegenüber MitspielerInnen
- Musikalischer Ausdruck im Ensemblekontext
- Sichere Beherrschung der eigenen Stimme
- Phrasierung und Dynamikgestaltung im Gruppenklang
- Eigenverantwortung und häusliche Vorbereitung
- Mitarbeit und Zuverlässigkeit im Ensemble

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Die Schülerin hat sich im Ensemblekontext hervorragend eingebracht und sowohl musikalisch als auch sozial zu einer gelungenen Gruppenleistung beigetragen. Sie hat die Herausforderungen des Zusammenspiels gemeistert und ihre technischen sowie musikalischen Fähigkeiten in den Dienst der Gesamtinterpretation gestellt. Durch die kontinuierliche Ensemblearbeit hat sie ein feines Gespür für Gruppendynamik, Klangbalance und musikalisches Miteinander entwickelt. Ihre positive Entwicklung zeigte sich nicht nur im Probenprozess, sondern besonders auch bei schulischen und außerschulischen Auftritten.

DIE FACHLEHRPERSON
Cristian Battaglioli Fiocca

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Ensemble: Schulblasorchester

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler*innen sollen mit dem Abschluss des Ensembleschulblasorchester ansprechende Leistungen beim gemeinsamen Musizieren erbringen. Diese sollen sie solistisch und im Ensemble einsetzen können. Auch über ein allgemeines Grundwissen zu verschiedenen Ensembleformationen und deren Einsatzmöglichkeiten sollten die Schüler*innen verfügen.

Im Mittelpunkt soll dabei die Freude am Musizieren stehen, damit die Schüler*innen in der Lage sind, ihre eigene Begeisterung für Musik weiterzugeben, vor allem in Hinblick auf einen pädagogischen, sozialen Beruf.

Inhalte des Unterrichts:

- Tonleiterstudien, Intonationsübungen, Übungen für Phrasierung und Artikulation
- Ensemblestücke für diverse Besetzungen, Stilrichtungen und Epochen, Stücke für die Schulkonzerte

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Unterricht begann immer mit einer Einspielphase, in der vor allem auf Intonation und Klangausgleich Wert gelegt wurde. Im zweiten Abschnitt wurden die als Hausübung gegebenen Stücke kontrolliert und verbessert, in einem eventuellen dritten Abschnitt wurden neue Stücke erarbeitet.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Lernzielkontrolle erfolgte regelmäßig auf Grund der erzielten Fortschritte. Für die Leistungsbewertung ist neben dem erzielten Niveau vor allem auch der persönliche Einsatz entscheidend, da die Fortschritte bei einem Musikinstrument sehr individuell sind und noch mehr als in anderen Bereichen vom Talent des einzelnen Schülers abhängt.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler*innen der heurigen Abschlussklasse erzielten über alle 5 Jahre gute bis ausgezeichnete Leistungen im Fach Ensemble Schulblasorchester.

DIE FACHLEHRPERSON
Martin Graber

Bericht über den Unterricht im Fach

Volksmusik-Ensemble

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Ein wesentliches Ziel des Ensembleunterrichtes ist es, neben der Freude an der Musik und der musikalischen Begabung, folgende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern:

Die Schüler:innen können:

- komplexe Instrumentalwerke verschiedener Gattungen stilgerecht ausführen und interpretieren
- Interpretationsentscheidungen gemeinsam umsetzen
- Ensembles bei der Vorbereitung eines Musikstückes leiten
- verschiedene Rollen im gemeinsamen Musizieren bewusst wahrnehmen und übernehmen
- musikalische Parameter gezielt aufeinander abstimmen
- verschiedene Gattungen stilgerecht ausführen und interpretieren
- sich selbst und die anderen bei Ausführungen beurteilen

Auf folgende Inhalte wird im Ensembleunterricht eingegangen:

Im Unterricht werden unterschiedliche volksmusikalische Gattungen (z.B. Boarischer, Polka, Walzer) und Stücke aus anderen Musikstilen (z.B. experimentelle Volksmusik, Klassik) erprobt und Interpretationen dieser einstudierten Musikstücke angehört. Die Schüler:innen bringen ihre Meinungen und musikalischen Vorstellungen bezüglich Ausführung des erarbeiteten Musikstückes ein. In Zusammenarbeit mit der Lehrperson entsteht dadurch ein neues, für das Ensemble passendes Arrangement.

Die Literatur wird auf das Niveau des Ensembles abgestimmt. In den Ensemblestunden werden Stücke von Anfang an nach Gehör gespielt und die nach Noten erarbeiteten Stücke auswendig gelernt. Die Führung des Ensembles (Vorstellung der Tempi, den Einsatz geben, das Ende des Stückes anzeigen usw.) übernimmt meistens ein Gruppenmitglied.

Für die Ensemblestücke wird an einer gemeinsamen Rhythmik, Artikulation, Dynamik und Phrasierung gearbeitet. Das finale Tempo wird von der Gruppe bestimmt. Die Schüler:innen arbeiten im Unterricht an ihrer führenden bzw. begleitenden Funktion im jeweiligen Musikstück.

Das Einbeziehen von Artikulation, Dynamik, Phrasierung erfolgt bereits am Beginn des Erlernens eines neuen Werkes. Im Laufe der Unterrichtseinheiten wird zusätzlich an der gemeinsamen Intonation und an der Klangbalance gearbeitet.

Folgende Stücke aus der alpenländischen Volksmusiktradition wurden im Laufe des Schuljahres eingelernt: An Ziemann Rudi seiner, Landler Quellmalz-Sammlung, Kasertuan Boarischer, Zack-Zack Polka, Hütteneck Landler, Frühjahrsschnee Boarischer, Gamsjägersmarsch, Naglsepp Polka, Predigtwalzer, Lära Brett Jodler, Andachtsjodler, Halsrecker Landler, Glück ghabt Walzer.

Weiters wurden Stücke aus anderen Stilrichtungen (Die Dunkelheit, Morgenrot) in Zusammenarbeit mit anderen Musikfächern (z.B. Gesang) erarbeitet (z.B. Weihnachtsstern).

Ergänzend zum Unterrichtsfach Musikerziehung sollen die Schüler:innen eine musikalische Allgemeinbildung entwickeln. Die Praxis und die Theorie der Musik, im Besonderen der Harmonielehre, werden mit dem Ensemble während des ganzen Schuljahres erarbeitet. Die Schüler:innen lernen Feedback-Regeln kennen und setzen sie bei verschiedenen Konzerten ein. Sie beurteilen sich und die anderen Gruppenmitglieder in mündlicher Form.

Besondere Schwerpunkte des abgelaufenen Schuljahres waren das Adventskonzert im Dezember sowie die Vorbereitung auf verschiedene musikalische Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres (z.B. Musizieren im Wirtshaus in Jenesien, Schulkonzerte Ende April und Anfang Juni).

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Übungen zur bewussten Körperhaltung bzw. zum Einsatz des Körpers im Ensemblespiel (z.B. gemeinsame musikalische Bewegungen, führende Rolle usw.) werden regelmäßig angewendet.

Die Schüler:innen arbeiten an einer gemeinsamen Artikulation, Rhythmik, Dynamik und Phrasierung und versuchen dies in den Spielstücken umzusetzen. Der Registerausgleich und das Klangfarbenspiel spielen in den Übungen eine weitere wichtige Rolle.

Technische Schwierigkeiten können direkt anhand von Stücken aus volksmusikalischen Gattungen bzw. anderen Musikstilrichtungen bewältigt und geübt werden. Die Musikwerke werden auf musikalische Parameter wie zum Beispiel Struktur, Aufbau, Form, Harmonie, Rhythmik untersucht, analysiert.

Musikalische Parameter wie zum Beispiel Stilempfinden, melodische, rhythmische und harmonische Gestaltung, Tonqualität, instrumentalspezifische Techniken werden beobachtet und angewendet. Übungen zum Geben und Erhalten von Feedback werden durchgeführt und praktisch bei musikalischen Veranstaltungen angewendet.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung des Instrumentalunterrichtes ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf die folgenden Kriterien:

- Instrumental- und vokalspezifische Techniken anwenden
- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten im Unterricht
- Melodische, harmonische und rhythmische Gestaltung, Tonqualität
- Stilempfinden und Fortschritt in der Interpretation
- Arbeits- und Übeverhalten
- Fleiß, Interesse und Mitarbeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler:innen haben in den verschiedenen Kompetenzbereichen ein hohes bis sehr hohes Kompetenzniveau erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Hannes Premstaller

Bericht über den Unterricht im Fach

Chor

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

- Förderung der Freude am Singen in einer großen Gruppe.
- Vermittlung von Werten: Zusammenhalt, Disziplin, Respekt, Solidarität und Gerechtigkeit.
- Entfaltung der Körperlichen-, Emotionalen-, Kognitiven-, Kommunikativen- und der Wahrnehmungsbezogenen Dimension.
- Entwicklung der Stimme und der Stimmtechnik: Wahrnehmung der Körperhaltung, der Atmung, der Stimmführung (Legato- Staccato), der Homogenität der Stimme, der Ausweitung des Stimmumfangs, der Ästhetik.
- Gehörbildung: vom Blatt lesen, Tonarten erkennen und Rhythmusgefühl fördern, mehrstimmig und im Unisono intoniert singen.
- Entwicklung der Musikalität: Einhaltung der in der Partitur angegebenen Dynamiken, Forderung eines einheitlichen Klanges, Phrasierung und Interpretation.
- Komplexe Chorliteratur verschiedener Gattungen stilgerecht ausführen und ausdrücken.
- Aufstellung und Bühnenpresänz.
- Austausch mit gleichaltrigen Musiker/innen und Sänger/innen

Konzerte und ausgewählte Literatur:

- Krippenspiel: "Gaudete" von Anna Lapwood - Weihnachtsstern von A.Dvořák
- Austauschprojekt mit dem Jugendchor des Hennebergischen Gymnasiums Schleusingen. Konzert: We are the world
- Programm:
- J.S.Bach aus dem Weihnachtsoratorium „Brich an o schönes Morgenlicht,
- F.M.Bartholdy aus dem Elias „Wer bis an das Ende beharrt“
- G.Fauré „Tantum Ergo“
- B.De Marzi „Signore delle cime“
- J.Rutter „For the beauty of the earth“
- J.Paul „ A million dreams“
- M.Jackson/ L.Richie „We are the world“
- E.Humperdinck „ Abendsegen“
- Abschlusskonzert im Pavillion des Fleurs
- Abschlusskonzert im Schulhof

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

- Aufwärmen von Körper und
- Atem (Ausdehnübungen, Body Percussion, Zwerchfellimpulse, Erhöhung der Lungenkapazität)
- Einsingen (Vokalisieren im Legato und Staccato, mit einem Vokal, mit Text)
- Einstudierung des Werkes: Text lesen, Text verstehen und im Fall übersetzen, den Text rhythmisch und artikuliert aufsagen, vom Blatt die Melodie lesen, die Melodie nur mit einem Vokal singen.
- Vertiefung der Stimmführung und der Interpretation: Passagen durch Nachahmung technisch korrekt nachsingen, Sensibilisierung des gegenseitiges Zuhörens, Sensibilisierung der Vorstellungskraft, Aufzeichnungen, Anhören von Audios und Videos, Notionen zu Komponisten und Dichtern.
- Feedback geben und nehmen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung des Chorunterrichts ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Begleitung und Beobachtung und setzt sich aus einer auf das jeweilige Semester verteilten, angemessenen Anzahl von Bewertungselementen zusammen. Die Bewertung erfolgt in Ziffernnoten und bezieht sich auf die folgenden Kriterien:

- Umsetzen und weiterentwickeln des Gelernten aus dem Unterricht.
- Verbesserung der Gesangstechnik, Intonation und Tonqualität.
- Stil- und Rhythmusempfinden.
- Verbesserung der Aussprache – Auswendig singen.
- Fortschritt der Interpretation.
- Zusammen- und Mitarbeit in der Gruppe.
- Arbeits- und Übeverhalten
- Engagement – Disziplin
- Ausführung der Konzerte

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen haben in den verschiedenen Kompetenzbereichen ein sehr hohes Niveau erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Sabina Willeit

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5C/som

Bericht über den Unterricht im Fach

Bewegung und Sport

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Ausübung verschiedener Individual- und Mannschaftssportarten

Erkennen und Anwenden technischer und taktischer Bewegungsabläufe

Verbesserung der persönlichen Fitness

Erkennen des Wertes aktiver sportlicher Betätigung für die Gesundheit

Entwicklung der Leistungsbereitschaft unter Beachtung und Anwendung geltender Regeln des Fairplay

Kritische Auseinandersetzung mit der Welt des Sports

Ausübung von Bewegung, Sport und Spiel in der Natur

Besondere Schwerpunkte des Schuljahres waren **Gesundheit und Fitness**, sowie das Erkennen körperlicher Schwächen- und Dysbalancen (Körperhaltung)

Krafftätigkeit, Beweglichkeit und Gelenkigkeit wurden überprüft um den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, an persönlichen körperlichen Schwächen zu arbeiten und diese zu verbessern. Für jeden Schwerpunkt wurden ca. 5 Doppelstunden verwendet.

Das Thema " **Ausdauer und ihre Trainierbarkeit**" wurden September bis November praktisch und theoretisch erarbeitet.

Die allgemeine Beweglichkeit und Gelenkigkeit und die Krafftätigkeiten und Spannungszustände großer Muskelgruppen wurden Jänner bis März überprüft und trainiert. **Haltung** war der Themenschwerpunkt. Die Schüler/innen erhielten über den " Muskelfunktionstest "Informationen über körperliche Stärken und Schwächen und erstellten ein individuelles Trainingsprogramm zur Haltungsverbesserung.

Koordination und Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten wurden im Zeitraum November-Dezember erarbeitet und trainiert. (Tanz)

April- Mai und Juni wurden zur Vertiefung der Inhalte und Technikverbesserung (vorwiegend Große Ballspiele) aber auch für Bewegung und Spiel in der Natur genutzt.

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Eigentätigkeit

Entwicklungsgemäßheit

Anschaulichkeit

Sachgemäßheit

Als Lehrmethode fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Anwendung. Auch methodische Übungs- und Spielreihen, in Verbindung mit situationsgerechten Aufstellungs- und Betriebsformen, wurden eingesetzt. Auch akustische, optische und audiovisuelle Hilfsmittel wurden verwendet.

Als Lehrmittel zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, kamen Kopien zur Anwendung.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Lernzielkontrolle erfolgte größtenteils über standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests statt. Auch Spielbeobachtungen wurden bewertet.

Das **persönliche Haltungsprogramm**, das von den Schüler/innen erarbeitet und schriftlich dokumentiert wurde, diente als Bewertungsgrundlage.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die angestrebten Lernziele konnten in sehr gutem Ausmaß erreicht werden.

DIE FACHLEHRPERSON
Sieglinde Holzner

Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA)

Schüler*innen	Wahlpflicht Politische Bildung	Wahlmodul:
Abler Gregor	Gerade Zeiten gesellschaftlicher und politischer Brüche zeigen, dass unsere Gesellschaft mündige Bürger und Bürgerinnen braucht, die sich aktiv einbringen, sich kritisch-reflektiert mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und an Entscheidungsprozessen beteiligen. Politische Bildung gibt uns die Möglichkeit, uns das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, Erfahrungen zu sammeln und einen gemeinsamen Dialog zu führen. Simone Pirhofer, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt
Coin Nadia	Gerade Zeiten gesellschaftlicher und politischer Brüche zeigen, dass unsere Gesellschaft mündige Bürger und Bürgerinnen braucht, die sich aktiv einbringen, sich kritisch-reflektiert mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und an Entscheidungsprozessen beteiligen. Politische Bildung gibt uns die Möglichkeit, uns das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, Erfahrungen zu sammeln und einen gemeinsamen Dialog zu führen. Simone Pirhofer, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt
Fedele Giulia	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt
Ganner Emma Sophie	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 1. Bewertungsabschnitt	Präsentationsmöglichkeiten Orientierungsbereich: Vorbereitung auf den Einstieg in das Maturagespräch. Präsentation der Berufsorientierung und des weiterführenden Werdegangs. Hannes Brugger, 2. Bewertungsabschnitt
Götsch Jana	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 1. Bewertungsabschnitt	Präsentationsmöglichkeiten Orientierungsbereich: Vorbereitung auf den Einstieg in das Maturagespräch. Präsentation der Berufsorientierung und des weiterführenden Werdegangs. Hannes Brugger, 2. Bewertungsabschnitt
Hofer Emma	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt

Karnutsch Nadin	<p>Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 1. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Fächerübergreifendes Gespräch: Die SchülerInnen erhalten Informationen zur mündlichen Abschlussprüfung (Ablauf, Nutzung von Impulsmaterialien, Präsentation der Berufsorientierung) und bekommen die Möglichkeit den Aufbau eines Prüfungsgesprächs ausgehend von Impulsmaterialien einzuüben. Nicole Stocker, 2. Bewertungsabschnitt</p>
Kerner Maila Elsa Pia	<p>Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt</p>
Kral Hanna	<p>Gerade Zeiten gesellschaftlicher und politischer Brüche zeigen, dass unsere Gesellschaft mündige Bürger und Bürgerinnen braucht, die sich aktiv einbringen, sich kritisch-reflektiert mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und an Entscheidungsprozessen beteiligen. Politische Bildung gibt uns die Möglichkeit, uns das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, Erfahrungen zu sammeln und einen gemeinsamen Dialog zu führen. Simone Pirhofer, 2. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt</p>
Laimer Sofia	<p>Gerade Zeiten gesellschaftlicher und politischer Brüche zeigen, dass unsere Gesellschaft mündige Bürger und Bürgerinnen braucht, die sich aktiv einbringen, sich kritisch-reflektiert mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und an Entscheidungsprozessen beteiligen. Politische Bildung gibt uns die Möglichkeit, uns das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, Erfahrungen zu sammeln und einen gemeinsamen Dialog zu führen. Simone Pirhofer, 2. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt</p>
Mandolesi Tommaso	<p>Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Vorbereitung auf Sprachprüfungen: Vorbereitung auf die Sprachprüfung: Vicentini David, 1. Bewertungsabschnitt</p>
Stevanin Fabian	<p>Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 1. Bewertungsabschnitt</p>	<p>Fächerübergreifendes Gespräch: Die SchülerInnen erhalten Informationen zur mündlichen Abschlussprüfung (Ablauf, Nutzung von Impulsmaterialien, Präsentation der Berufsorientierung) und bekommen die Möglichkeit den Aufbau eines Prüfungsgesprächs ausgehend von Impulsmaterialien einzuüben. Nicole Stocker, 2. Bewertungsabschnitt.</p>

Unterthurner Moritz	Gerade Zeiten gesellschaftlicher und politischer Brüche zeigen, dass unsere Gesellschaft mündige Bürger und Bürgerinnen braucht, die sich aktiv einbringen, sich kritisch-reflektiert mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und an Entscheidungsprozessen beteiligen. Politische Bildung gibt uns die Möglichkeit, uns das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, Erfahrungen zu sammeln und einen gemeinsamen Dialog zu führen. Simone Pirhofer, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt
Weissenbacher Christine	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt
Zipperle Lena	Politikbewusstsein stärken: Befähigung zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden historischen sowie aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen. Lisa Barbacovi, 2. Bewertungsabschnitt	Materialgestütztes Argumentieren: Die Schüler*innen üben das Analysieren und Verfassen von Texten, die sich auf verschiedene Quellen beziehen. Pirhofer Simone – Rinner Anita 1. Bewertungsabschnitt

D – Anhang

D1 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien

D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____

Schüler*in: _____

gewählte Themenstellung: _____

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von maximal 100)

Indikator 1	nicht erfüllt 1-2	teilweise erfüllt 3	weitgehend erfüllt 4	erfüllt 5
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes				
Textuelle Kohärenz und Kohäsion				
Summe Indikator 1 (max. 10 Punkte)				

Indikator 2	nicht erfüllt 1-6	teilweise erfüllt 7-10	weitgehend erfüllt 11-14	erfüllt 15
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes				
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion				
Summe Indikator 2 (max. 30 Punkte)				

Indikator 3	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge				
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen				
Summe Indikator 3 (max. 20 Punkte)				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100)

Textsorte A	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)				
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100) / falls Indikator 3 nicht gefragt

Textsorte A	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsorte B	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden				

Textsorte C	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln				
	1-6	7-10	11-14	15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen				

Gesamtpunktezahl (100stel):

Gesamtpunktezahl laut Entsprechungstabelle des Referenzrahmens Deutsch in Fünfzehntel konvertiert:

Fachlehrperson: _____

Datum: _____

D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM Kodex LI11

Schultypspezifisches Fach der zweiten schriftlichen Prüfung

HUMANWISSENSCHAFTEN (Anthropologie, Pädagogik, Soziologie)

Prüfungsmerkmale

In der Prüfung wird ein Thema aus folgenden Fachbereichen behandelt: Anthropologie, Pädagogik oder Soziologie mit Bezug zu bedeutenden Vertretern des 20. Jahrhunderts, grundlegenden Problemstellungen oder auch Konzepten.

Zur Erörterung des Themas sind einige vertiefende Fragen vorgesehen.

Die Abhandlung/Erörterung beinhaltet Konzepte mit entsprechenden Informationen, Beschreibungen, Erklärungen, sowie die interpretative, beschreibende und bewertende Auseinandersetzung mit Autoren und Theorien.

Prüfungsdauer: vier bis sechs Stunden

Grundlegende Themenbereiche

- Geschichte der Pädagogik, Human- und Sozialwissenschaften vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Theorien, Themen und Vertreter in der modernen und zeitgenössischen Gesellschaft
- Das italienische Schulsystem sowie die europäischen und internationalen Bildungssysteme angesichts des neuen Bildungsbedarfs (Pflege und Betreuung der Person, besondere Bildungsbedürfnisse, multikulturelle Erziehung, laufende Fort- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung, etc.)
- Politische und staatsbürgerliche Bildung, Menschenrechtserziehung, soziale und kulturelle Inklusion
- Medien, Technologien, Medienbildung und Medienerziehung im Kontext der Globalisierung
- Anthropologische Theorien; Ursprung, Wandel und Vielfalt des Kulturbegriffs
- Identität, Diversität und kulturelle Praktiken und Phänomene in den verschiedenen Gesellschaften
- Institutionen, Prozesse und Bewegungen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels (Gesamtheit der Normen, Veränderungsprozesse, Bewegungen, Welfare und der Tertiäre Sektor, Devianz und Formen demokratischer Mitbestimmung)
- Forschung in den Erziehungswissenschaften, in der Anthropologie und in der Soziologie: Forschungsgegenstand, Quellen und Methoden.

Prüfungsziele

Die Prüfung bietet dem/der Kandidaten/in die Möglichkeit nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist:

- die anthropologischen, pädagogischen und soziologischen Grundsätze und Modelle zur Interpretation von Phänomenen der modernen und zeitgenössischen sozialen Wirklichkeit zu nutzen
- Zusammenhänge und Vergleiche zwischen den Fachbereichen der Humanwissenschaften herzustellen
- die Interpretationskategorien, Techniken und Instrumente der humanwissenschaftlichen Forschung zu erkennen/zu erfassen
- die Validität von Informationen durch Analyse von Quellen und Untersuchungsmethoden zu erfassen und eine schlüssige und auf das Wesentliche beschränkte Interpretation auszuarbeiten
- die Fachsprache der verschiedenen wissenschaftlichen Bereiche (Anthropologie, Pädagogik und Soziologie) korrekt zu verwenden
- die Phänomene, die Gegenstand von Studien und Forschungen sind, kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren.

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Wissen Kenntnis der Begriffskategorien der Humanwissenschaften, des theoretischen Bezugsrahmens, der Themen und Probleme, der Techniken und Instrumente der Forschung in den einzelnen Fachbereichen	7
Verstehen Verstehen der Themen- und Aufgabenstellungen	5
Interpretieren Schlüssige und auf das Wesentliche beschränkte Interpretation der gegebenen Informationen anhand von Quellenanalyse und Forschungsmethoden	4
Argumentieren Herstellung von Verbindungen und Vergleichen zwischen den verschiedenen Fachbereichen der Humanwissenschaften; kritisch reflektiertes Hinterfragen der Phänomene; logische Gedankenführung und sprachlich korrekte Ausführung	4

D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca

**PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione
Anno scolastico 2024/2025**

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0,00	2,50

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 3,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0,00	2,50

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)			

Inserire la motivazione:	
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo	0,00
Valutazione da assegnare	0,00

D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Die Prüfungskommission weist für das Kolloquium bis zu 20 Punkte zu. Dabei verwendet sie das untenstehende Bewertungsraster und berücksichtigt die genannten Indikatoren, Niveaustufen, Deskriptoren und Punktebereiche.

Indikatoren	Niveaustufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugewiesene Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	

Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/2025)

Der Klassenbericht
wurde den Schülervorteiler*innen der Klasse 5C/som

Maila Elsa Pia Kerner und Moritz Unterthurner

zur Einsichtnahme am 12.05.2025 vorgelegt.

Die Schuldirektorin
Martina Rainer
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)